



Kultur

BEGEGNUNGEN



Künstlerporträt

03 Bernd Göbel | 18 Anshi Hacklinger
19 Hans Lindinger



Kulturbegegnung

21 Studienzentrum Josefstal
23 Reithamer Gespräche



Literatur

08 Robert Jacobi | 08 Bernd Weidenmann
22 Kolumne Evelyn Peters | 22 Freiburger Lesehefte



Jugend

04 Tony Berger | 04 Circus Velowe
05 Elisabeth Kühlechner



Musik

07 Haydn im Landkreis Miesbach | 16 Martin M. Krüger
16 Bergmannslieder | 17 Freiburger Dom



Theater / Film

06 Sylvia Rothe | 07 Freiburger Stadttheater
18 Franz Schmid

Am 9. November 1989 stand ich immer wieder am Gartenzaun in Gmund, weil ich fest davon überzeugt war, dass meine Verwandten und Freunde aus der DDR kommen. Am Abend vorher waren wir am Fernsehschirm fassungslose Zeugen des Mauerfalls gewesen. Es kam an diesem Tag niemand. Aber später. Und das Leben änderte sich grundlegend, denn auch ich konnte nach sechs Jahren des Einreiseverbots wieder in meine Heimat fahren. Begegnungen wurden endlich wieder möglich.

Heute, 20 Jahre später, wollte ich wissen, wie die Menschen dieses Ereignis sehen.

„All about Dresden“ las ich auf einem Plakat in Holzkirchen. Interessiert das überhaupt irgend jemanden, fragte ich mich sofort. All die vielen Berichterstattungen zum Thema „20 Jahre Mauerfall“, ist das nur intellektuelles Gerede? Ist der Westbürger am Osten interessiert? Und wie sieht der Ostbürger die Grenzöffnung heute? Gibt es die Mauer noch oder wieder, in den Köpfen oder Herzen?

Ich befragte einfach Menschen hier und dort, dort und hier, je nachdem auf welcher Seite der imaginären Grenze ich mich aufhielt. Menschen unterschiedlicher Herkunft. In Bayern fand ich Interesse und intellektuelle Bestandsaufnahme neben Desinteresse und Ablehnung.

„Zum Teil wünsche ich mir die Mauer wieder her, denn die von drüben nehmen uns die Arbeitsplätze weg und können sich teilweise hier nicht anpassen“, stellt Markus S. (20) fest. „Für mich ist das heute uninteressant, damals war es schon gut, weil man die Verwandten wieder sehen konnte“, meint Hans L. (26).

Von der Euphorie vor 20 Jahren schwärmt Tom R. (27) und findet es schade, dass heute vieles negativ gesehen wird. „Uns hat es Geld, aber denen hat es die Identität gekostet“, resümiert er und hofft, dass bald nicht mehr über Unterschiede geredet wird.

„Emotional uninteressant, aber historisch bedeutsam“, diese Meinung von Chris (20) zum Mauerfall teilen die meisten Befragten in Bayern. Interessant wäre das Thema nur, wenn man „nicht auf der TV-Schiene“, sondern lieber über die Befragung normaler Leute informiert würde.

Auf unglaubliches Staunen ob der Ereignisse stieß ich in Sachsen. „Ich konnte nicht begreifen, dass man plötzlich in den Westen konnte ohne totgeschossen zu werden“, sagt Peter S. (44). Er ist überzeugt davon, dass die Maueröffnung am 9.11.1989 eine abgekartete Sache war, denn „eine friedliche Revolution kann es nicht geben, weil die Leute an der Macht kleben.“

„Ich befand mich zwischen großer Euphorie und Angst, ob das gut gehen konnte“, sagt Manuel S. (61). „Da haben Menschen mit den großen Demonstrationen selber etwas getan, von innen kam der Umsturz“, sagt Anita E. (60). „Für mich war es das größte Erlebnis meines Lebens“, ist Gertrud A. (83) überzeugt.

„Die eigentlichen Ereignisse waren Monate eher. Wir sind in Leipzig bei den Montagsde-

monstrationen mitgegangen und da hieß es: Wir bleiben hier. Man wollte eine andere Art Sozialismus. Erst später hieß es: Wir sind das Volk und noch später: Deutschland einig Vaterland“, erzählt Hans R. (80). „Und der wichtigste Tag war der 8. Oktober, als 70 000 in Leipzig demonstrierten. Wir hatten Parteiversammlung, die wurde extra vorverlegt, dass wir alle teilnehmen konnten. Daran sieht man erstens, dass es in der Partei nicht nur Mitläufer gab, auch hier wurde der Untergang der DDR besiegelt und zweitens, warum trotz Aufmarsch des Militärs nicht geschossen wurde.“

„Ich dachte immer, da kommt noch was, es kann doch nicht sein, dass es plötzlich so leicht war“, sagt Ingrid R. (80).

„bei uns lebt jeder vierte Jugendliche von Hartz IV, das freie Unternehmertum müsste eingeschränkt werden.“

„Wenn die dicke fette Hälfte die kleine schluckt, muss es Spannungen geben. Und wenn's anders herum gekommen wäre, hätten die Genossen evaluiert. Aber das ständige Vorwerfen vom Anderssein bringt nichts, jetzt ist die Zeit der Konsolidierung“, meint Bernd G. (67) und erklärt „in Buna südlich von Halle gingen jeden Tag vier bis fünf Güterzüge Asche aus den Schornsteinen nieder, die Erde war verseucht und heute steht dort der modernste Betrieb der Welt, aber der entlassene Arbeiter ist stinksauer, von ehemals 22 000 haben noch 2000 Leute Arbeit.“

20 Jahre Mauerfall

In den Westen, ohne totgeschossen zu werden



Foto: Harald Hauswald

Und war es gut so? „Wir sind Beitrittsgebiet, es herrschte keine Gleichwertigkeit und die Chancen wurden nicht genutzt, weil die Bürgerrechtler keine Macht übernehmen wollten, sie waren Idealisten“, meint Karin S. (45). Aber die positive Seite des Systems überwiegt: „Wir können jetzt kreativ sein, in der DDR hätte ich nie einen Verlag gründen können“, sagt Peter S., Karin S. ergänzt: „Es ist sehr befreiend, dass wir nicht mehr denken müssen, in jeder Gruppe sitzt ein IM“ (Informeller Mitarbeiter).

„Ich habe von der Vereinigung nur profitiert als Rentnerin, wenn auch sicher viele Fehler gemacht wurden, aber das ist doch bei einem solchen Systemwechsel normal“, sagt Gertrud A. „Gewünscht hätte ich mir allerdings vom Westen her mehr Freude und weniger Gauner, die sich an uns bereichert haben.“

„Ich hatte gedacht, dass das kapitalistische System menschenfreundlicher ist“, sagt Anita E.

„Ich kann meine Träume leben und habe Freiheit“, sagt Thomas R. (49) „keinem meiner Bekannten geht es schlechter, wir profitieren alle davon. Es war eine Übernahme mit Fehlern und Wehwehchen, aber positiv.“

Was sagen „Wessis“, die jetzt in den neuen Bundesländern leben? „Mir war Indien näher als die DDR“, gesteht Wolfgang H (41), „und heute redet in Stuttgart niemand über die Ost-West-Problematik, hier aber fast jeder. Denn die Identität jedes Einzelnen wurde gebeutelt, es gab Verletzungen.“ „Der Mauerfall war gut und richtig, was danach kam, da kann man kritisch sein, denn es wurde auch Schindluder getrieben“, meint Katja S. (54).

Was sagen in der DDR Geborene, die jetzt in Bayern leben?

Tom K. wurde am 8. November 1989 geboren und kam vier Jahre später nach Bayern. „Für



Freiberg in Sachsen

Kolumne

Botschaft in den Westen

Fortsetzung von Seite 1.

mich ist es ein historisches Ereignis, es war revolutionär, aber ich habe kein besonderes Interesse daran, wie das alte System funktionierte. Dieses System hier ist das Beste, was man kriegen kann, ich habe alle Chancen.“ „Im Osten schimpfen die Leute, die Wessis nehmen alles weg, hier sagen die Leute, die Osis sind zu blöd. Ich sitze dazwischen, spüre drüben Neid“, sagt Kristina H. (22) „Ich habe kein Zuhause mehr“, konstatiert Anne-Christin (20) und Antje R. (24) erinnert sich: „Wir waren am 10. November auf der Glienicker Brücke in Berlin und ich ging verloren in den Menschenmassen, wurde über viele Hände meiner Mutter zurückgetragen.“ Sie erzählt die Geschichte von einem Partygast in der DDR, der sagte: Ich würde gern mal an der Nordsee stehen. Er wurde in derselben Nacht noch verhaftet. Andererseits: „Ich würde sofort zurückgehen, ich vermisse die Heimat, Familie und Freunde und ärgere mich über dumme Sprüche hier wegen Solibeitrag, der ja drüben auch gezahlt werden muss.“ „Ich habe mich damals gefreut, dass ich wieder einreisen konnte, sehe es aber heute mit gemischten Gefühlen“, sagt Ines W. „Es gibt drüben immer noch die ewig Gestrigen, die jammern und glauben, dass einem hier die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Wer sagt, unter dem Erich war's besser, der gehörte wieder eingesperrt.“

„Wir müssen miteinander reden, schließlich sprechen wir eine Sprache“, sagte Bernd G. Deshalb laden wir Sie ein zu den Veranstaltungen, die der Verein Kulturvision und seine Partner planen: Autorenlesungen, eine Podiumsdiskussion und zwei Ausstellungen von Künstlern von „drüben“.

Zwanzig Jahre ist es nun her. Das ist knapp die Hälfte meines Lebens. Mauerfall – was für ein Wort. Da gab es die eine in Berlin. Ich habe sie selten gesehen. Alexanderplatz und Fernsehturm und das Brandenburger Tor - dahinter war einfach Schluss. Zum Glück drängte sie sich mir nicht jeden Tag auf. Ich bin im Süden aufgewachsen. Da gab es andere Mauern. Oder Zäune. Ebenso unüberwindlich für die meisten. Das schöne Erzgebirge, Freiberg, Dresden und was noch weiter östlich lag, galt politografisch als uninformierte Region. „Tal der Ahnungslosen“ der spöttelnde Name dafür. Der Ochsenkopf war weit. Aber diese Zeit ist längst vorbei. Niemand muss sich mehr ärgern über verrauschte Fernsehbilder oder Loblieder auf die Überlegenheit des Systems. Seit damals dieser verblüffende Satz eines Mannes namens Schabowski über den Äther ging, selbst im entlegendsten Lausitzer Winkel vernehmbar, hat sich vieles geändert. Von nun an konnte man gehen – und wieder kommen. Endlich aufbrechen dorthin, wo die Wiesen grüner, die Städte bunter, die Menschen freier zu sein schienen. Und so rollte eine Zweitakt-Lawine von Sachsen Richtung Oberfranken. Ich habe mich irgendwann nach Berlin aufgemacht und meiner Tochter den Ku'damm gezeigt. Die erste D-Mark ausgegeben für eine Packung Dickmann's, einen Walkman und ein Schneidbrett mit Micky-Maus-Motiv. Dickmann's sind mir inzwischen zu dick und der Walkman ist längst kaputt, technisch gesehen wäre er sowieso ein Fossil. Nur das Schneidbrettchen ist auf wundersame Weise erhalten geblieben. Manchmal benutze ich es noch. Schneide Eberswalder Salami oder mal einen bayerischen Leberkäs. Natürlich auf der Rückseite. Damit die Micky Mäuse auch in Zukunft noch lange erhalten bleiben.

Was wäre als erhaltenswert außerdem zu nennen? Die Lichterspinne meiner Großmutter, Quark mit Leinöl, die Bergmänner aus Holz oder Zinn, das geklöppelte Lesezeichen im Buch von der Moosfrau? Ja, natürlich. Das und vieles mehr. Bodenständig waren die Menschen im Erzgebirge schon immer, nicht besonders reich aber mit viel Liebe für dies Fleckchen Erde. Miriquidi – dunkler Wald, so hieß die Gegend, bevor Siedler begannen zu roden und erste Städte wuchsen. Wer Mittelalterliches mag und über die Besiedlung Freibergs unterhaltsam etwas erfahren will, kommt an den Hebammen-Romanen der Freibergerin Sabine Ebert nicht vorbei. Aus mittelalterlicher Zeit stammt auch das Freiberg Schloss Freudenstein. Es lässt heute in seinem Inneren die schönsten Steine aus aller Welt erstrahlen, schaut vieläugig auf die rege Stadt und lockt täglich zahlreiche Gäste an. Begegnungen möglich machen, die es damals nicht geben konnte, bleibt ein schönes Ziel. Ich habe Freunde, die mich mit in die Alpen genommen haben und ihrerseits gern und staunend nach Dresden und Freiberg kommen. Ich habe München gesehen, im Froschhauser See gebadet und im Kloster Andechs eine Brotzeit genommen. Und ich werde wieder hin fahren können. Wann immer ich will. Vielleicht ist das die schönste Botschaft – ich kann wieder kommen. Und ich kann sagen: Besucht mich. Besucht Freiberg. Es wird Euch gefallen.

Karin Straßburger

Unsere Kolumnistin ist freie Autorin und Mitglied der AG Wort in Freiberg. (Siehe S. 22)

Info: www.kulturvision.de

MG

20 Jahre MAUERFALL 1989-2009

Veranstaltungen



1. November - 10. Dezember 2009, tägl. 9-21 Uhr
Fotoausstellung Harald Hauswald
Ort: Hausham, Krankenhaus Agatharied

Montag, 7. Dezember 2009, 20 Uhr
„Gelächter, sortiert“
Texte vor und nach dem Mauerfall
Autorenlesung Lutz Rathenow
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Montag, 9. November 2009
Mauern fallen, Mauern bleiben
Aktion mit Spielszenen, Liedern, Texten, Ausstellungen
Veranstalter: Realschule, Gymnasium, ai

Mittwoch, 18. November 2009, 20 Uhr
Grenzen wahren – Grenzen sprengen
Reithamer Gespräche, Moderation: Dr. Monika Gierrth

Freitag, 20. November 2009, 20 Uhr
„Solange ich atme“ – Dramatische Flucht aus der DDR durch die Ostsee
Autorenlesung Carmen Rohrbach
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Geplant im Januar 2010:
„Der Turm“, Autorenlesung Uwe Tellkamp
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

17. bis 25. April 2010, täglich 14-18 Uhr
Ausstellung Bernd Göbel, Professor für Bildhauerei an der Burg Giebichenstein / Halle
Gezeigt werden Plastiken und Grafiken
Ort: Tegerensee, Schalthaus des E-Werkes, Hochfeldstraße

Freitag, 23. April 2010, 20 Uhr
„Ratloser Übergang“
Autorenlesung und Kabarett
Bernd-Lutz Lange, Leipzig
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Editorial

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

nach Ihrer positiven Resonanz zu unserem kulturellen Ausflug in das niederösterreichische Waldviertel in unserer 10. Ausgabe der KulturBegegnungen setzen wir die Idee fort, zur Kultur unseres Landkreises exemplarisch Kultur einer anderen provinziellen Gegend hinzuzugesellen. Im Jahr 2009 liegt es nahe, sich den Neuen Bundesländern zu widmen und wir wählten eine Kleinstadt und eine mittlere Stadt aus, Freiberg im Freistaat Sachsen, womit der Brückenschlag zum Freistaat Bayern gelingt und Halle in Sachsen-Anhalt, dem Land der Frühaufsteher, wie man an der Autobahn begrüßt wird. Die alte Bergstadt Freiberg mit ihrem gotischen Dom, dem ältesten Stadttheater der Welt, der größten Mineralsammlung der Welt und einem sehr jungen Verlag fanden wir ebenso spannend wie die neue Architektur an der alten Moritzburg und die Werke des Bildhauers Bernd Göbel in Halle. Eingebettet sind diese Geschichten in Berichte über höchst interessante Menschen aus unserer Region. Lernen Sie den Maler Quirin Lindinger, die Autoren Robert Jacobi und Bernd Weidenmann, die sehr unterschiedlichen Gitarristen Martin Maria Krüger und Tony Berger, Allroundtalent Anshi Hacklinger, den Filmausstatter Franz Schmid, die junge Fotografin Elisabeth Kühlechner und die Filmemacherin Sylvia Rothe aus München kennen. Lassen Sie sich über die Kulturbegegnungen im Studienzentrum Josefstal und im Reithamer Weiherhäusl und über die Bewegung Slow Food informieren und freuen Sie sich über den Circus Velowe. Dem Verein KulturVision liegt das Thema „20 Jahre Mauerfall“ besonders am Herzen. Deshalb ist es unser Titelthema und deshalb planen wir eine Reihe von Veranstaltungen in den nächsten Monaten. Wir hoffen sehr, dass wir Sie für dieses Thema begeistern können! Und wir hoffen, dass Sie der Einladung unserer Kolumnistin Karin Straßburger aus Freiberg folgen.

Ihre Monika Gierrth
Redakteurin der KulturBegegnungen





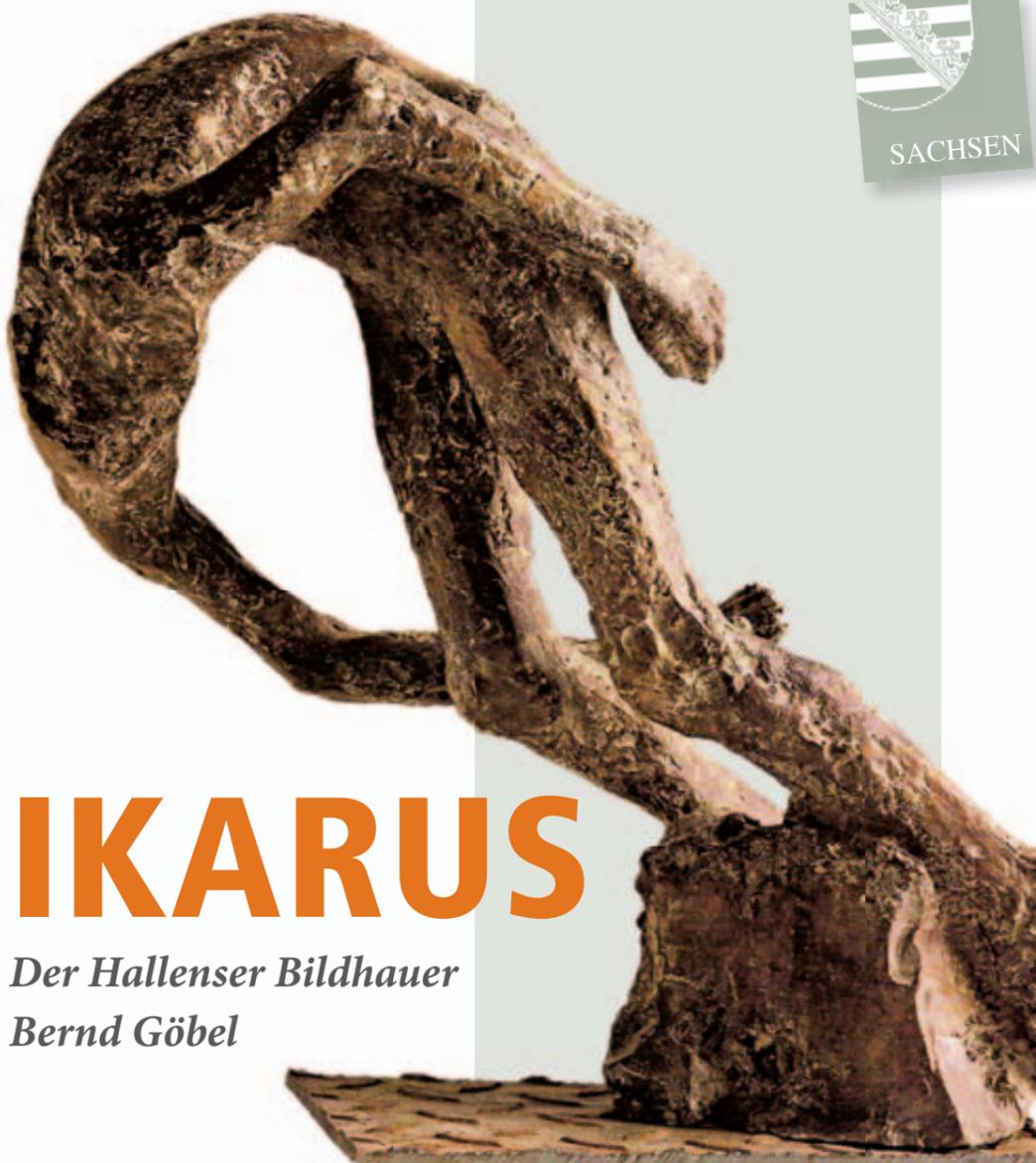
Die Pädagogikerin hat einen Holzhammer, der Stadtgestaltiker verbundene Augen, der Kunsttheoretiker eine goldene Nase, aber keine Augen, die Rationalisatorikerin trägt eine Säge und der Diagnostiker hört mit dem Hörrohr in sich hinein. Versammelt ist das muntere Grüppchen von „Unzeitgemäßen Zeitgenossen“ in Leipzig, aufgestellt wurde es 1989. Die Leipziger lachten sich schief über die Bronzeskulpturen des Hallenser Bildhauers Bernd Göbel und ließen sich gleichzeitig zum Denken anregen. Sehr scharf beobachtet der Künstler den Menschen und sagt: „Es ist die Aufgabe des Künstlers, sich über die Zeit Gedanken zu machen.“

In seinem Atelier im Dörfchen Lettin bei Halle kann der Besucher diesen Gedanken folgen. Bernd Göbel, der sehr jugendlich wirkende, heitere und zugleich unter die Oberfläche schauende Künstler geht durch die Ausstellung und erklärt. Da ist immer wieder der „Ikarus“, der Gescheiterte, ein politisches und menschliches Thema, das ihn als Metapher reizt. „Habe ich einen Platz in dieser technisierten Welt?“ fragt der Künstler und lässt die Technik Einzug halten in den menschlichen Körper. Mancher stürzt ab, für manchen ist die Technik eine schwere Last, für manchen endet es zerstört, zerbrochen und für manchen ist es ganz selbstverständlich, mutig auszusprechen, auch wenn der Kopf fehlt.

Der Torso ist ein weiteres Thema, das der Bildhauer aufgreift. Als Quintessenz des Menschen zeigt er die Verletzbarkeit und Zerrissenheit und die im Rest innewohnende Schönheit, aus der ein neuer Gedanke wachsen kann. Von klassischer zeitloser Gültigkeit sind diese Bronzeskulpturen und auch von expressiver Kraft, ohne originell sein zu müssen.

Für neue Gedanken wird jetzt wieder Raum sein, denn Bernd Göbel beendet seine über dreißigjährige Lehrtätigkeit als Professor und Leiter der Bildhauerklasse an der Burg Giebichenstein in Halle an der Saale. Immerhin wird er in diesem Jahr 67. Dass er sich der Kunst zuwenden würde, war schon seit der Schulzeit im sächsischen Freiberg klar. Sein Pech aber war, dass der Hallenser Maler Willi Sitte an der Ostsee tote Fische gemalt hatte, deshalb wurde die Bildende Kunst an der renommierten Hochschule zeitweilig abgeschafft. Bernd Göbel machte eine Lehre als Holzbildhauer und begann dann zunächst Baukeramik und später Bildhauerei an der Hallenser „Burg“ zu studieren. Diese mitten in der Hallorenstadt, über der Saale liegende alte Burg ist ein idyllischer Ort. „Wir waren hier behütet, was draußen war, war weit weg“, erzählt der Künstler über die Zeit der DDR. Natürlich habe es Unfreiheit gegeben, natürlich Bespitzelung, aber das gebe es ja auch in der westdeutschen Demokratie. „Es ist zutiefst menschlich und zutiefst verwerflich.“ Was sich für ihn durch die Wende geändert hat? „Früher bin ich mit meinen Studenten zum Zeichnen an die Ostsee gefahren und heute fahren wir nach Italien“, sagt der Künstler. Und er hat mehr Studenten aus dem Westen als aus dem Osten. Sie nennen ihn „little big man“ und „Meister“, ganz selbstverständlich.

Richtig berühmt – auch im Westen – wurde Bernd Göbel mit seinem großen Brunnen in Halle, an dem er insgesamt 25 Jahre, von 1973 bis 1997, arbeitete und in dem er die Stadtgeschichte in mehreren Plastiken beschreibt. Richtig viele Menschen und Medien aller Art interessierten sich für ein Detail des Werkes, die Darstellung des nackten Kardinals Albrecht mit seiner Gespielin. Skandal hieß es und Verächtlichmachung der Kirchen in der DDR und viel Zustimmung gab es auch. Unendlich viele Beratungen, unendlich viel Ärger, aber seit über 10 Jahren steht der Brunnen und der Künstler will



IKARUS

Der Hallenser Bildhauer
Bernd Göbel

eigentlich nicht mehr darüber reden. Zu Einladungen in die alten Bundesländer für Ausstellungen oder Wettbewerbe indes kam es trotz der Berühmtheit nicht, obwohl Bernd Göbel international bekannt ist, insbesondere auch als Medailleur. Und eine große Bank äußerte sogar, wie Göbel hinterbracht wurde: „Ost-Kunst unterstützen wir nicht.“

Der Künstler nimmt es gelassen. Ihm gibt seine Arbeit so viel Erfüllung, er hat so viele Aufträge aus der Region, dass er sich freut auf die Zeit nach der Hochschule. Und optimistisch ist er zudem, auch wenn das Geld für Kunst in der Provinz zusammengestrichen wird. „Kultur und Provinz schaffen Identität“, sagt er. Und dass es auch zu einer Form von Einsicht, zu Demut gar komme, das hält er für wahrscheinlich.

„Bedenke vielfältig, was zu tun ist“ ist eine der Inschriften an seinem Leipziger Werk. MG

Vom 17. bis 25. April 2010 wird Bernd Göbel im Alten Schalthaus des E-Werkes in Tegernsee seine Arbeiten ausstellen.



Halle an der Saale wird zu Recht Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts genannt. Zeugnisse vom Mittelalter bis zur Gründerzeit prägen die facettenreiche Altstadt und mit der ältesten und jüngsten Burg an der Saale bietet sie dem Besucher 1200-jährige Geschichte und unvergessliche Erlebnisse. Besuchen Sie das neu eröffnete Geburtshaus des größten Sohnes unserer Stadt, Georg Friedrich Händel, bestaunen Sie die älteste Himmelsdarstellung der Welt- die „Himmelscheibe von Nebra“ im Landesmuseum für Vorgeschichte, entdecken Sie eine echte Wunderkammer in den Franckeschen Stiftungen oder sehen Sie Luthers Totenmaske in der Marktkirche „Unser Lieben Frauen“.

Halle hat viele Gesichter! – Wir zeigen Sie Ihnen gern! Unser Pauschalangebot für Sie mit zwei Übernachtungen ab 129,00 €.

Weitere Informationen Tourist-Information im Marktschlösschen, Tel 03 45 122 99 84, Fax 122 99 85, Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 19 Uhr, Sonnabend 10 bis 16 Uhr, Sonntag (Mai-Okt) 10 bis 16 Uhr oder Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH, Gruppentouristik, Marktplatz 13, Marktschlösschen, 06108 Halle (Saale), Tel 03 45 122 79 15/-26, Fax 47 23 363, gruppentouristik@stadtmarketing-halle.de, www.stadtmarketing-halle.de

Events 2009/2010 4.-14.6. Händel-Festspiele 27.6. Englische Nacht – Open-Air-Konzert 3.7. Lange Nacht der Wissenschaften 28.-30.8. Laternenfest 25.-27.9. Salzfest 22.10. Händel und Zeitgenossen – Abschlusskonzert des Händel-Festjahres 24.11.-23.12. Hallescher Weihnachtsmarkt 10.-14.2.2010 Women in Jazz – Internationales Jazzfestival 25.-27.2.2010 Happy Birthday Händel Detaillierte Informationen www.stadtmarketing-halle.de



Hausham . . . London . . . Mexiko-City

Während des Interviews hat ein Schneesturm Hausham gerade fest im Griff. Tony Berger denkt bereits an den nächsten Tag. Früh aufstehen ist angesagt. Der Flieger startet um 7.10 Uhr in München. Zwei Stunden vorher sollte er am Flughafen sein und dann noch die Autofahrt durch den Schnee. Es wird eine kurze Nacht vor dem Kurztrip nach Moskau. Flug, Soundcheck, Konzert, Hotel, Stadtrundfahrt und wieder zurück nach München. Alltag eines Rockmusikers. Seit fast fünf Jahren ist Tony Berger bei der Band *Lacrimas Profundere* als Gitarrist dabei. Ein harter Job, der oft mit viel Stress verbunden ist. Dabei wollte der Haushamer eigentlich Schlagzeuger werden. Das ging nicht, wegen der Nachbarn im Mehrfamilienhaus in Holzkirchen. Dort ist er aufgewachsen. Also schenken ihm die Eltern eine Gitarre und legen damit den Grundstein für seine Karriere. Es folgten viele Jahre Unterricht, kleinere Musikprojekte, die Gründung eigener Bands und dann der Einstieg bei *Lacrimas Profundere*. Fortan bestimmten Studioarbeit, Videodreh und Tourneen den Terminplan. „Ein anstrengender und spannender Job, der sehr viel Spaß macht und mich in Län-



Gitarrist
Tony
Berger
auf
Tournee

der führt, die ich noch nie gesehen habe“, erklärt der 34-jährige Haushamer. Die Tourneen führten ihn von Spanien nach England, Frankreich oder Irland, im nächsten Jahr ist eine Tour durch Argentinien, Chile und Peru geplant. Um möglichst alle Eindrücke mitzunehmen versucht Tony Berger die Städte, in denen er spielt, auch zu besichtigen. Er war schon in

Athen, London und Budapest. Dort spielte die Band auf dem größten Festival Europas, zusammen mit den Ärzten und Iron Maiden. Die Band ist viel im Ausland unterwegs und spielt dort auf Festivals mit bis zu 20.000 Besuchern. Auch in Deutschland hat sich der Erfolg eingestellt. Das jüngste Album landete auf Platz 74 in den Top 100. Schöne Erlebnisse und

Anekdoten aus dem Alltag eines Rockmusikers gibt es viele, ein unvergessliches Erlebnis liegt allerdings schon Jahre zurück. Mit seiner Band „A_life [DivideD]“ spielte Tony Berger in der Columbiashalle in Berlin an der Seite von Marian Gold, dem Sänger von Alphaville. Sie waren die Band seiner Kindheit, die Musik hat ihn damals geprägt. Mit dem gemeinsamen Auftritt ging ein großer Traum in Erfüllung. Aber kann man mit der Musik seinen Lebensunterhalt verdienen? Es wäre möglich, dann würde allerdings der Tourneeplan ein wenig anders aussehen und vieles auf der Strecke bleiben. Deshalb hat Tony Berger noch einen festen Beruf, der ebenfalls mit Musik zu tun hat. In einem Fachgeschäft in Miesbach verkauft er Tonträger und ist froh, dass er seinen Beruf mit dem Bühnenleben in Einklang bringen kann. „Meine Kollegen haben viel Verständnis und springen immer wieder für mich ein“, freut sich der Haushamer. Mit diesem Rückhalt in der Firma kann die nächste Tournee kommen. Denn schließlich möchte Tony Berger noch viel von der Welt sehen und alle Eindrücke mitnehmen.

Alois Pribil

Von Jonglage bis Clownerie Die jungen Künstler des Circus Velowe

Ein einwöchiges Ferienprogramm, in dem Kinder innerhalb von drei Tagen in den Grundtechniken unterwiesen werden und dann eine Zirkusnummer auf die Beine stellen sollen, kann das funktionieren? Es kann. Die im Weyerner Arbeitskreis Kultur tätige und vom Zirkus begeisterte Rita Knollmann hat es bewiesen. Mit Hilfe einiger interessierter Nachbarn und einer unterstützenden Familie rief sie im Sommer 2003 erstmals eine Zirkuswoche ins Leben und erntete mit ihrer Vorstellung viel Beifall. Nach diesem Erfolg bot der Arbeitskreis nun jedes Jahr ein Ferienprogramm im August an. Den jungen Teilnehmern zwischen 8 und 14 Jahren werden am Anfang der Woche die Workshops Jonglage, Akrobatik, Clownerie, Impro-Theater

und Zauberei vorgestellt. Dass den Kindern die Wahl völlig selbst überlassen bleibt, sehen sie als großen Vorteil. „Es war uns jederzeit möglich, eigene Wünsche umzusetzen“, meint der 14-jährige Peter Knollmann, der als Sohn der Veranstalterin bereits bei jeder Zirkuswoche dabei war. Besonders am Herzen liegen Rita Knollmann neben einer persönlichen Entfaltung gute soziale Kompetenz und verbessertes Selbstbewusstsein bei den Kindern. Bei der Atmosphäre, die bei so viel Freiraum herrscht, überhaupt kein Problem. Mehr noch, die Kinder werden in ihrer Kreativität in hohem Maße gefördert und überlegen sich selbst tolle Nummern, die bei der Endaufführung für positive Überraschung

der Zuschauer sorgen. Die 13-jährige Steffi aus Weyern erinnert sich besonders lebhaft an die „Kastennummer“, bei der sie mitgewirkt hat. „Ein Teilnehmer musste einen Kasten aufsetzen, der mit einem Messer durchgeschnitten wurde. Danach kam sein Kopf wieder unversehrt zum Vorschein!“ Weiterhin konnten die jungen Zirkusleute z.B. mit einer Jonglage mit einem Messer, einem Apfel und einer Melone, einer Akrobatiknummer auf Bierkästentürmen oder auch einer Tanzeinlage begeistern. Weitere junge Zirkusbegeisterte und neue Ideen sind aber immer willkommen. Wer nun neugierig geworden ist, ist vom 10. bis 14. August herzlich eingeladen, neue Zirkusluft zu schnuppern. Die darauf folgenden Vorstellungen sind am 14. und 16. August jeweils um 19.30 Uhr. [Kontakt: rita@circusvelowe.de](mailto:rita@circusvelowe.de)

Kathi Killer

Unsere 17-jährige Nachwuchsautorin ist Schülerin aus Valley.



Diese Jugendseite wird gefördert von HEXAL.



Arzneimittel sind keine Allheilmittel.

Deshalb unterstützt HEXAL soziale Projekte in den Bereichen Gesundheit und Medizin.

Mehr unter:

[www.hexal.de/soziales Engagement](http://www.hexal.de/soziales_Engagement)



Auf die Plätze, fertig, ... Lebenslust. Das Deutsche Down-Sportlerfestival

Im Rahmen der HEXAL-Initiative „Für eine bessere Zukunft“ findet das alljährliche Deutsche Down-Sportlerfestival statt. Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom können sich hier im Wettkampf messen, ihre Erfolge genießen und – weit wichtiger noch – gemeinsam mit ihren Geschwistern und Eltern Spaß haben.

Auch dieses Jahr lädt die HEXAL Foundation wieder zu ihren beiden Deutschen Down-Sportlerfestivals ein: am 16. Mai 2009 in Frankfurt am Main und am 19. September 2009 in Magdeburg.



Als ich mich mit Elisabeth Kühlechner telefonisch zum Interview verabrede, höre ich heraus, dass jeder andere Zeitpunkt günstiger gewesen wäre. Sie steckt in den Vorbereitungen für das Abitur im Mai an der Fachoberschule in München und als wir uns treffen, hat sie gerade eine Schulaufgabe in Bio absolviert. Von Anspannung jedoch keine Spur. Als sie vor vier Jahren heimlich mit der Kamera des Bruders erste Fotos gemacht hat, die eigentlich nur die Wände ihres Zimmers zieren sollten, ist ihr Interesse am Fotografieren erwacht. Überrascht vom Ergebnis fand sie Spaß daran, anderen das zu zeigen, was ihr selbst gefällt. Bewusst auf Motivsuche geht Elisabeth Kühlechner aber nicht, auch ist die Kamera nicht überall dabei. Deren Fehlen bereut sie auch dann nicht, wenn sie etwas sieht, was sie normalerweise fotografieren würde, „dann freue ich mich einfach, dass ich etwas Schönes wahrgenommen habe“ erzählt sie. Elisabeth Kühlechner fotografiert sehr gerne Schwarzweiß. Das gibt ihr die Möglichkeit Distanz herzustellen und das Wesentliche abzubilden. Karin Maichel, die Initiatorin des Projektes JugendPerspektiveArbeit hat Elisabeth Kühlechner zu ihrer ersten Fotoausstellung im vergangenen Jahr in Neuhaus überredet, mit der die Parsbergerin auf sich aufmerksam machte.

Kenner bescheinigen ihr großes fotografisches Talent. Ihre Aufnahmen beweisen außerordentlichen Spürsinn für Motivwahl und Bildaufbau und sie arbeitet sehr präzise.

Beruflich Fotografieren möchte sie nicht. Sich an Vorgaben und Wünsche anzupassen, bedeutet für Elisabeth Kühlechner, einen schädlichen Kompromiss einzugehen. Menschen im Fokus ist ein neues Thema, dem sie sich gerade zuwenden möchte. Ein schwieriges, wie sie meint, denn, wenn man Menschen bittet, sie fotografieren zu dürfen, ist die natürliche Unbefangenheit dahin. Sie aber nicht zu fragen, das passe für sie eigentlich nicht – damit habe sie ein ethisches Problem. Manche Fotografen würden ja sogar mit den Pflanzen, die sie aufnehmen in Dialog treten. „Ich bin aber keine, die durch die Gegend läuft und Pflanzen fragt“, lacht Elisabeth Kühlechner.

Petra Kurbjuhn



Mit der Kamera auf dem Weg

Die Fotografin Elisabeth Kühlechner



Vorlesen für Kinder

Kinder an Bücher heranzuführen anstatt sie vor dem Bildschirm zu platzieren, das will die Stadtbücherei Miesbach. Jeden Dienstag, auch während der Schulferien, wird ab 16 Uhr in der Kinderecke der Bücherei in der Rathausstraße 2a aus Bilder- und Kinderbüchern vorgelesen. Je nach Buch dauert das Vorlesen 20 Minuten bis eine Stunde. Dieses neue Angebot wurde dank mehrerer Vorlesepaten möglich. Bürgermeisterin Ingrid Pongratz hat den Reigen der Vorleser am 5. Mai bereits eröffnet.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Eltern können die Zeit nutzen, um im Bestand der Stadtbücherei zu stöbern oder gemütlich eine Zeitung zu lesen. Info: Tel.: 08025 28340

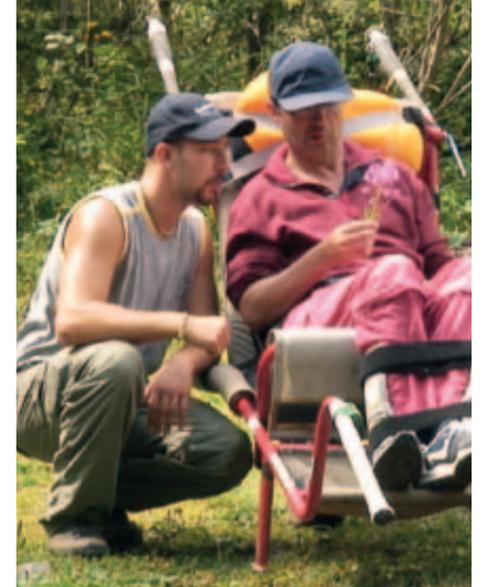
MG



Ausstellungen im Krankenhaus Agatharied

Tanja Schönberg 1. OG Galerie Wartebereich Chirurgie	Jürgen Welker EG/1. OG Wartebereich Chirurgie	05/09 Kunstkreis Hausham	06/09 Ruth Knoblauch-Hüppe
H.-G. Kaufmann 1. OG Radiologie Wartebereich	07/09 Ursula Schwarzbauer	08/09 Birgitta Sommerauer	09/09 Regina Taubenberger
Bis 9/09 Benjamin Kaufmann und Isabella Krobisch	10/09 Hilge Dennewitz	11/09-10.12.09 Harald Hauswald	12.12.09-1/10 Annette Schuck

Die Ausstellungen werden gefördert vom Freundeskreis Krankenhaus Agatharied.



Einer trage des anderen Last

Die Geste am Ende des Filmes ist zutiefst berührend: Ein Mann ordnet liebevoll den Kragen des Poloshirts einer Frau. Das Besondere daran: Sie hat Multiple Sklerose und sitzt im Rollstuhl, er ist ein Strafgefangener. Was beide verbindet, das ist ein Schweizer Projekt, über das Filmemacherin Sylvia Rothe in ihrem beim Tegernseer Bergfilmfestival hoch gelobten Film „Einer trage des anderen Last“ erzählt.

Eigentlich ist Sylvia Rothe Mathematikerin und sie liebt ihr Fach, denn „diese Wissenschaft hat mit Schönheit zu tun.“ Aber als vor vier Jahren die beiden Kinder flügge wurden, hat sich die Münchnerin dem Filmemachen zugewandt. Der Ausgangspunkt war eine andere Leidenschaft, das Segeln. Als sie mit ihrem Segelboot von Passau zum Schwarzen Meer fuhr, wollte sie erzählen, was auf dieser abenteuerlichen Reise alles passierte, merkte aber schnell, dass sie in den spannendsten Momenten nicht filmen konnte, weil sie mit dem Segeln beschäftigt war und entschied, ab sofort nur noch Geschichten als Beobachter zu filmen. Ihr erstes Projekt war ein Schaftrieb im Schnalstal. Beim zweiten Film waren die Protagonisten muskelkranke Jugend-

liche, die zu einer Freizeit nach Cornwall führen. Behutsam begleitete Sylvia Rothe diese jungen Menschen, dokumentierte ihre erschütternden Gespräche, zeigte aber auch ihre Heiterkeit.

„Sieben Tage auf 48 Rädern“ heißt der Film, der den Großen Bayerischen Löwen beim Amateurfilmfestival in Bayern gewann, während es ihr erster Film sogar bis zur Weltmeisterschaft der Amateure nach Korea schaffte. Ihr dritter Film zeigt die unglaubliche Geschichte, die ein Schweizer Beamter einer Justizvollzugsanstalt initiierte. Er organisiert Trekkingtouren für Rollstuhlfahrer in die alpine Bergwelt. Die zumeist schwer Behinderten werden auf speziell konstruierten Stühlen getragen, von Strafgefangenen, die dafür eigens trainiert sind.

Sylvia Rothe erzählt, dass sie in einer Hütte mit den Strafgefangenen in einem Schlafsaal geschlafen habe, aber da sei noch eine Liege dazwischen gewesen. Die zierliche Frau beteuert: „Ich hatte keine Angst, sie waren wirklich nett und haben sich um mich gekümmert.“ Lustig sei es gewesen, wenn sie beim Eintrag ins Hüttenbuch bei der Rubrik „Beruf“ zögerten und dann „Export-Import“ oder „Geschäftsmann“

schrieben, „das waren Dealer.“ Für die Männer, die in dem unwegsamen Gelände bis an die Leistungsgrenze strapaziert werden, sei das Projekt ein enormer Gewinn, meint die Filmemacherin, sie müssten Verantwortung übernehmen und würden als andere Menschen vom Berg kommen. Auch für die Behinderten ist das Erlebnis ein Gewinn, aber jeder spüre seine Grenzen und müsse passiv bleiben.

Einen aktiven Behinderten hingegen, den sie bei der Trekkingtour kennenlernte, dokumentiert Sylvia Rothe in ihrem jüngsten Film. Ein an MS erkrankter Pfarrer, der seine Arbeit verlor, wurde zum Schriftsteller und schrieb ein Theaterstück, das in seiner ehemaligen Pfarrei aufgeführt wurde. Seine Gedanken zum Thema Freiheit, Arbeit und Ausgrenzung mischt sie mit sehr ähnlichen Gedanken eines Strafgefangenen.

Ihre Filmthemen und insbesondere die Menschen lassen Sylvia Rothe nicht los. So musste sie den Jungen aus dem Schnalstal vom Schaftrieb noch einmal begleiten und so musste sie auch mit dem kranken Pfarrer seine Lebensstationen abfahren. Sie wollte auch etwas für die muskelkranken Kinder ihres Films tun und

Die Filmemacherin Sylvia Rothe



lud sie zu einem Workshop übers Filmemachen ein. Dasselbe plant sie jetzt für die Behinderten ihres Trekkingfilms.

Man glaubt es der 45-Jährigen aufs Wort, wenn sie sagt, dass sie sich ganz auf die Dinge, die passieren, einlässt. Ihre Filme sind von einer zwingenden Authentizität, die jeden Zuschauer berühren.

MG

Kontakt: sylvia.rothe@gmx.de

In unserem **Musischen Zweig** erhält Ihr Kind

- ab Klasse 5 vier Wochenstunden Musik-/ Chorunterricht
 - ab Klasse 5 wöchentlichen Gesangs-/ Stimmbildungsunterricht in Kleinstgruppen
 - ab Klasse 8 zwei Stunden Schauspiel-/ Theaterunterricht
 - Gelegenheiten zu regionalen und überregionalen Auftritten
- Hausaufgabenbetreuung und fachliche Unterstützung sind in unserer Ganztageschule integriert.



**SCHLOSS REICHERSBEUERN
MAX-RILL-SCHULE**

Staatliche anerkanntes sozialwissenschaftliches, neusprachliches und musikalisches Gymnasium.

Schlossweg 1-11 | 83677 Reichersbeuern | Tel: 08041/7871-0 | www.max-rill-schule.de



Horn



Raabs



Telč



Gemeinsamkeit

in Niederösterreich

„Geteilt - getrennt – vereint“, so ist die erste Niederösterreichische Landesaustellung, die gemeinsam mit dem tschechischen Nachbarstaat organisiert wird, benannt. Im Rahmen der beliebten Kulturfahrten hat Sixtus Lampl vom Kultur- und Orgelzentrum Valley diese Ausstellung als Basis für eine viertägige Fahrt nach Niederösterreich und Mähren gewählt. Dabei werden die drei Orte der Präsentation, Horn und Raabs im Waldviertel und Teltsch/Telc in Mähren besucht, um einen Eindruck von der gewaltigen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts von der K. und K. Monarchie über den Kommunismus bis hin zur Wiedervereinigung in einem neuen Europa zu erhalten. Daneben werden die Besucher die barocke Baukultur der Region kennenlernen, insbesondere die Klöster Altenburg und Geras und die Wallfahrtskirche Maria Dreieichen. Das wunderschön zu einem Bildungshaus umgestaltete Kloster Pernegg dient als Übernachtungsort auf dieser Reise vom 20. bis 23. Juli 2009, bei der auch einige historische Orgeln zu hören sein werden.

MG

Info: Tel. 08024 4144

Kultur fördern – Mitglied werden!

Kultur finanziert sich nicht von selbst – deshalb freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft. Für 40 Euro Jahresbeitrag fördern Sie nicht nur die Herausgabe dieser Zeitung, sondern unterstützen uns auch bei Ausstellungen, Lesungen und dergleichen.

Spendenkonto Nr. 8692139, Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, BLZ 71152570.

Aufnahmeanträge unter Telefon 08025/7000-0 oder www.kulturvision.de

Anzeigen für die KulturBegegnungen

Consulting & Marketing | Klaus Offermann | Münchner Straße 16 | 83607 Holzkirchen
Telefon 08024 1075 | Fax 08024 489839 | ok@klaus-offermann.de



Liebe bezwingt den Tod

Das älteste Stadttheater der Welt steht in Freiberg

Man stelle sich ein Cuvilliestheater en miniature vor und sieht das älteste städtische Theater der Welt, das 1791 gegründete Freiburger Stadttheater, das heute nach dem freiwilligen Anschluss von Döbeln das Mittelsächsische Theater heißt. Hier hat der erst 14-jährige Carl Maria von Weber seine erste Oper uraufgeführt, wie man draußen lesen kann.

Heute ist Premiere, der rote Teppich ist ausgerollt, es gibt zwei Opern. „Dido und Aeneas“ von Henry Purcell und „Savitri“ von Gustav Holst. „Das ist exemplarisch für unser Musiktheater“, erklärt Intendant Manuel Schöbel, „wir wollen Opern vom 17. bis zum 21. Jahrhundert präsentieren, das ist für so ein kleines Theater wie unseres etwas Besonderes.“ Aber man profitiert von der Universitätsstadt Freiberg, das Publikum ist aufgeschlossen, auch für Neue Musik. Und man will, dass die nach der Wende nahezu ausgestorbene Innenstadt belebt wird. „Da war das Theater federführend dabei“, ist sich Schöbel sicher. Begegnungen ermöglichen, die Bedeutung der alten Bergstadt Freiberg ins Bewusstsein der Bewohner holen, das war ein

Anliegen. Und so ist das Theater auf die Straße gegangen, hat Szenen gespielt, Arien gesungen und wie der Rattenfänger von Hameln sammelten die Künstler ihr Publikum ein. Nächtliche Stadtführungen und Vollmondnächte auf dem stimmungsvollen Buttermarkt, der vom Theater und der alten Nikolaikirche eingeschlossen wird, sind ein weiterer Service der Spielstätte für die Freiburger und natürlich auch die Touristen.

Daneben werden Klassiker adaptiert, von Tschekows „Kirschgarten“ bis „Evita“. Im Sprechtheater ist man ganz vorn dran. „Wir waren mit unserer Inszenierung von Ingo Schulzes Roman *Neue Leben* erfolgreicher als die Berliner“, ist Schöbel stolz, jetzt plant man bereits eine Adaption von „Adam und Evelyne“.

Für die Qualität im Musiktheater ist die Mittelsächsische Philharmonie mit ihrem Leiter, Generalmusikdirektor Jan Michael Horstmann, maßgebend. Aber auch hier geht die Kunst zum Volke, denn Konzerte finden im Audimax der Universität ebenso statt wie in der zur Konzerthalle umgerüsteten Nikolaikirche. Und seit das Schloss Freudenstein am Rande des Zentrums

der alten Bergstadt restauriert wurde (siehe S. 17) gründete der umtriebige Intendant die Schlossfestspiele. Auch hier lautet das Konzept, die Freiburger mit ihrer Stadt zu verbinden, Geschichte per Theater zu transportieren. Und so geht man Jahr für Jahr ein Stück zurück, letztes Jahr war 1908 an der Reihe, heuer ist 1709 dran.

Und auch mit der Universität bandelt der aus Dresden stammende Manuel Schöbel an. Vor 210 Jahren studierte Novalis in Freiberg, Wissenschaftler und Künstler gleichermaßen und Ansatzpunkt für eine Verbindung von Wissenschaft und Kunstgeschichte. „Wir stiften Begegnungen“, sagt Schöbel.

Auch der heutige Abend ist eine Begegnung. Da ist die barocke Oper mit antikem Thema und danach die 100 Jahre alte spätromantische Oper mit hinduistischem Hintergrund. Verbindende Elemente sind Liebe und Tod. Und am Ende bezwingt die Liebe den Tod, eine schöne Metapher für die lebendige Spielstätte, wo mit Liebe und Leidenschaft Theater gemacht wird. MG

Info: www.mittelsaechsisches-theater.de



Jedermann in Irschenberg



Fassung. Hier ist der Jedermann nicht mehr der Kaufmann, sondern ein Bauer, sein Erkenntnisweg jedoch ist derselbe.

Die Irschenberger Theatergruppe unter Spielleiter Sepp Grundbacher hatte sich schon in der Vergangenheit anspruchsvollen Stücken gewidmet, dieses Jahr aber setzt sie ein Projekt um, das „schon lange in unseren Köpfen spukt“, wie Resi Krause erzählt: Theater im Freien, auf der Waldlichtung „In der Röthen“, mit Tribüne und Bühne, mit offenem Feuer und Verköstigung durch die Ortsvereine. Ein gigantischer Aufwand, denn Wasser und Strom müssen herbeigeschafft werden, der gesamte Aufbau erfolgt in Eigenleistung. MG

Die Termine: 26./27. Juni, 3./4. Juli, 10./11. Juli 2009, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr
Info: www.irschenberger-jedermann.de

Zu einem Mysterienspiel in mystischer Umgebung lädt die Theatergruppe des Gesangsvereins Irschenberg ein. Das berühmte mittelalterliche Spiel „Jedermann“ vom Sterben des reichen Mannes, das Hugo von Hoffmannsthal schrieb, übertrug Franz Löser in eine bayerische

Haydn im Landkreis



Zum 200. Todesjahr von Joseph Haydn hat der Parsberger Dirigent Hans Peljak wie bereits im Mozartjahr ein großes Programm geplant. Gemeinsam mit den Pfarreien von Parsberg, Schliersee und Hartpenning und den dort ansässigen Kirchenchören will er alle 14 Haydn-Mes-

sen chronologisch und im Rahmen der Liturgien erklingen lassen. Darüber hinaus hat er weitere geistliche Musik der großen Komponisten bis hin zum großen Oratorium „Die Schöpfung“ einstudiert. Den Messen wird dabei je ein Teil der Kanonsammlung „Die 10 Gebote“ zugeordnet. Mit „Stabat mater“ in der Holzkirchner Segenskirche wurde der Haydn-Zyklus bereits im März eröffnet. Einen Höhepunkt stellt zweifelsohne die große Haydn-Nacht am 25. Juli in Miesbach dar, wo geistliche und weltliche Musik in der Stadtpfarrkirche, im Pfarrzentrum und Innenhof erklingen wird.

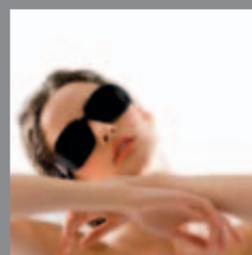
Hans Peljak als Gesamtleiter dieses großen Projekts stehen zur Seite die Kirchenchöre, der Mozart Kammerchor und der Chor Dissonanzen, Solisten, wie Edeltraud Knabel und ihr Ensemble, Cäcilia Tabellion und das Kammerorchester Miesbach. MG

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

TypoMedia
Druck und Medien
83735 Bayrischzell
Telefon 08023/668
www.typomedia.de

Träume

kann man sich erfüllen



Sonnenbrillen
große Auswahl
neuer Modelle

Münchner Str. 56a | 83607 Holzkirchen | T 08024 3033-1035
Mo-Fr durchgehend geöffnet von 9-19 und am Sa von 10-13 Uhr
info@augenoptik-im-atrium.de | www.augenoptik-im-atrium.de

Michael Werner

Augenoptik
im Atrium





Sachen klären und

Menschen stärken

Bernd Weidenmann
*packt den Methodenkoffer
 für Trainer und Lehrer*



Vor dreißig Jahren schrieb Bernd Weidenmann aus Mitterdarching seine Dissertation zum Thema „Lehrerangst. Ein Versuch, Emotionen aus der Tätigkeit zu begreifen“. Er habe herausfinden wollen, was an diesem Beruf so belastend sei, sagt der Professor für Pädagogische Psychologie an der Bundeswehruniversität Neuburg heute. In vielen Interviews habe er damals Szenen erzählt bekommen, die schon an die Substanz der Lehrer gingen, „da sind auch Tränen geflossen.“ Im Laufe der Arbeit habe sich dann sein Blick gedreht und es sei ihm aufgefallen, dass sich Lehrer gerade in vielen Situationen oft unprofessionell verhalten. Sie meinen es gut, machen aber das Falsche.

Seit vielen Jahren bildet Bernd Weidenmann neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit auch Erwachsenenbildner und Trainer in großen Unternehmen aus. In vier Büchern für diese Trainingsprofis hat er sein Wissen über die vielfältigen Möglichkeiten des Lehrens und Lernens niedergelegt. Er ist sicher, dass auch Lehrer von diesen modernen Methoden der Erwachsenenbildung profitieren würden.

„Ein Lehrer unterrichtet nicht Fächer, sondern Menschen“, ist sein Leitspruch und diese ihm anvertrauten Menschen soll er zu selbstbewussten, kompetenten Menschen erziehen. Er zitiert Hartmut von Hentig: „Die Aufgabe von Pädagogen ist es, die Sachen zu klären und die Menschen zu stärken.“ Zum „Sachen klären“ sollten Lehrer Wissen hirngerecht darbieten und passende aktivierende Methoden einsetzen, damit die Schüler zum Unterrichtsstoff erfolgreich eigene mentale Modelle konstruieren, also das Gelehrte wirklich verstehen und nicht nur auswendig lernen und nachplappern. Jeder Lehrer sollte also ein breites Repertoire interessanter und effektiver Lehr- und Lernmethoden kennen. Zum „Menschen stärken“ sollten Lehrer ihre Schüler Wert schätzen und neugierig darauf sein, was in ihnen vorgeht. „Wie ein Jagdhund sollte ich als Lehrer schnüffeln, was das Schülerhirn aus meinen Informationen gemacht hat“, sagt Weidenmann. Wenn ein Lehrer das herausgefunden hat, reicht das übliche „richtig“ oder „falsch“ aber nicht aus. Schüler lernen nur, wenn sie erfahren, was genau richtig oder falsch ist. Erst wenn das klar ist kann die pädagogische Reparaturarbeit beginnen.

Das Schlüsselwort für Weidenmann ist „nachhaltiges Lernen“, Lernen also, das zu beweglichem, anwendbarem Wissen führt, anstatt Lernen, das zu trägem, das heißt in Prüfungen repetierbarem, aber in der Praxis nicht verfügbarem und deshalb schnell entsorgtem, Wissen führt. Leider ist die Produktion von trägem Wissen Alltag an unseren Schulen. Wie man träges Wissen durch nachhaltiges Wissen ersetzt, hängt zuallererst von den Lernmethoden ab. In den großen Unternehmen werden die Trainer in diesen Methoden systematisch geschult. „Diese Trainer müssen absolute Profis sein, denn die Unternehmen wollen, dass sich die Schulungen lohnen, schließlich geben sie Geld dafür aus.“ Wenn aber ein Unterricht schlecht gemacht wird, passiere nichts und das sei die Krux am System. Denn der Lehrer habe keinen echten Anreiz, dass möglichst alle seine Schüler möglichst alle Lernziele erreichen. „Er muss ja sogar Notenunterschiede produzieren. Lehrer, die gut unterrichten, bekommen Probleme, weil die Noten „zu gut“ ausfallen!“ Das ist für Weidenmann absurd. In Finnland sei dies zum Beispiel anders. Dort gebe es auch ein sehr strenges Auswahlverfahren, wer überhaupt für das Lehramt studieren darf.

Eine von 110 in seinem Buch „Handbuch Active Training“ beschriebenen Methoden für effektives Lehren und Lernen im Erwachsenenbereich ist das Murmelgruppenmodell, das er auch in seinen Vorlesungen verwendet. „Nach 10 Minuten Vortrag unterbreche ich und lasse die Studenten sich zu einer vorher festgelegten Frage zum eben vermittelten Stoff mit ihren Sitznachbarn unterhalten. Danach frage ich, ob es noch Unklarheiten gibt, wenn nicht, geht es in der Vorlesung wieder maximal 10 Minuten weiter.“ Mindestens 25 Prozent der gesamten Unterrichtszeit, so empfiehlt Weidenmann, sollte man nur für das Überprüfen und Sichern des gerade erworbenen Wissens verwenden und Lücken sofort beseitigen. Dazu gibt es Methoden, die den Schülern sogar Spaß machen. Mit den richtigen Methoden ist vieles zu erreichen: Professionalität und Sicherheit beim Lehrer, Freude am Lernen beim Schüler.

Info zu den Büchern von Weidenmann:
www.beltz.de

MG

Produkte aus den



**Oberland
 Werkstätten**
 für Menschen mit Behinderungen

da hast a Freud!

Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe ... Verwendung heimischer Hölzer
 Handwerklich hervorragende Verarbeitung ... Reichhaltiges Angebot
Qualität von Menschen mit Behinderungen



83674 Gaißach, Lenggrieser Straße 19
 Tel. 0 80 41 78 57-38 o. -60, Fax 78 57-85
 Werksverkauf geöffnet von
 Mo bis Do 9 bis 16 und Fr 9 bis 13 Uhr

www.o-l-w.de



Robert Jacobi

Unternehmensberater in Trekkingschuhen

Robert Jacobi, aufgewachsen in Miesbach mit neun Geschwistern, ist Journalist und Unternehmensberater, er studierte in München und Harvard und leitet sein eigenes Unternehmen. Sein Buch „Amerika der Länge nach“ erscheint gerade in 2. Auflage und – er ist 31 Jahre alt.

MG: Was sind Sie nun wirklich, Journalist oder Unternehmer?

RJ: Beides. Ich habe in München Politik- und Kommunikationswissenschaften studiert und nebenbei schon als Journalist gearbeitet, dann war ich vier Jahre Redakteur und Korrespondent bei der Süddeutschen Zeitung. Nach dem anschließenden Wirtschaftsstudium in Harvard war ich in einem Büro für Unternehmensberatung. Jetzt habe ich mit einem Partner ein eigenes Unternehmen für Beratung von Firmen aus der Medienbranche, wo ich beide Kompetenzen verbinden kann.

MG: Waren Sie gern Journalist?

RJ: Ja, ich war am 11. September 2001 in New York, als einziger Mitarbeiter der SZ. Für diese Artikel habe ich dann Preise bekommen und war mit einem Schlag bekannt, ich habe einfach die mir gebotene Chance in dieser krassen Zeit genutzt.



MG: Wie kommt man an ein Studium an der Harvard Universität?

RJ: Da gibt es die Studienstiftung des Deutschen Volkes. Es sind noch zweckgebundene Mittel des Marshallplanes der USA für die Bundesrepublik verfügbar, daraus werden die Stipendien bezahlt. Aber es ist ein full time job, die Bewerbungsunterlagen zu erstellen.

MG: Warum haben Sie ein zweites Studium gewollt?

RJ: Ich fand den Journalismus schon immer zu oberflächlich und wollte noch einen zusätzlichen akademischen Abschluss haben.

MG: Und warum musste es dann Unternehmensberatung sein?

RJ: Hier kann ich mein Interesse für Mathematik und Kreativität verbinden. Und es war spannend, in die Welt des Jetsets einzutauchen, Business Class, Fünfsternehotels, keine Gedanken über die Spesen machen. Das ist ein eigener Kosmos und ich habe viel über Menschenführung gelernt, auch viel Geld verdient.



MG: Aber dann doch nach eineinhalb Jahren den Rückzug angetreten.

RJ: Ja, da muss man stromlinienförmig und statusbesessen sein, ich konnte keine eigenen Interessen entwickeln und so habe ich spontan mit einem Partner die eigene Firma gegründet.

MG: Was machen Sie da?

RJ: Wir bieten eher inhaltliche Beratung von Medienunternehmen an. Wir arbeiten in Eigenregie, suchen die Projekte aus, haben beispielsweise ein Internetportal zur weltweiten Vernetzung von Naturwissenschaftlern aufgebaut.

MG: Zwischen Harvard und Unternehmensberatung nahmen Sie sich eine Auszeit, reisten die Panamericana von Alaska nach Patagonien und schrieben darüber ein Buch.

RJ: Ich hatte alles so schnell erledigt und brauchte diese Zeit, die mir eine innere Ruhe gebracht hat. Auch die Erkenntnis, wie wenig man eigentlich braucht um glücklich zu sein. Dazu kam die breite Palette an menschlichem Leben, positiv und negativ, der ich begegnete.

MG: Wie passt diese Neigung zum Jetset?

RJ: Die enorme Faszination, die Welt kennen zu lernen wird man nicht aus mir herausoperieren können. Dazu habe ich die Chance, darüber erzählen zu können. Es ist so bereichernd, sich hinauszugeben und es freut mich, wenn ich Leute motiviere, dies auch zu tun.

MG: Was sind Ihre nächsten Buchprojekte?

RJ: Im Herbst erscheint ein skurilles Buch mit dem Thema Reisen bis der Arzt kommt, wo ich als Mitherausgeber fungiere und ein zweites Buch zum Thema Goodwill-Dilemma, wo ich mich mit der Rolle und Verantwortung von Stiftungen auseinandersetze.

MG: Sie haben alles erreicht, werden von Verlagen gehofert, was haben Sie noch für Ziele – mit 31?

RJ: Ich bin froh, dass ich so viel erreicht habe, denn ich habe das Privileg, ein abgesichertes Leben zu führen. Ich gehe viel in die Natur und genieße den Rückzug ins Private.

MG: Was würden Sie jungen Menschen raten?

RJ: Ich würde raten, sich mehr Zeit, als ich es hatte, zu nehmen. In den 90er Jahren musste alles immer schneller gehen. Aber die persönliche Entwicklung sollte nicht der beruflichen hinterher hinken. Die eigene Position zu finden, das geht nur mit innerer Ruhe, dann kann man verantwortungsbewusst sein, sonst besteht die Gefahr, skrupellos, wenn auch unbewusst, im Umgang mit anderen Menschen zu werden.

MG



VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM 9

Mai 2009

- 09.05. Miesbach, Gut Wallenburg 10 - 18 Uhr
Wallenburger Schlossgartenfest
Kunst, Handwerk, Bioerzeugnisse an über 60 Ständen.
- 09.05. Tegernsee, 10 - 18 Uhr
- 10.05. Kurgarten & Rosenstr.
Trachten- und Handwerkerduft
- 09.05. Rottach-Egern, Kur- & Kongressaal 20 Uhr
Maimusi des Trachtenvereins d'Wallbergler
Es spielen die „jungen Riederer“ zum Tanz auf.
- 09.05. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Konzert Vertavo-Streichquartett
Norwegisches Frauen-Quartett. Werke von Beethoven, Mendelssohn, Wolff.
- 09.05. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
„Italienischer Frühling“
Eine musikalische Reise durch Italien
Leitung: Timm Tzschaschel
- 10.05. Schliersee, Kurpark am See 11 Uhr
Muttertagskonzert mit dem Schlierseer Alpenchor
- 10.05. Valley, Zollingerhalle, 15 Uhr
Graf-Arco-Str. 30
Muttertagskonzert der Camerata Strumentale
- 11.05. Miesbach, Waitzinger Keller 9 - 11 Uhr
STUDIUM GENERALE: Philosophie Ludwig Wittgenstein
- 12.05. Fischbachau, Kurpark 19.30 Uhr
Standkonzert mit der Musikkapelle Fischbachau
- 12.05. Holzkirchen, Fools-Theater, 19.30 Uhr
Münchnerstr. 22
Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame
Theatergruppe der Realschule Holzkirchen
- 12.05. Holzkirchen, 19.30 - 21 Uhr
Max-Heimbucher-Straße 1, vhs-Raum 06
Legal betrogen - Autorenlesung mit Hans Montag
- 13.05. Treffpunkt: Kirche Wörnschl 10 - 16 Uhr
Literarisch-Kulturelle Wanderung mit Andreas Schem
- 13.05. Gmund Dürnbach, vhs, 19.30 Uhr
Münchner Str. 139
Alles Zufall? Schöpfung, Weltentstehung und der Wunsch nach Erklärung
Vortrag Dr. Jens Colditz
- 13.05. Holzkirchen, Pfarrsaal St. Josef, 20 Uhr
Pfarrweg 3
Zu sich selbst finden
Offener Gesprächsabend mit der Psychotherapeutin Dr. Christa Schönfelder
- 14.05. Tegernsee, Reisbergerhof, 9 - 11 Uhr
Max-Josef Straße 13
Die Goldene Zeit der niederländischen Tafelmalerei – Seminar mit Dr. Giovanni D'Andrea
- 14.05. Valley, Zollingerhalle, 19 Uhr
Graf-Arco-Str. 30
Konzert - Marienmusik
Männergesangsverein Aising, Intaler Kirchenchöre

- 14.05. Gmund, Grundschule 19.30 Uhr
Ich taufe Dich auf den Namen Katharina
Vortrag Dr. Heribert Reitmeier über Namensgebung
- 14.05. Schliersee, 20 - 21.30 Uhr
Bauerntheater
Plauderei am Klavier - Timm Tzschaschel
- 15.05. Holzkirchen, 19.30 Uhr
Caritas St. Anna-Haus
„Oskar und die Dame in Rosa“
Theaterstück nach dem Buch von Eric-Emmanuel Schmitt
- 15.05. Tegernsee, Haus des Gastes, 19.30 Uhr
C'est la vie
deutsch-französischer Abend
- 15.05. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchnerstr. 22
Zum Paradies - Musik-Kabarett von und mit Werner Meier
- 15.05. Irschenberg, Wirt in Loiederding 20 Uhr
Maitanz mit den Wendelsteiner Buam
- 15.05. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Chiemgauer Volkstheater „Das halbierte Zimmer“
- 16.05. Rottach-Egern, Parkhotel 19 Uhr
Egerner Höfe
15. Kunst- und Kulturtag - Eröffnung mit einer Skulpturenausstellung
- 16.05. Schliersee, Bauerntheater, 19 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1
Maitanz des Trachtenvereines Schliersee
- 16.05. Waakirchen, Gasthaus Knabl 20 Uhr
- 17.05. **Wia's lafft, lafft's**
Theatergruppe des Trachtenvereins Waakirchen
- 16.05. Holzkirchen, Realschule 20 Uhr
Frühjahrskonzert der Holzkirchner Symphoniker
Werke von Mozart, Wagner und Runchak
Dirigent: Andreas Ruppert,
Solistin: Cornelia Wulkopf - Mezzosopran
- 16.05. Valley, Zollingerhalle, jeweils 15 Uhr
- 17.05. Graf-Arco-Str. 30
Konzert - Marienmusik und Marienbild aus dem Landkreis Miesbach
mit Kompositionen für Soli, Chor und Orchester aus den Klöstern Tegernsee und Weyarn. Kirchenchor Oberdarching-Laiendern, Schlossorchester Valley,
Leitung: Sixtus Lampf
- 17.05. Rottach-Egern, Kutschen-, 11 - 17 Uhr
Schlitten- und Wagenmuseum
Internationaler Museumstag - Matinee zur Eröffnung der neuen Ausstellung „40 Jahre Rosstag Rottach-Egern“.
- 17.05. Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum für Graphik und Karikatur 11.30 Uhr
Matinée mit einem Vortrag von Dr. Andreas Strobl
- 17.05. Wendelstein, Bergterrasse 12 Uhr
Standkonzert auf der Bergterrasse mit der Trachtenkapelle Litzldorf
- 17.05. Miesbach, 19 Uhr
Parsberg, Pfarrkirche St. Laurentius
Haydn-Zyklus - 2. Maiandacht Salve Regina in Es Hob XXIII b:4

- 17.05. Rottach-Egern, Kutschenmuseum 20 Uhr
Heiteres zu Ross und Reiter
Geschichten von und mit Bruno Six; begleitet von Sepp Kandler mit seinen Musikanten und dem Tegernseer Zwoag'sang.
- 18.05. Gmund, Neureuthersaal 19.30 Uhr
Der Klimawandel - Was kommt auf uns zu und was müssen wir tun?
Vortrag Prof. Dr. Wolfgang Seiler
- 19.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, 16 Uhr
Riedersteinstr.
Führung durch's Ludwig-Thoma-Haus
Anmeldung erforderlich - Tel. 08022 6713-49
- 19.05. Holzkirchen, Fools-Theater, 18.30 Uhr
Münchnerstr. 22
POCAHONTAS - English Language Play, Live Music and Song
Klasse 8e und 8d der Staatl. Realschule Holzkirchen
Regie: Elisabeth Schick-Billy
- 19.05. Rottach-Egern, Kutschenmuseum 20 Uhr
Streifzüge von dem Münchner Zithervirtuosen Willi Huber
Werke aus der Klassik, Romantik, Volksmusik, aber auch Film- und Unterhaltungsmusik.
- 21.05. Fischbachau, 9 Uhr
Sportplatz an der Schule
Große Trachtenwallfahrt nach Birkenstein
- 21.05. Schliersee, Kirche St. Sixtus 10 Uhr
Haydn-Zyklus - Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Cäcilienmesse in C (Große Mariazeller Messe)
Hob XXII:5 Mozart-Kammerchor mit Solisten,
Leitung: Hans Peljak
- 21.05. Bad Wiessee, Seepromenade 10 Uhr
Wiesseer Fest (VT 24.5.)
- 21.05. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- & Kongress-Saal
1809-2009: 200 Jahre Schlacht am Berg Isel
zur Erinnerung an Dr. Joseph Ennemoser Arzt, Geheimschreiber und Freiheitskämpfer.
- 22.05. Weyarn, Thalham-Gotzing - 25.05. **100 Jahre Trachtenverein Thalham-Gotzing**
- 22.05. Rottach-Egern 19 Uhr
Maiandacht
- 22.05. Bad Wiessee, 19 Uhr
Kirche Mariä Himmelfahrt
Bairische Maiandacht
- 22.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
Tegernseer Volkstheater: Jagdfieber
- 23.05. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge
Cello Mafia
Musikcomedy in einer turbulenten Show
- 23.05. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Großes Sänger- und Musikantentreffen
Ebbser Kaiserklang, Wetterstoa Musikanten, Wimhäusl Sängerinnen, Telfser Pfeiferl und Trommler, Inttaler Sänger, Familienmusi Biegel. Ansage: Hubert Kobler, Tirol.
- 24.05. Holzkirchen, Herdergarten 9.30 Uhr
40-jähriges Jubiläum des Musikzugs Holzkirchen
Mit 15. Bezirksmusikfest des Bezirks Isar-Mangfall 2009
- 24.05. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Bunt gemischtes Konzert mit 25 Sängerinnen und Sängern
- 24.05. Miesbach, Marktplatz
- 25.05. **Pfingstmarkt**
So 10-18.30 Uhr, Mo 8-18.30 Uhr

- 26.05. Holzkirchen, Fools-Theater, 18.30 Uhr
Münchnerstr. 22
POCAHONTAS - English Language Play, Live Music and Song
Klasse 8e und 8d der Staatl. Realschule Holzkirchen, Regie: Elisabeth Schick-Billy
- 28.05. Miesbach, Gymnasium Miesbach, 15.30 Uhr
KinderUni-Hörsaal (Physiksaal) - 16.30 Uhr
Kinder Uni „Weißt du wie viel Sternlein stehen?“
Leitung: Ferdinand Huber
- 28.05. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongressaal
Bayerischer Abend
- 28.05. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Axel Hacke liest Wumbabas Vermächtnis und andere Texte
- 29.05. Schliersee, Waldfestplatz
- 01.06. **Pfingstfest des Eisclubs Schliersee**
Freitag: Tag der Vereine, Schlierseer Blasmusik 18.30 Uhr
Samstag: Hochstimmung im Festzelt 17 Uhr
Sonntag: Frühschoppen 11 Uhr
Montag: Ausklang - Schlierseer Blasmusik 18.30 Uhr
- 30.05. Bad Wiessee, 11 - 18 Uhr
- 01.06. Jodschwefelbad/Wandelhalle
Sammler- und Antikmarkt
- 30.05. Tegernsee, 19.30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Podium junger Musiker: Konzert Camerata Brno
Leitung: A. Aslamas. Intern. Preisträger des Münchner Klavierpodiums der Jugend.
Hommage an Haydn & Mendelssohn zum 200. Gedenkjahr.



Uschi Distl
Trachten- und Dirndlstoffe

Trachtenstoffe

für Schalk und Mieder (auch für Vereine)

Lutatzen

wie Futterstoffe, Fäden und Spitzen, Knöpfe

Dirndlstoffe

in aktuellen Designs, in Baumwolle, Halbseide, Wolle, Seide

Humbach Nr. 24
83724 Dietramszell
Tel. 0 80 27 / 12 63



1 x Tierfutter gratis
bei Vorlage dieser Anzeige

Besuchen Sie uns doch: www.bergtierpark.de
Wildtiere, Haustiere, Spielplätze, Parkcafe mit Alpenblick
BergTierPark, Blindham 3, 83653 Aying (Großhelfendorf)



10 TERMINE

www.kulturvision.de

31.05.	Holzkirchen, Kirche Hartpenning	9 Uhr	Haydn-Zyklus - Nicolaimesse in G Hob XXII:6, Kanon 4. Gebot Zum 200. Todestag von Joseph Haydn Kirchenchor Hartpenning mit Solisten, Leitung: Hans Peljak
31.05.	Bayrischzell, Kurpark, Sudelfeldstr. 1	10.30 Uhr	Kurkonzert der Musikkapelle Bayrischzell
31.05.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5	19 Uhr	Tegernseer Volkstheater: Jagdfieber
31.05.	Schliersee, Kirche St. Sixtus	19.30 Uhr	Haydn-Zyklus - 3. Maiandacht Salve Regina in g Hob XXIII b:2 Ensemble Edeltraud Knabel, Leitung: Hans Peljak
31.05.	Tegernsee, Kath. Pfarrkirche, Schlossplatz	20 Uhr	Schlosskonzert der Stadt Tegernsee Felix Mendelssohn Bartholdy ‚Magnificat D-Dur‘ und Joseph Haydn: ‚Schöpfungsmesse‘. Mitwirkende: Sinfonieorchester Tegernsee, Palestrina Motettenchor, Solisten, Leitung: Sebastian Schober
31.05.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	Schlierseer Bauerntheater PREMIERE Die drei Eisbären

Juni 2009

01.06.	Hausham, Zentrale Sportanlage Hausham, Agatharieder Weg	10 - 15 Uhr	Handicap-integrativ Die Bayernauswahl der Fußballmannschaft der Special Olympics - Menschen mit geistiger Behinderung spielen gegen die A-Jugend der SG-Hausham. Buntes Rahmenprogramm mit Prominenz, Fanbus vom FC Bayern, Hüpfburg, Feuerwehr uvm.
01.06.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Theatersaal	11 - 18 Uhr	Sammler- und Antiquitätenmarkt
02.06.	Fischbachau, Kurpark, Birkensteinstraße	19.30 Uhr	Standkonzert mit der Musikkapelle Fischbachau
02.06.	Tegernsee, Musikpavillon im Kurgarten	20 Uhr	Jazz am See
04.06.	Kreuth, Leonhardstoana Hof	20 Uhr	A Musi, a Gsangl und a Tanz - Volksmusikabend
05.06.	Fischbachau, Rathaus-Innenhof, Kirchplatz 10	19 Uhr	Kulturelle Nachtwanderung mit Kirchenführung in Birkenstein
05.06.	Wallberg, Kapelle auf dem Wallberg	19.30 Uhr	Sonnenuntergangsmeditation mit Text und Musik
06.06.	Miesbach, Waitzinger Gelände	17 Uhr	Waldfest beim Trachtenstadl

06.06.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7	19.30 Uhr	Steiners Theaterstadt: „Das Wundertranker!“
07.06.	Schliersee, Kirche St. Sixtus	10 Uhr	Trachtenjahrtag des Trachtenvereins Schliersee
07.06.	Bayrischzell, Kurpark, Sudelfeldstr. 1	10.30 Uhr	Kurkonzert der Musikkapelle Bayrischzell
08.06.	Holzkirchen, Evang. Segenskirche	20 Uhr	Verwandle deine Angst! Vortrag von Pater Anselm Grün
09.06.	Gmund, Feuerwehrhaus, Hirschbergstr. 4	14.30 Uhr	Rosstag in Rottach-Egern 2008 und Tragtierkompanie Bad Reichenhall Videovortrag von Peter Denk
09.06.	Bayrischzell, Gasthof zur Post	20 Uhr	Bayerischer Abend
11.06.	Fronleichnamprozessionen in den Gemeinden des Landkreises Miesbach (Beginn siehe Tagespresse)		
11.06.	Rottach-Egern, Panoramarestaurant Wallberg	20 Uhr	Bayerischer Abend auf dem Wallberg
12.06.	Gmund, Volksfestplatz		
- 21.06.	Volksfest		
12.06.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	Schlierseer Bauerntheater - Die drei Eisbären
13.06.	Holzkirchen, Hackensee, oberer Parkplatz	12 Uhr	Fischerfest
13.06.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium Schlossplatz 3	19.30 Uhr	Podium Junger Solisten Nikolay Gimaletdinov (Violoncello) und Henri Bonamy (Klavier). Werke von Strauss, Janacek, Beethoven.
13.06.	Warngau, Gasthof Altwirt, Oberwarngau	20 Uhr	Veronika von Quast - Schrilke Sketch Show
14.06.	Miesbach, Gymnasium	20 Uhr	Kabarett Claus von Wagner - Drei Sekunden Gegenwart
15.06.	Miesbach, KBW-Seminarraum, Badstr. 3, Gesprächskreis	20 Uhr	Naturwissenschaft und Glaube
17.06.	Miesbach, Waitzinger Keller	19.30 Uhr	Erfolgsfaktor Leidenschaft Vortragsabend mit Hubert Schwarz und Joey Kelly (Kelly-Family)
18.06.	Bayrischzell, Gasthof zur Post	20 Uhr	Bayerischer Abend
18.06.	Schliersee, Pfarrheim St. Sixtus, Lautererstr. 1	20 Uhr	Vortrag: Paulus - ein Wegbereiter des Christentums - welche Bedeutung hat er für uns heute? Referentin: Maria Winderl
18.06.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7	20 Uhr	Heimatabend

19.06.	Gmund, Pfarrkirche St. Ägidius	14 Uhr	Führung
19.06.	Irschenberg	19 Uhr	Johannifeuer auf der Aussicht
19.06.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr	Kabarett Lisa Fitz: „Super Plus! Tanken & Beten“
19.06.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	Swing Night mit Hugo Strasser Legende Hugo Strasser mit der Staffelsee Big Band und dem Sänger Udo Konrad
19.06.	Kreuth, Waldfestplatz am		
- 20.06.	Leonhardstoana Hof, Waldfest des FC Real Kreuth		
20.06.	vhs Waakirchen, Treffpunkt wird noch bekannt gegeben	11 - 15 Uhr	Land Art - etwas für Neugierige
20.06.	Warngau, Birkerfeld 3	18 Uhr	Sommerfest in der Kunsthalle Hammans Siehe Anzeige S. 16
20.06.	Rottach-Egern, Wallberg, Panorama-Restaurant	18 - 1 Uhr	Johannifeier auf dem Wallberg
20.06.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr	Konzert Rockhouse Brothers
20.06.	Valley, Zollingerhalle, Graf-Arco-Str. 30	20 Uhr	Konzert mit Chören des Sängerkreises Oberland , Leitung: Sixtus Lampl
21.06.	Tegernsee, Kath. Pfarrkirche - ehem. Klosterkirche	10 Uhr	musica sacra tegernsee - Festgottesdienst zum Patronzinum
21.06.	Miesbach, Pfarrkirche St. Laurentius. Parsberg	10 Uhr	Haydn-Zyklus - Gottesdienst vor/zu Johannes der Täufer , Kleine Orgel-solo-messe in B (Missa brevis Sti. Joannis de Deo) Hob XXII:7, Ave Regina in A Hob XXIII b:3, Kanon 5. Gebot Cäcilia Tabellion, Kirchenchor Parsberg
21.06.	Schliersee, Kurpark am See, Perfallstr. 4	11 Uhr	Konzert mit dem Alpenchor Schliersee
21.06.	Wendelstein, Bergterrasse	12 Uhr	Standkonzert der Musikkapelle Flintsbach
22.06.	Bayrischzell, Gasthof zur Post	20 Uhr	Diavortrag - Grüß Gott in Bayrischzell
23.06.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchnerstr. 22	18.30 Uhr	ACH, PAPA! und ALFRED'S LETZTER WILLE Klasse 7e der Staatl. Realschule Holzkirchen
25.06.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	Plauderei am Klavier mit Timm Tzschaschel
26.06.	Miesbach, Volksfestplatz		
- 05.07.	Traditionelles Miesbacher Volksfest		
26.06.	Bad Wiessee, Sonnenbichl	17 Uhr	Waldfest des Skiclub Bad Wiessee VT: So 28.06. oder eine Woche später

26.06.	Rottach-Egern, Wallberg, Panorama-Restaurant	18.30 - 22.30 Uhr	Gospelkonzert mit den Rainbow Gospel Voices
26.06.	Fischbachau, Martinsmünster, Kirchplatz	20 Uhr	Fischbachauer Kammerkonzert Festliches Jubiläumskonzert zum 20-Jährigen Bestehen des Henschel-Quartetts. Werke von Mendelssohn Bartholdy und Beethoven
26.06.	Irschenberg, Waldlichtung		
- 27.06.	„In der Röhren“	jeweils 21 Uhr	Jedermann - Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes Theatergruppe des Gesangvereins Irschenberg. Spielleiter: Sepp Grundbacher. Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 15 und 10 €, Tel. 08025 995115.
26.06.	Holzkirchen, Fools-Theater,	jeweils 17 Uhr	
- 27.06.	Münchnerstr. 22		
			„PAP à la PAP“ und „Das Kinder - Clowntheater“ des Fools Theaters Abschlussvorstellung des Jahreskurses Kinderzirkus
27.06.	Treffpunkt Bahnhof Schafflach	8.30 Uhr	Unterwegs auf Pilgerwegen: Von Schafflach nach Dietsramzell Referentin: Maria Winderl -Pastoralreferentin
27.06.	Treffpunkt vor dem Schwimmbad Osterwarngau	10 Uhr	Exkursion in das großräumige Streuwiesengebiet am Hangfuß des Taubenbergs östlich von Osterwarngau
28.06.	Miesbach, Waitzinger Gelände	10.30 Uhr	100 Jahre BRK Bereitschaft Miesbach Festgottesdienst am Freialtar im Waitzingerpark, anschließend Festzug durch die Stadt.
28.06.	Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte	10 Uhr	Trachten-Waldfest der Hirschbergler
28.06.	Valley, Zollingerhalle, Graf-Arco-Str. 30	15 Uhr	Chorkonzert „Cantica nova“ Holzkirchen Leitung: Katrin Wende-Ehmer. Traditionelle Volkslieder neu interpretiert. Die Tanzgruppe „Vivunto saltatores“ aus Otterfing führt dazu in prächtigen historischen Kostümen Tänze aus Mittelalter und Renaissance vor.
30.06.	Rottach-Egern, Kuranlage	18 Uhr	Großer Bayerischer Abend am See Alphornbläser, Mundart, Blasmusik, Goabler, Schuhplattler, Tanz für alle
30.06.	Bad Wiessee, Lesesaal	20 Uhr	Vortrag: Warum wir ohne Werte nicht leben können , Dr. Hans-Jochen Vogel

Juli 2009

02.07.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	20. Internationales Oleg Kagan Musikfest Eröffnungskonzert Anna Chumachenko, Violine; Natalia Gutman, Violoncello; François Leleux, Oboe; Marco Postinghel, Fagott; Eduard Brunner, Klarinette; Georgisches Kammerorchester
--------	---------------------------------	-----------	---

Märkte

- 9. und 10. 05. 2009 – Tegernseer Handwerker- und Trachtentult, 10 bis 18 Uhr
- 4. und 05. 07. 2009 – Maxlrainer Handwerker- und Trachtenmarkt, 10 bis 18 Uhr
- 18. und 19. 07. 2009 – Hausham: Handwerk und Kunsthandwerk, 10 bis 18 Uhr
- 26. und 27. 09. 2009 – Tölzer Marktstage – Jagd,Woid und Gwand, 10 bis 18 Uhr
- 14. und 15. 11. 2009 – Künstlermarkt im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, 10 bis 18 Uhr

Info markt-und-action-event-management voigtmann

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

www.markt-und-aktion.de | info@markt-und-aktion.de | Tel. 08026 58297



Fools Theater Holzkirchen

Theater • KINO • Cafe

Münchner Str. 22, 83607 Holzkirchen

Treffpunkt Kultur in Holzkirchen
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Theater • Kino • Kabarett • Musik • Kurse • Workshops Cafe
www.fools-theater-holzkirchen.de • Info Tel: 08024 60 888 42



03.07. Wendelstein 18.30 - 23 Uhr
- 04.07. **ASTRO-Nacht mit Professor Harald Lesch**

03.07. Kreuth, Kurpark Riedlern 19 Uhr
Konzert mit der Bundesmusikkapelle Achenkirch

03.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest, Solowerke und Kammermusik, junge Künstler aus Russland zeigen ihr Können u. a. mit Sergey Belyavsky

03.07. Wallberg, Kapelle 19.30 - 21.45 Uhr
auf dem Wallberg
Sonnenuntergangsmeditation mit Texten und Musik

03.07. Irschenberg, Waldlichtung jeweils 21 Uhr
- 04.07. „In der Röhren“
Jedermann - Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes

04.07. Holzkirchen, 19.30 Uhr
Aula der Hauptschule
Kammerkonzert der Holzkirchner Symphoniker, Dirigent: Andreas Ruppert

04.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest Georgisches Kammerorchester, Leitung: Ariel Zuckermann
Junge Virtuosen spielen Werke für Solo-instrument (Klavier, Violine u. a.) und Orchester von Mozart und Haydn

04.07. Wangau, Allerheiligenkirche 20 Uhr
Konzert mit Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters

04.07. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Chiemgauer Volkstheater: „Die Schwindelnichte“

05.07. Miesbach, Volksfestplatz 10 Uhr
100 Jahre Kaltblutpferde-Zuchtgenossenschaft Miesbach-Tegernsee
Kirchenzug vom Volksfestzelt zum Marktplatz, dort Festgottesdienst, anschließend Festzug zum Festzelt.

05.07. Rottach-Egern, 10 - 23 Uhr
Berggsschützenhütte
Sommerfest der Gebirgsschützen Tegernsee

05.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 11 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Matinée
Eduard Brunner, Klarinette, Walter Grimmer, Violoncello, Siegfried Mauser, Klavier und Moderation Helmut Lachenmann „Allegro sostenuto“

05.07. Schliersee, Kurpark am See, 11 Uhr
Perfallstr. 4
Konzert mit dem Alpenchor Schliersee

05.07. Wendelstein, Bergterrasse 12 Uhr
Standkonzert der Musikkapelle Bayrischzell

05.07. Tegernsee, Schlossplatz 16 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Kurkonzert mit dem Liederkranz
Leitung: Alexander Maschat

05.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest Alexei Lubimov (Klavier) Werke von Franz Schubert und Ludwig van Beethoven

07.07. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Die Kurpfuscherin

08.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest Minne und Adel in der Musik des Mittelalters, Hortus Musicus
Andres Mustonen, Violine und Leitung

09.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Antonio Vivaldi
Andres Mustonen, Svyatoslav Moroz, Violine, Natalia Gutman, Violoncello
Ivo Sillama, Cembalo

09.07. Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte 20 Uhr
Boarischer Musi- und Tanzabend

10.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest
Werke von Haydn, Schumann und Schubert
Kolja Blacher, Violine; Diemut Poppen, Viola; Natalia Gutman, Violoncello; Eduard Brunner, Klarinette; Vassily Lobanov, Klavier; Heinrich Braun, Kontrabass

10.07. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Konzert Heye Villechner's Bavarian Jazzband & Gerti Raym

10.07. Irschenberg, Waldlichtung
- 11.07. „In der Röhren“ jeweils 21 Uhr
Jedermann - Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes

10.07. Kreuth, Waldfestplatz am
- 11.07. Leonhardstoana Hof
Waldfest des Skiclub Kreuth
Fr ab 17 Uhr, Sa ab 15 Uhr

10.07. Holzkirchen, Fools-Theater,
- 12.07. Münchnerstr. 22 „Käpitän Spinlock und der Schatz der Klabautermänner“
Kindertanztheater von und mit Stephanie Groß und den Kindern der Tanzfiliale Fr/Sa jeweils um 17 Uhr, So um 11 Uhr

11.07. Waakirchen
- 12.07. **Waldfest (VT: 18./19.7.)**

11.07. Agatharied, Kreiskrankenhaus
- 19.07. **2. Bayerische Klimawoche**
Veranstalter: Landratsamt Miesbach, Fachber. Umwelt- und Naturschutz, das Kath. Bildungswerk Miesbach, Fachber. Gemeinden im Dialog.

11.07. Kreuth, Schloss Ringberg 11 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Open-Air-Konzert
Newton Saxophon Quartett; David Jäger; Andreas Hüüs; Susanne Jaeger; Alexej Khrushchov. Werke von J.S. Bach, Leonard Bernstein, Astor Piazzolla, John Barry, Freddie Mercury u.a.

11.07. Kreuth, Schloss Ringberg 18 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Open-Air-Konzert
Eduard Brunner, Julius Kircher – Klarinette; Louise Pellerin – Oboe; Philipp Zeller, Martynas Sedbaras – Fagott; ora Slokar, Francois Bastian – Horn – Bläserserenaden von Wolfgang Amadeus Mozart

11.07. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge
Falco Forever – Die beste Falco Show

11.07. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
Tegernseer Volkstheater: „Jagdfieber“

11.07. Hundham, Turnierplatz Schwarzenberg -
- 12.07. Hundham
Rossererfest mit großem Schauprogramm zum 20-jährigen Jubiläum
Sa ab 19 Uhr Festabend, So um 10.30 Uhr Feldgottesdienst, anschl. Standkonzert der Musikkapelle Elbach. 13.30 Uhr Pferdegala

12.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 11 Uhr
Matinee
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Ein Russischer Tag
Natalia Gutman, Violoncello; Pavel Vernikov, Violine; and friends....
Werke von Dimitri Schostakowitsch, Peter Tschaikowsky, Michail Glinka

12.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Ein Russischer Tag
Pavel Vernikov, Andres Mustonen – Violine; u.v.a. „Das Festival tanzt“ - Tanzmusik durch die Jahrhunderte

13.07. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Steiners Theaterstadl

14.07. Rottach-Egern, Kuranlage am See 15 Uhr
Seefest mit Brillantfeuerwerk

14.07. Tegernsee,
Terrasse des Schlossrestaurants 18 Uhr
Voilà les Chapeaux - Table Ronde
Buntes Sommerfest mit Feuerwerk und Hüten D.F.G. franco - allemande, Deutsch-Franz. Gesellschaft e.V. Tegernsee - Schliersee

14.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Geburtstagsgala
Elisso Virsaladze – Klavier; Natalia Gutman – Violoncello; Eduard Brunner – Klarinette.
Werke von Ludwig van Beethoven

14.07. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater - Töchter Josefs

15.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest zum Gedenken an Oleg Kagan
Es spielen Natalia Gutman und ihre Kinder sowie enge Freunde Oleg Kagans.

16.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Kremerata Baltica
Alexandre Bouzlov – Violoncello; Katja Skanavi – Klavier; Hortus Musicus, Leitung: Andres Mustonen, Werke von Alfred Schnittke, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart

17.07. Gmund, Pfarrkirche St. Ägidius 14 Uhr
Führung durch die Pfarrkirche und die Friedhöfe

17.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Junge Virtuosen spielen in großen Besetzungen
Johannes Brahms (Streichsextett Nr. 1 B-dur op.18; Streichsextett Nr. 2 G-dur op.36), Felix Mendelssohn Bartholdy (Oktett für Streicher op.20 Es-dur)

17.07. Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7 20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater „Das halbierte Zimmer“

17.07. Bad Wiessee, Evang. Friedenskirche 20 Uhr
„Bühnenreif“ Biblische Geschichten rezitiert
„Josef und seine Brüder“ - Geschichten, die das Leben schreibt mit Sprechern und angefragten Schauspielern

17.07. Miesbach, Habererplatz
- 19.07. **Traditionelles Schupfenfest der Haberer**
Fr 19-24 Uhr, Sa 17-24 Uhr, So 17-23 Uhr

17.07. Tegernsee, Schmetterlingsgarten
- 19.07. **Waldfest der Tegernseer Vereine**
Fr ab 17 Uhr, Sa ab 16 Uhr, So ab 15 Uhr

17.07. Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl
- 18.07. **Waldfest des TSV**
Fr ab 18 Uhr, Sa ab 15 Uhr

18.07. Treffpunkt: Bahnhof in Darching 8.15 Uhr
Tagespilgern von Darching/Weyarn nach Reutberg (ca. 22 km)
Referenten: Bernhard Mangels und Maria Winderl

18.07. Miesbach, Marktplatz 15 Uhr
Oldtimertreffen

18.07. Schliersee, Bartlmo-Wiesen 15 - 18.30 Uhr
Dorfest der Waxstoana

18.07. Fischbachau 18 Uhr
4. Fischbachauer Musik- und Gastronacht
mit Autokorso „Agip-Espresso 2009“; Rock, Jazz, Soul, Country, Reggae, Irish Folk, Pop bis zur Blasmusik

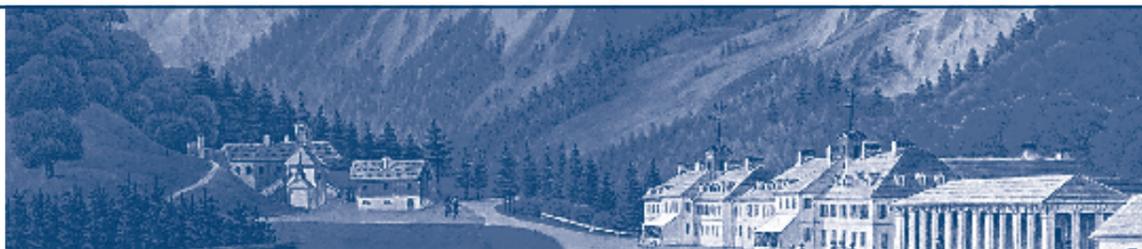
18.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
20. Internationales Oleg Kagan Musikfest - Abschlusskonzert
Moskauer Solisten; Leitung: Yuri Bashmet; Natalia Gutman, Violoncello; NN, Violine.
Werke von Alexander Raskatov, Niccolò Paganini, Max Bruch - „Kol Nidrei“, Joseph Haydn

19.07. Schliersee, Kirche St. Sixtus 10 Uhr
Jahrtag der Gebirgsschützen

19.07. Miesbach, 18 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Ballett-Träume
Sylvia Gwarys-Bachmayer & Jana Gwarys

19.07. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Blechbläserensemble Ludwig Güttler

OLEG KAGAN MUSIK FEST



2.-18. Juli 09 20 Jahre große Musik an magischem Ort

20. Internationales Für Musikliebhaber und Kenner ein Höhepunkt – das Musikfest vor der sommerlichen Bergwelt von Wildbad Kreuth.

Oleg Kagan Hochkarätiges Jubiläumsprogramm

Musikfest Kreuth Tegernseer Tal
Natalia Gutman | Eduard Brunner | Alexei Lubimov | Elisso Virsaladze | Kolja Blacher | Daniel Raiskin
Moskauer Solisten, Leitung Yuri Bashmet | Hortus Musicus und Kremerata Baltica, Leitung Andres Mustonen
Georgisches Kammerorchester, Leitung Ariel Zuckermann | François Leleux | Anna Chumachenko | Pavel Vernikov u.a.

Karten Musikfest Kreuth e.V. | Telefon 08029 1820 | musikfest@kreuth.de

Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee



12 TERMINE

www.kulturvision.de

- 20.07. Miesbach, KBW-Seminarraum, 20 Uhr
Badstr. 3, **Gesprächskreis
Naturwissenschaft und Glaube**
- 21.07. Holzkirchen, Fools-Theater,
Münchnerstr. 22 20 Uhr
**Brückenschlag: Das Modern Klezmer
Quartett spielt Schostakowitsch**
- 21.07. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
**Schlierseer Bauerntheater -
Die drei Eisbären**
- 21.07. Tegernsee, Musikpavillon 20 Uhr
im Kurgarten, **Jazz am See**
- 23.07. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Heimatabend, Volksmusik und Brauchtum
aus dem Tegernseer Tal und Umgebung
- 24.07. Gmund, Uferpromenade 15 Uhr
Lichterfest
- 24.07. Agatharied, Festzelt Fehnbachstraße
- 27.07. **Gaufest 2009**, Freitag, 24. Juli - Toten-
ehrung und Heimatabend; Sonntag,
26. Juli - Gauhoamattag (Festsontag);
Montag, 27. Juli - Kesselfleischessen mit der
Blasmusik Agatharied, den Goaßlschnalzern,
der Kinder- und Jugendgruppe sowie den
aktiven Plattlern des Trachtenverein
- 25.07. Rottach-Egern, Ringseeanlage 17 Uhr
Waldfest am See (VT: 8./14./15.8.)
- 25.07. Miesbach, Stadtpfarrkirche -
Pfarrzentrum + Innenhof 19 Uhr
**Haydn-Zyklus - 2. Konzert: Eine große
Haydn-Chor-Nacht-Musik**, Geistliches und
Weltliches an 3 Orten: Marienlitanei, Sakra-
mentslitanei, Te Deum, Salus et gloria, die
englischen Psalmen, div. Klavierlieder. Chor
Dissonanzen Parsberg, Mozart-Kammerchor
und andere. Leitung: Hans Peljak.

- 25.07. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium
**Schlosskonzert der Tegernsee 20 Uhr
Bläser-Serenade**
- 25.07. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater -
Kilian räumt auf**
- 26.07. Kreuth, Waldfestplatz, 13 Uhr
Leonhardstoana Hof, **Trachten-Waldfest**
- 26.07. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle,
Adrian-Stopp-Str. 37-47 20 Uhr
**Konzert Sommer - Denis Wittberg &
seine Schellack-Solisten**, Konzert mit
Klassikern der 20er, 30er und 40er Jahre.
- 28.07. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
**Schlierseer Bauerntheater:
Die Kurpfuscherin**
- 28.07. Rottach-Egern, Kur- und 20 Uhr
Kongress-Saal, **Bayerischer Abend**
- 29.07. Tegernsee, Rathausplatz 18 Uhr
Seefest mit Brillantfeuerwerk (VT 30.7.)
- 31.07. Rottach-Egern, Waldfestplatz, Lori-Feichta
- 01.08. **Waldfest des Ski-Club Rottach-Egern**
Fr ab 17 Uhr, Sa ab 15 Uhr
- 31.07. Otterfing 20 Uhr
- 02.08. **Otterfing Dorffest**
- August 2009**
- 01.08. Hausham, Jugendtreff, Brentenstr. 7
25-Jahr-Feier
- 01.08. Wendelstein 20 Uhr
- 02.08. **Höhlen-Erlebnis-Wochenende**
Erlebnisführungen in der alpinen
Schauhöhle am Wendelstein, spannende
Demonstrationen der Höhlen- und
Bergrettung, Foto-Ausstellung, Schlupfkiste
für Kinder uvm.

- 01.08. Valley, Zollinger Halle 17 und 20 Uhr
beim Alten Schloss
Orgel und mehr
Stefan Moser, Orgel solo; Ingeborg Lutz,
Franz Schachtner und Stefan Moser, 2 Trom-
peten und Orgel; Moises Parker und Stefan
Moser, Tenor und Orgel; Manfred Giosele
und Stefan Moser, Alphorn und Orgel.
- 01.08. Tegernsee, Barocksaal 19.30 Uhr
im Gymnasium, Schlossplatz
Podium Junger Musiker
Klavierabend mit Giulietta Koch.
Werke von Beethoven und Chopin.
- 02.08. Otterfing, Dorffestplatz 8.30 Uhr
Großer Tag der Blasmusik
mit Feldmesse, Festzug und Dorffest
- 02.08. Schliersee, Kirche St. Sixtus 10 Uhr
**Haydn-Zyklus - Festgottesdienst
zum Patrozinium**
Heiligmesse (Missa Sancti Bernardi) Hob
XXII: 10; Kanon 6. Gebot. Mozart-Kammer-
chor mit Solisten, Leitung: Hans Peljak
- 02.08. Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl 10 Uhr
**Waldfest des Trachtenvereins
Bad Wiessee**
- 02.08. Irschenberg, Trachtenheim 14 Uhr
Gartenfest
- 04.08. Thalham, Reiserstr. 1 14 - 16 Uhr
**Besichtigung der Wassergewinnungs-
anlage der Stadt München in Thalham**
- 04.08. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
**Schlierseer Bauerntheater:
Die drei Eisbären**
- 06.08. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
**A Musi, a Gsangl und a Tanz -
Volksmusikabend**
- 06.08. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1
**Plauderei am Klavier mit Timm
Tzschaschel**
- 06.08. Gmund am Tegernsee, Skilifte Ostin
- 09.08. **Waldfest des Skiclubs Ostin**
ab 17 Uhr, Sa und So ab 15 Uhr
- 07.08. Rottach-Egern, Kutschen-, 14 Uhr
Wagen- und Schlittenmuseum, Feldstr. 16
Kindertag
- 07.08. Wallberg, Kapelle 19.30 Uhr
**Sonnenuntergangsmeditation mit
Texten und Musik**
- 07.08. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
**Chiemgauer Volkstheater
„Die Schwindelnichte“**
- 08.08. Miesbach, 10 Uhr
Pfarrkirche St. Laurentius Parsberg
**Haydn-Zyklus - Festgottesdienst
zum Patrozinium**, Paukenmesse in C (Missa
in tempore belli) Hob XXII:9, Kanon 7. Gebot
Kirchenchor Parsberg mit Solisten,
Leitung: Hans Peljak
- 08.08. Wasserwerk Thalham, 14 - 16 Uhr
Reiserstr. 1, Parkplatz vor dem Werkstor
**Besichtigung der Wassergewinnungs-
anlage der Stadt München in Thalham**
- 08.08. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
**Tegernseer Volkstheater:
Kilian räumt auf**
- 08.08. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle,
Adrian-Stopp-Str. 37-47 20 Uhr
**Konzert Sommer - Giovanni Musicisti
Ossolani**, aus dem Piemont gastieren junge
Musiker sowie ein Chor und präsentieren
Filmklassiker.
- 09.08. Gmund, Volksfestplatz 9 Uhr
Oldtimertreffen mit Rundfahrt
- 09.08. Schliersee, Kurpark am See, 9 Uhr
Perfallstr. 4
**Alt-Schlierseer Kirchtage - Patroziniums-
fest** nach historischem Vorbild mit der
Alt-Schlierseer Trachtengruppe

- 09.08. Rottach-Egern, Waldfestplatz 10 Uhr
Waldfest der Wallbergler
- 11.08. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
**Schlierseer Bauerntheater:
Die Kurpfuscherin**
- 12.08. Miesbach, Innenstadt 17 - 22.30 Uhr
**Kulinarischer Einkaufsabend
mit vielen Attraktionen!**
- 13.08. Bad Wiessee, 20 - 22 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Bayerischer Abend
Volksmusik und Brauchtum aus dem
Tegernseer Tal und Umgebung
- 14.08. Bad Wiessee, Seepromenade 16 Uhr
**Seefest mit Brillantfeuerwerk
(VT: Sa oder So)**
- 15.08. Bad Wiessee, Treffpunkt 9.30 Uhr
Hotel Terrassenhof
**12. Oldtimerausfahrt „Rund um
den Tegernsee“**
- 15.08. Fischbachau, Kurpark 11 Uhr
**3. Fischbachauer Knödelfest
und „Tag des Gastes“**
Buntes bayerisches Unterhaltungsprogramm
mit Blasmusik, Schuhplattlern, Goaßlschnal-
zern und Kinderprogramm. (VT 16.8.09)
- 15.08. Bad Wiessee,
- 16.08. Jodschwefelbad/Theatersaal 11 - 18 Uhr
Sammler- und Antiquitätenmarkt
- 15.08. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater -
Wann die Liab ned wär**
- 18.08. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
**Schlierseer Bauerntheater
Graf Schorschi**
- 20.08. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Bayerischer Abend

die opernbühne

„Die Seufzerbrücke“

Von

Jacques Offenbach

Inszenierung: Götz Schuricke

Musikalische Leitung: Richard van Schoor

Bühnenbild: James Barnes

Kostüme: Michaela Reinel

Jacques Offenbach und Venedig – welcher Musikliebhaber denkt da nicht gleich an die berühmte Bacarole aus Offenbachs 1881 entstandener Oper „Hoffmanns Erzählungen“. Dass Offenbach aber schon im Jahre 1861 die komische Oper „Die Seufzerbrücke“ komponiert hatte, deren Handlung ausschließlich im Venedig von 1321 angesiedelt war, ist heute nahezu unbekannt. Historikern fällt natürlich sofort auf, dass da etwas nicht stimmen kann, denn schließlich wurde die Seufzerbrücke erst im 17. Jahrhundert gebaut. Dieser witzige Anachronismus sagt eigentlich schon alles über das Werk Offenbach und seine Librettisten machen sich hier einen großen Spaß mit den obskuren Handlungen, die vielfach als Vorlagen für die Opernlibretti der Zeit dienten. Auch in Offenbachs Musik spiegelt sich dieser Spaß wider. Anklänge an Donizetti, Bellini und den frühen Verdi sind ebenso zu hören wie Melodien, die auf die in dieser Zeit entstehende große Wiener Operette hinführen. Georges Bizet, der als enger Freund im Hause Offenbach verkehrte, griff sogar einige musikalische Ideen der „Seufzerbrücke“ in seiner berühmten „Carmen“ auf. Ein rundum interessanter und vergnüglicher Abend mit mitreißender, spritziger Musik.

G.Sch.

TERMINE:

11.07., 15.07., 17.07., 18.07., 22.07., 24.07., 25.07.2009
jeweils um 20:00 Uhr

KARTENVORVERKAUF:

ONLINE: www.opernbuehne-badaibling.de

TELEFONISCH: 08062-728648

E-MAIL: tickets@opernbuehne-badaibling.de

EINTRITT: € 25 / € 21, Ermäßigung: € 18 / € 15, Kinder: € 5

In der Reithalle Schloss Maxrain

Theo Huber



Handstrick

*Echte Handarbeit ist uns ein
besonderes Anliegen.
Das Zusammenwirken von Natur,
Tradition und modernen Ideen
gibt unseren Modellen die
„ländliche Lässigkeit“
und macht sie einzigartig.*



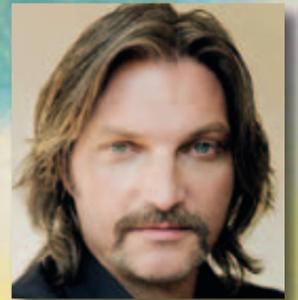
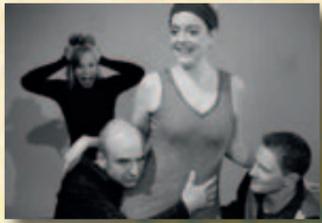
Erhältlich im Landkreis

Trachten Greif • Rottach-Egern

Lichtenauer • Hausham

Waizmann • Miesbach

www.theo-huber.ws



- 21.08. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Chiemgauer Volkstheater
Das halbierte Zimmer
- 22.08. Schliersee, Seepromenade 12 Uhr
am Spitzingsee
Bergseefest am Spitzingsee
- 22.08. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, 15 Uhr
Riedersteinstr.
Musiknachmittag im Ludwig-Thoma-Haus, Landlermelodien aus Oberbayern
- 22.08. Bad Wiessee, Evang. Friedenskirche 20 Uhr
Plaudereien an der Orgel mit Nicole Hartsiecker
- 22.08. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge
Kabarett Lizzy Aumeier
- 22.08. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
Tegernseer Volkstheater - Wann die Liab ned wär
- 23.08. Wendelstein, Wendelsteinkircherl 11 Uhr
Patrozinium und anschl. Standkonzert der Musikkapelle Brannenburg
- 23.08. Kreuth, Am Kurpark 16.30 Uhr
Musikalisch in den Sommerabend
Konzert Sepp Kandlinger und Freunde
- 23.08. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle, 20 Uhr
Adrian-Stoop-Str. 37-47
Konzert Sommer - Max Greger und Hugo Strasser mit Band. Die Legenden des Swing zusammen auf einer Bühne.
- 25.08. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Die drei Eisbären
- 26.08. Bad Wiessee, Lesesaal im Haus des Gastes, 20 Uhr
Adrian-Stoop-Str. 20
Vortrag von Prof. Dr. Dr. Paul Kirchhof
- 26.08. Schliersee, Kurpark am See, 20.30 Uhr
Perfallstr. 4, **Lichterserenade mit dem Schlierseer Alpenchor**
- 27.08. Kreuth, 20 Uhr
Hirschbergler Trachtenhütte
Boarischer Musi- und Tanzabend
- 29.08. Miesbach, Marktplatz 12 - 24 Uhr
Bürgerfest
- 29.08. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
Tegernseer Volkstheater - Die Perle Anna
- 30.08. Rottach-Egern, Seestr. 12 Uhr
Traditioneller Rosstag
Pferdefestzug zur Enterrottacher Festwiese

September 2009

- 01.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Töchter Josefs
- 02.09. Tegernsee, Schlossrestaurant 19 Uhr
Les Gauloises sans Astérix - Frankreichs keltische Geschichte - auf Französisch und Deutsch - von Anuschka Schmechtig anschließend Konversationsabend
- 03.09. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Bayerischer Abend
- 04.09. Wallberg, 19.30 Uhr
Kapelle auf dem Wallberg, **Sonnenuntergangsmeditation mit Texten und Musik**
- 04.09. Otterfing
- 06.09. **Südtiroler Weinfest**
- 05.09. Rottach-Egern, 19 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
20 Jahre Rottacher Goaßlschnalzer
- 05.09. Bad Wiessee, Evang. Friedenskirche 20 Uhr
Plaudereien an der Orgel mit Nicole Hartsiecker
- 05.09. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
Tegernseer Volkstheater: Die Perle Anna

- 05.09. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Chiemgauer Volkstheater: Die Schwindelnichte
- 06.09. Tegernsee Rosenstrasse 10 Uhr
Herbstmarkt
- 06.09. Gmund, Gasthof am Gasteig 14 Uhr
Tag der Blasmusik mit 9 Kapellen
- 07.09. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Steiners Theaterstadl
- 10.09. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
A Musi, a Gsangl und a Tanz - Volksmusikabend
- 12.09. Miesbach, Marktplatz 10 - 18 Uhr
- 13.09. **Brauchtum - Tradition - Tracht**
Trachtenmarkt mit Rahmenprogramm
- 12.09. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge, **LaTriviata**
Einzigartige Opern-Improvisations-Show
- 12.09. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Kabarett Michael Altinger
- 13.09. Schliersee, Kurpark am See, 11 Uhr
Perfallstr. 4
Konzert mit dem Alpenchor Schliersee
- 13.09. Wendelstein, Bergterrasse 12 Uhr
Standkonzert der Musikkapelle Niklasreuth
- 15.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Die Kurpfuscherin
- 15.09. Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal 20 Uhr
Ludwig-Thoma-Bühne
- 18.09. Gmund, Pfarrkirche St. Ägidius 14 Uhr
Führung durch die Pfarrkirche und die Friedhöfe
- 18.09. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
Kirche Mariä Himmelfahrt
Konzert Sommer - 3. Wiesseer Orgelnacht
- 18.09. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Chiemgauer Volkstheater: Das halbierte Zimmer
- 19.09. Tegernsee, Barocksaal 19.30 Uhr
im Gymnasium, Schlossplatz
Podium Junger Musiker
Streichquartett AMARYLLIS - Werke von Haydn, Frid, Beethoven.
- 20.09. Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal 20 Uhr
RAY WILSON - acoustic GENESIS
- 22.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Die drei Eisbären
- 23.09. Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal 20 Uhr
Wunschkonzert der Blaskapelle Rottach-Egern
- 24.09. Tegernsee, 37. Tegernseer Woche
- 04.10. **für Kultur und Brauchtum, Programm erscheint Mitte Mai**
- 24.09. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Heimatabend
Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung
- 26.09. Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl 18 Uhr
Weinfest Heimat- und Volkstrachtenverein
- 26.09. Gmund, Gasthof am Gasteig 19.30 Uhr
Fred Rauch 100. Geburtstag
Lesung mit Beni Eisenburg
- 27.09. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater: Die Perle Anna**
- 27.09. Miesbach, Marktplatz
- 28.09. **Michaelimarkt**
So 10 - 18.30 Uhr, Mo 8 - 18.30 Uhr
Miesbacher Geschäfte haben am Sonntag ab 12 Uhr geöffnet!

- 29.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Graf Schorschi
- 30.09. Bad Wiessee, Lesesaal im Haus des Gastes, 19.30 Uhr
Adrian-Stoop-Str. 20
Wiedergeburt - Inkarnation - Seelenwanderung, Vorstellungen der Religionen; Prof. Dr. Andreas Nehring, Kreuth

Oktober 2009

- 01.10. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
A Musi, a Gsangl und a Tanz
- 02.10. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
The world famous Glenn Miller Orchestra directed by Wil Salden
Mit dem Programm „The Very Best of Swing“ werden nicht nur große Musiker, sondern auch Entertainer gewürdigt.
- 02.10. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater - Brandner Kaspar**
- 03.10. Holzkirchen, Kirche Hartpenning 9 Uhr
Haydn-Zyklus - Erntedank-Festgottesdienst, Kleine Mariazer Messe in C, Missa Cellensis, Hob XXII:8, Kanon 8. Gebot. Kirchenchor Hartpenning mit Solisten, Leitung: Hans Peljak
- 03.10. Bad Wiessee, 11 - 18 Uhr
- 04.10. Jodschwefelbad/Theatersaal
Sammler- und Antiquitätenmarkt
- 03.10. Valley, Zollingerhalle, 16 Uhr
Graf-Arco-Str. 30
Orgelmusik für Zamperl, Herrle und Fraule anlässlich der Zamperschau zur Welttierschutzwoche. Sixtus Lampl improvisiert über Tierstimmen
- 03.10. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller Kulturzentrum
Kabarett Sissi Perlinger - Singledämmerung
- 03.10. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge
Stefan Jürgens & Band
„Alles aus Liebe“ - neues Programm des Musikers und Schauspielers
- 03.10. Tegernsee, Kath. Pfarrkirche - 20 Uhr
ehem. Klosterkirche
musica sacra tegernsee
Joseph Haydn - Die Schöpfung
- 04.10. Warngau, 20 Uhr
Gasthof Altwirt Oberwarngau
Volksmusikkonzert mit dem Hans-Berger-Ensemble, den Kirchtaleranger Sängern und Beni Eisenburg
- 06.10. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Ewig Dein / Lebendige Leich

- 06.10. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 08.10. Schliersee, Vitalwelt Forum, 19 Uhr
Perfallstr. 4, **Eröffnung Schlierseer Kultur-Herbst und Ausstellung „Landstriche“**
Malerei P. Lang, Fotografie K. Brees
- 8.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Konzert Evelyn Huber & Mulo Franzel
- 08.10. in den Nordgemeinden des Landkreises
- 11.10. Miesbach, **Jugendkulturtage 2009**
Es soll die ganze Bandbreite kulturellen Wirkens junger Menschen sichtbar und erlebbar gemacht werden.
- 09.10. Schliersee, Pfarrzentrum Neuhaus 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst, „Flispernde Klangwirbel“, Posie der kleinen Dinge, Ardhi Engl und Urte Gudian
- 10.10. Rottach-Egern 15.15 - 17 Uhr
Jahrtag der Gebirgsschützenkompanie Tegernsee
- 10.10. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Werner Bochmann Abend“
Timm und Bettina Tzschaschel
- 10.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Berlin Alexanderplatz
Gastspiel Theater Greve, Hamburg
- 11.10. Irschenberg, Reichersdorf 9 Uhr
Leonhardi-Fahrt
- 11.10. Schliersee, Bauerntheater 11 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Musikalischer Frühschoppen“
Schlierseer Blasmusik und Schlierseer Alpenchor
- 11.10. Schliersee, Bauerntheater 14 - 17 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Orgelwanderung und Baumgeschichten“
Timm Tzschaschel und Thomas Janscheck
- 11.10. Schliersee, Evang. Kirche Neuhaus 18 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Gospel Konzert“
- 13.10. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Die Kurpfuscherin
- 14.10. Schliersee, Weinberg 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Andreas Hinterseher - Solo“
Musik aus der Stille der Nacht
- 15.10. Schliersee, Vitalwelt 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst Autoren-Lesung: Sabine Weigand
„Die Seelen im Feuer“
- 15.10. in den Nordgemeinden des Landkreises
- 18.10. Miesbach
Jugendkulturtage 2009
Es soll die ganze Bandbreite kulturellen Wirkens junger Menschen sichtbar und erlebbar gemacht werden.

Textilmarkt Benediktbeuern
19. /20. 9. 2009
10 - 18 Uhr

**Kunst und Handwerk
aus 120 Werkstätten
im Meierhof des Klosters Benediktbeuern**

www.textilmarkt-benediktbeuern.de



14 TERMINE

www.kulturvision.de

- 16.10. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Carl Orff: Die Bernauerin
Rupert Rigam und Sepp Hornsteiner, Gitarre
- 16.10. Bad Wiessee, Evang. Friedenskirche 20 Uhr
„Bühnenreif“ Biblische Geschichten rezitiert
- 16.10. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Kuriose und seltene Musik-Instrumente“
präsentiert von Heiner Oberhorner
- 17.10. Miesbach, 19 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
My Fair Lady
Freies Landestheater Bayern
- 17.10. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Schlierseer Kultur- Herbst „Volksmusikabend“
- 18.10. Schliersee, Insel Wörth 11 - 15 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst - Jazz Brunch auf der Insel mit Swing it up
- 18.10. Schliersee, Kirche St. Sixtus 18 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Festkonzert mit den Tölzer Sängerknaben“
- 18.10. Tegernsee, Kath. Pfarrkirche - 19 Uhr
ehem. Klosterkirche
musica sacra tegernsee
Orgelkonzert mit Franz Lehrndorfer
- 18.10. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19 Uhr
Rosenstr. 5
CHRIS BÖTTCHER - Bavarian Super Hero
- 20.10. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Die drei Eisbären
- 21.10. Tegernsee
- 25.10. **7. Internationales Bergfilmfestival 2009**
www.bergfilm-festival-tegernsee.de

- 21.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Die Psychologie des Geldes
Vortrag Dr. Rüdiger Dahlke
- 22.10. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Sagen und Legenden aus unserer Heimat“
Elisabeth Oberhorner, musikalisch begleitet von Andreas Hinterseher
- 23.10. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Festkonzert“
Händels Wassermusik und Mozarts Sinfonia Concertante W. Hentrich - Solo Violine, Mathias Worm - Solo Bratsche, Dirigent: Timm Tzschaschel
- 24.10. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, 15 Uhr
Riedersteinstr.
Musiknachmittag im Ludwig-Thoma-Haus
- 24.10. Schliersee, Bauerntheater 19 Uhr
Schlierseer Kultur-Herbst „Walzer Abend“
- 24.10. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post
Traditioneller Volksmusikabend
Aussee Bradlalmusi, Irrsbergmusi aus Strasswalchen im Flachau; Eckbank Zithermusi; Rimstinger Sängler; Lindmair Dreisgang
Moderation: Elisabeth Rehm
- 24.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Carl Orff: Carmina Burana
cantica nova Holzkirchen und Münchner Frauenchor
- 25.10. Warngau 9.30 Uhr
Leonhardifahrt nach Allerheiligen
- 30.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Konzert Konstantin Wecker
- 30.10. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr
Luise Kinseher - Kabarett „Hotel Freiheit“
- 30.10. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Eröffnung mit „Fei Scho“
- 31.10. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle,
- 08.11. Adrian-Stopp-Str. 37-47
13. Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaft

November 2009

- 01.11. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle,
- 08.11. Adrian-Stopp-Str. 37-47
13. Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaft
- 01.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Streichquartette der Münchener Philharmoniker (mit dem Otterfing Julian Shevlin)
- 02.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Volksmusik aus 3 Kontinenten (alpenländisch, afrikanisch und peruanisch)
- 03.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Kabarett mit Nepo Fitz
- 04.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Jazzabend „Polomski und Freunde“
- 04.11. Gmund, Heimatmuseum - Jagerhaus,
- 15.11. Seestr. 2
Bairische Vorweihnacht
Kerzen, Stickerien, Engerl, Kripperln u.v.m.
Mo - Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 17 Uhr
- 05.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Tölzer Marionettenabend „die Welt am Faden“ (für Erwachsene)
- 06.11. Kreuth, Ortsbereich 9.15 Uhr
Leonhardifahrt
- 06.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Quintarra (5 Gitarren) mit Andreas Wittmann

- 06.11. Tegernsee, Barocksaal 20 Uhr
Konzert, Christoph Rebelein (Gesang)
Nicole Winter (Klavier)
- 07.11. Tegernsee, Volkshochschule
- 08.11. Reisberger Hof, **Wissenschaftstage 2009**
www.wissenschaftstage-tegernsee.de
- 07.11. Otterfing, Schulaula 15 Uhr
Kulturtage, Dr. Döblingers Geschmacks-Kasperltheater (für Kinder)
- 07.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Kulturtage
Konzert mit Katja Ebstein
- 07.11. Bad Wiessee, Winner's Lounge 20 Uhr
im Casino Bad Wiessee
Catherine Le Ray - Hommage an Edith Piaf, Einlass 18.30 Uhr
- 08.11. Hundham, Leonhardikapelle ab 9 Uhr
Hundhamer Leonhardifahrt
- 08.11. Schliersee, Aufstellung am Bahnhof 9 Uhr
Leonhardifahrt
Festzug entlang des Seeufers nach Fischhausen zur Leonhardikirche. 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Umritt und Pferdesegnung
- 08.11. Gmund, Kapelle Festenbach 14 Uhr
Leonhardiritt
- 09.11. Miesbach, 20 Uhr
- 10.11. Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Konzerte Luftwaffenmusikerkorps
Schirmherr: Landrat Dr. Jakob Kreidl
- 11.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Abenteuer Island
Unterwegs mit Peter Gebhard auf der Insel aus Feuer und Eis
- 12.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Martina Eisenreich & Band
Konzert
- 13.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Im Vakuum der Zeit
Vortrag Thomas Huber, Extremkletterer
- 13.11. Tegernsee, Barocksaal 20 Uhr
im Gymnasium
Schlosskonzert - Jagdabend mit Volksmusik
- 14.11. Miesbach, 10 - 18 Uhr
- 15.11. Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Kunsthändlermarkt
30 Aussteller in den Gewölben
- 14.11. Tegernsee, Barocksaal 19.30 Uhr
im Gymnasium, Schlossplatz
Podium Junger Musiker - Sunshine Gospels
Podium Junger Musiker
- 14.11. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20 Uhr
Schlierseer Bauerntheater: Kurzer Prozeß Wildschütz Jennerwein
- 15.11. Tegernsee, 11 Uhr
Olaf Gulbransson Museum für Graphik und Karikatur
Matinee: Dr. Dirk HeiBerer „Otto Julius Bierbaum“
- 20.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Solange ich atme
Vortrag Carmen Rohrbach über ihre dramatische Flucht aus der DDR
- 21.11. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Hänsel und Gretel
Freies Landestheater Bayern
- 21.11. Holzkirchen, 20 Uhr
Kultur- und Bürgerhaus, Oberbräusaal
Herbstkonzert der Holzkirchner Symphoniker
mit Werken von Mendelssohn, Mozart und Beethoven Dirigent: Andreas Ruppert
- 22.11. Schliersee, Kirche St. Sixtus 10 Uhr
Haydn-Zyklus - Schöpfungsmesse in B - Missa solemnis
und Kanon 9. Gebot, Mozart-Kammerchor mit Solisten, Leitung: Hans Peljak

- 22.11. Valley, Zollingerhalle, 15 Uhr
Graf-Arco-Str. 30
Cäcilienkonzert mit der „Großen Orgelsolo-Messe“ in Es Dur von Joseph Haydn
Kirchenchor Oberdarching-Laindern und seine Solisten, Concerto per Salterio - Hackbrett von G. Jommelli, Solistin: Birgit Stolzenburg, Schlossorchester Valley, Leitung: Sixtus Lampl
 - 26.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Die EX rechnet ab
Kabarett Karin Engelhard
 - 28.11. Gmund, Dorfplatz Dürnbach 12 Uhr
Christkindlmarkt
 - 28.11. Miesbach, 15 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum
Sternschnuppe Winterlieder Konzert
Margit Sarholz & Werner Meier
 - 28.11. Warngau, 20 Uhr
Gasthof Altwirt Oberwarngau
Klavierabend mit Amadeus Wiesensee
 - 29.11. Kreuth, Leonhardstoana Hof
Christkindlmarkt der Kreuther Ortsvereine
 - 29.11. Miesbach, Innenstadt 14.30 - 19.30 Uhr
Miesbach im 1000 Lichterglanz
- Termin- und Programmangaben ohne Gewähr.
Terminmeldungen für die 12. Ausgabe (November 2009 bis Mai 2010) bitte bis 28. September 2009 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025 7000-0, Fax 7000-11.
- Laufend aktualisierter Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de



Miesbach

Moserpassage | Stadtplatz 10
Telefon 08025 997549
Mo bis Fr 8 - 18:30 und Sa 8 - 12:30 Uhr

Textilpflege Rebelein

Meisterbetrieb seit 27 Jahren

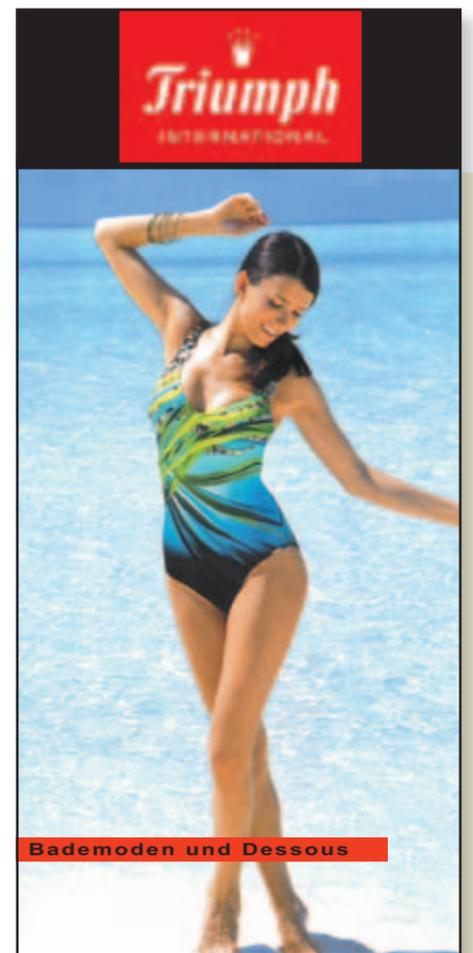
Unser Serviceangebot

Textilreinigung | Oberhemdenservice
Wäscheannahme | Handbüglerqualität
Änderungsschneiderei | Teppichreinigung
Leder- und Pelzreinigung

Tegernseer Straße 8a
Telefon 08022 7136
Mo bis Fr 8 - 12 und 14 - 19 Uhr
Sa 9 - 12 Uhr



Gmund



Textil + Betten

THOBA

Miesbach - Bahnhofplatz



www.kulturvision.de

TERMINE 15

Ausstellungen 2009

- bis 28. Mai, Miesbach, Kroha GmbH, Maxlrainer Str. 1 (Gewerbegebiet Nord)
Hans Weidinger - Bilder
Mo bis Do 9-17 Uhr
- bis 31. Mai, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum für Graphik und Karikatur
Bernd Pfarr - Sondermänner und Giraffenhirne
Der Zeichner und Maler Bernd Pfarr gehört zum engeren Kreis der „Neuen Frankfurter Schule“ und zählt zu den bedeutendsten Vertretern der komischen Kunst in Deutschland.
Di bis So 10 bis 17 Uhr (Pfingstmo. geöffnet)
- bis 27. Juni, Bayrischzell, Galerie Tannerhof
„Himmlisch - Tierisch“
Zeichnungen und Malerei von Dorothea Dümmel, Gabriele Faber, Helga Serrano-Misch, Rüdiger Wormuth und Inge Zierleyn, täglich 10-18 Uhr
- bis 30. Oktober, Bad Wiessee, Jodschwefelbad, Adrian-Stoop-Straße 37-47
Farbwelten
Werke von Cornelia Heinzl-Lichtwark, Klaus Lehner und Horst Richard Schrettnner 4.5. bis 18.9. Mo bis Fr 8-13 Uhr
21.9. bis 30.10. Mo, Mi, Fr 8-13 Uhr, Di/Do 16-19 Uhr
- bis 31. März 2010, Rottach-Egern, Kutschen-, Wagen- und Schlittenmuseum, Feldstr. 16
40 Jahre Rosstag
1.5. bis 31.10 und 15.12. bis 28.2.
Di bis So 14-17 Uhr 1.12. bis 14.12. und 1.3. bis 30.4. Sa/So 14-17 Uhr
- Mai, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Ausstellung des Kunstkreises Hausham
täglich 09-21 Uhr
03. bis 17. Mai, Gmund, Heimatmuseum - Jagerhaus, Seestr. 1
gmundart – Frühjahrsausstellung in Gmund
Gmunder Künstler stellen Bilder und Skulpturen aus, täglich 14-18 Uhr
08. Mai bis 27. Juni, Holzkirchen, Galerie ALTEVERS im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Straße 1, Gewerbegebiet Ost
Marta Winkler: Spiegelungen
Malerei
Mo bis Fr 10-9 Uhr, Sa 10-16 Uhr
- Juni, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Ruth Knoblauch-Hüppe Malerei
täglich 9 bis 21 Uhr
7. Juni bis 20. September, Tegernsee, Olaf - Gulbransson Museum
Volker Reiche: Comics und Gemälde
Di bis So 10-17 Uhr

19. Juni bis 26. Juli, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Str. 12
Roma Babuniak und Silvia Hatzl - Objekte
www.babuniak.de, www.silviahatzl.com
Mi 14-18 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr
20. Juni bis 05. Juli, Tegernsee, Altes Schalthaus beim E-Werk, Hochfeldstraße
Sepp Mohr und das Tegernseer Tal Aquarelle – Holzschnitte - Zeichnungen
Täglich 11-19 Uhr
21. bis 28. Juni, Gmund, Heimatmuseum Jagerhaus, Seestr. 1
Fotoausstellung - Kompositionen
täglich 14-18 Uhr
26. Juni bis 19. Juli, Schliersee, Vitalwelt, Perfallstr. 4
Natur im Vormarsch
Landschaft und Stilleben, Acrylmalerei auf Leinwand/Holz
- Juli, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Ursula Schwarzbauer
täglich 9-21 Uhr
03. Juli bis 05. September, Holzkirchen, Galerie ALTEVERS im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Straße 1, Gewerbegebiet Ost
Günter Unbescheid - Fotografien
Mo bis Fr 10-19, Sa 10-16 Uhr
12. Juli bis 31. August, Bad Wiessee, Friedenskirche
Der Pilgerweg von Santiago di Compostela
Werke von Edeltraud Braun von Stransky, München
14. bis 21. Juli, Gmund, Heimatmuseum Jagerhaus, Seestr. 1
Öl- und Aquarellbilder, Zeichnungen: Jagd, Wild und Natur
täglich 14-18 Uhr
- August, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Brigitta Sommerauer Malerei
täglich 9-21 Uhr
- 15./16. und 22./23. August, Valley, Aula der Grund- und Teilhauptschule
Ausstellung Karin Saalman
Plastiken, Zeichnungen und Bilder
Sa/So 10-18 Uhr
16. August bis 6. September, Bayrischzell, Schulhaus
Kunstaussstellung
Malerei, Grafik, Fotografie und Plastik
Di bis Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr
- September, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Regina Taubenberg Malerei
täglich 9-21 Uhr
13. September bis 18. Oktober, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Str. 12
10 Künstlerinnen und Künstler in der Galerie Markt Bruckmühl
Mi 14-18 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr

18. September bis 12. November, Holzkirchen, Galerie ALTEVERS im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Straße 1, Gewerbegebiet Ost
Toni Scheubeck
„Steine“ - Skulpturen und Zeichnungen
Mo bis Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr
27. September bis 31. Dezember, Tegernsee, Olaf - Gulbransson Museum
Ausstellung Olaf Gulbransson
Di bis So 10-17 Uhr
- Oktober, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Hilge Dennewitz, täglich 9 bis 21 Uhr
- ab 11. Oktober, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum für Graphik und Karikatur
„Henri de Toulouse-Lautrec und die Stars vom Montmartre“
Di bis So 10-17 Uhr
25. Oktober bis 29. November, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Str. 12
Heinz Kaufmann - Malerei und Grafik, Hubert Lang - Skulpturen
Mi 14-18 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr
- November, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Harald Hauswald Fotografien
täglich 9-21 Uhr
20. November bis 09. Januar 2010, Holzkirchen, Galerie ALTEVERS im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Straße 1, Gewerbegebiet Ost
K.-Ludwig Schleicher
„verzweigt“ – Objekte und Zeichnungen
Mo bis Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Museen

- Hausham, Agatharied, Staudenhäusl, 2. OG
Josef Stallhofer – ständige Ausstellung
09.05.; 06.06.; 04.07.; 01.08.; 05.09.; 03.10.; 07.11. Jeweils 15-17 Uhr
- Hausham, Rathauskeller (rechts vom Eingang)
Haushamer Bergbaumuseum
02.05.; 06.06.; 04.07.; 01.08.; 05.09.; 03.10.; 07.11. Führungen 14-16 Uhr
- Schliersee, Lautererstraße
Schlierseer Heimatmuseum
09., 10., 16. Mai 10-12 Uhr
19. Mai bis 10. Okt.: Di-Fr von 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr, ab 5. Juli bis 11. Oktober zusätzlich am So von 10-12 Uhr, 17./18.10. und 24./25.10. auch Sa/So jeweils 10-12 Uhr
- Schliersee-Neuhaus, Brunnbichl 5
Markus Wasmeier Bauernhof- und Wintersportmuseum
1. April bis 2. November
Di bis So sowie an Feiertagen 9-17 Uhr
www.wasmeier.de
- Rottach-Egern, Feldstr. 16
Kutschen-, Schlitten- u. Wagenmuseum
1. Mai bis 31. Oktober
Täglich außer Montag von 14-17 Uhr
- Tegernsee, Seestr. 17, **Museum Tegernseer Tal**
17. Mai bis 4. Oktober
Täglich außer Montag von 14-17 Uhr mittwochs durchgehend von 11-17 Uhr.
www.museumtegernseertal.de
- Tegernsee, Im Kurgarten 5
Olaf-Gulbransson-Museum
Museum für Graphik und Karikatur
Täglich außer Montag von 10-17 Uhr
www.olaf-gulbransson-museum.de
- Tegernsee, Kirche St. Quirinus
Kirchenführungen in St. Quirinus
6.6. bis 19.9. jeden Samstag jeweils um 10.30 Uhr. Bei einer Führung durch die glanzvoll restaurierte ehemalige Benediktiner-Klosterkirche kann man Geschichte und Kunst, aber auch die tiefe theologische Botschaft des Kirchenraums kennen lernen.
Referent: Dr. Roland Götz



Carla von Branca

„Eine außergewöhnliche Künstlerin – Hommage zum 75. Geburtstag“ titelten wir in unserer 1. Ausgabe der KulturBegegnungen ein umfassendes Porträt von Carla von Branca. Jetzt wird die Architektin, Fotografin, Bühnenbildnerin, Bildhauerin, Autorin und Schauspielerin 80. Viel hat sie dem Landkreis gegeben, angefangen von ihren Skulpturen prominenter Miesbacher, zu sehen im Waitzinger Keller, Lesungen eigener Texte, wie des Romans „Tschamut“ oder Kurzgeschichten und Gedichte, sowie als Schauspielerin in „Der kleine Prinz“ oder „Das Apostelspiel“, Stücke, die sie auch selbst für die Aufführung adaptierte. Zudem durften wir ihre Fotos in einer Ausstellung im Zehnthof sehen.

Das alles ist wichtig und zeichnet das Bild der vielseitigen kreativen Künstlerin. Dies aber wäre unvollständig, würde man nicht den großartigen Menschen Carla von Branca, der uns in seiner Bescheidenheit und Großherzigkeit begegnet, würdigen.

Und so bleibt uns nur, einem wunderbaren, vorbildhaften Menschen zu gratulieren. MG

DAS TRACHTENGESCHÄFT AM SCHLIERSEE



Seit 130 Jahren
sind Qualität,
Tradition und Beständigkeit
die Maxime unserer Familie!
Neben der Tracht und
Nachtwäsche für Klein
und Groß führen wir
handbedruckte Tischwäsche!

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 9-12.30 Uhr
14 bis 18 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Eigene Kundenparkplätze!

SEESTR. 19 · 83727 SCHLIERSEE
TELEFON 08026 4655
WWW.SIEBZEHNRIIBL-TRACHT.DE



Weißbierbrauerei
MIESBACH

Ein Tag ohne Gitarre ist ein Verlust

Martin Maria Krüger
– Musiker,
Hochschullehrer,
Manager



Bereits mit vier Jahren wusste er, dass er Gitarre spielen wollte. Die Tante war es, die ihm abends oft Lieder zur Gitarre gesungen hat, die die Begeisterung bei ihm weckte. Heute ist er Honorarprofessor an der Münchner Musikhochschule, international konzertierender Gitarrist und Präsident des Deutschen Musikrates, Martin Maria Krüger.

Er musste noch warten, bis er sieben Jahre alt war, dann erhielt das in Solingen geborene Kind mit sechs Geschwistern seinen ersten Musikunterricht, nicht Gitarre, die war dem Vater aus NS-Zeiten zu belastet, er musste zunächst mit der Blockflöte vorlieb nehmen, er tat dies ohne Begeisterung. Als sich aber sein Lehrer für ihn verwendete und er sich mit zehn die erste Gitarrenstunde erkämpft hatte, kam die Begeisterung spontan zurück. „Ich kam nach Hause, meine Mutter war gerade beim Bügeln, und ich habe drei Stunden lang die ersten Töne geübt,“ erinnert sich Krüger. Und so wurde die Gitarre sein permanenter Weggefährte. „Ein Tag ohne Gitarre wäre ein Verlust gewesen“, sagt er heute.

Einen letzten Versuch unternahm der Vater, seinen Sohn von der Gitarre wegzubringen, indem er ihn zu dem renommierten Gitarristen Siegfried Behrend in den Unterricht schickte. „Er hatte erkannt, wie schlecht ich spiele“, meint Krüger, „und er hoffte, dass Behrend mir die Gitarre austreibt.“ Die Rechnung ging nicht auf, Behrend nahm den 16-Jährigen unter seine Fittiche, erkannte wohl das Talent und förderte es zutage. Sein Ziehsohn wurde er und beide tourten lange erfolgreich als Deutsches Gitarrenduo durch die Welt. Martin Maria Krüger absolvierte zusätzlich ein Studium in Gitarre, Schlagzeug und Dirigieren und nahm Lehrtätigkeiten an mehreren deutschen Musikfachschulen an. Von 1982 bis 2008 leitete er Bayerische Konservatorien, zuletzt das Richard-Strauss-Konservatorium in München, das kürzlich in die Musikhochschule integriert wurde. Martin Maria Krüger freut sich über die gelungene Vereinigung, sieht er es doch als Aufwertung für die Absolventen, die jetzt einen echten, überall anerkannten Hochschulabschluss erhalten.

Dazu kommt die Arbeit als Präsident des Deut-

schen Musikrates, nach dem Deutschen Sportbund der zweitgrößte Verband in Deutschland. Zentrales Thema hier ist die musikalische Ausbildung und Förderung des Musiklebens über die Ländergrenzen hinweg. Am Tag nach unserem Gespräch ist Martin Maria Krüger in Berlin bei Bundesministerin Ursula von der Leyen. Um die Förderung von großen Jugendprojekten, wie „Jugend musiziert“ geht es, also schlicht um das Ringen um Geld. Zu 65 Prozent kommt das Geld aus der öffentlichen Hand, die restlichen 35 Prozent sind private Gelder. Kultursponsoring ist für den Musikratspräsidenten ein Auftrag der Firmen, sich gesellschaftlich zu betätigen. Andererseits wird dann die Firma auch weltweit als Botschafter für Kultur wahrgenommen, eine Win-win-Strategie also.

Vom Künstler auf der Bühne ist Martin Maria Krüger also zum Lehrer, Manager und Politiker geworden. „Das ist schon auch traurig, aber das Leben ist das, was man wirklich lebt,“ zitiert er Rilke und sieht für sich keine Diskrepanz zwischen gewünschtem und gelebtem Leben. Und würde doch gern wieder mehr üben und spielen. Der Künstler, der mit seiner Frau, Organistin in Waakirchen, und den zwei Töchtern in Warngau lebt, hat auch ganz konkrete Pläne, was seine künstlerische Präsenz im Landkreis betrifft. Nachdem der Altwirt seiner Heimatgemeinde Kulturzentrum werden wird, kann man sich auf Kammermusik mit dem Gitarristen freuen. Und was rät er jungen Menschen, die Musik zu ihrem Beruf machen wollen? „Nur wenn man bereit ist, Entbehrungen auf sich zu nehmen und ganz sicher ist, dass Musik der Lebensinhalt ist.“ Und so sind wir am Ausgangspunkt des Gesprächs gelandet, bei der musikalischen Erziehung der Kinder, schon vom Kindergarten an. „Hier wurde über Jahrzehnte sehr viel versäumt“, konstatiert Krüger. Es fehlten nicht nur ausreichend kompetente Lehrer, sondern auch der politische Druck der Eltern, dass Musikunterricht als eine sinnliche Erfahrung stattfindet. „Aber hier in Tegernsee und Miesbach sieht man, was passiert, wenn Musiklehrer aufopferungsvoll sich um die Ausbildung kümmern“, lobt er. MG

Info: www.musikrat.de



Mineralien in Freiberg

Die größte private Mineraliensammlung der Welt ist in der Bergstadt Freiberg beheimatet. Im restaurierten Schloss Freudenstein kann der Besucher eine mineralogische Weltreise durch die Kontinente antreten. Nicht nur Schauen sondern auch Erleben, wie Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken ist angesagt, wenn zur Zeitreise, zur Reise zum Ursprung des Minerals und insbesondere zur Reise ins Licht und zu Gullivers Reisen eingeladen wird.



Mit dem modernen Ausstellungskonzept bewirkte die TU Bergakademie Freiberg seit der Eröffnung der Schau im vergangenen Herbst einen Besucheransturm. Erika Pohl-Ströher, die aus Sachsen stammende Biologin, Chemikerin und begeisterte Mineraliensammlerin, konnte durch den damaligen Rektor der Bergakademie Georg Umland erworben werden, ihre 5000 Exponate umfassende Sammlung zur Verfügung zu stellen.

„Wir betreiben diese Ausstellung, um die Wissenschaft öffentlich darzustellen, wobei im Vordergrund die Schönheit steht“, sagt TU-Pressesprecher Christian Möls. Vom Quarzkristall als Faustkeil zum heutigen Silizium, das in Freiberg als Basismaterial für die Chipindustrie hergestellt wird, ist auch der Brückenschlag zum wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt ein reizvolles Thema, betont Karsten Clauss von der Terra mineralia. MG

Info: www.terra-mineralia.de

Visionen in Sachsen-Anhalt

„Vision“ - so heißt die „Zeitschrift für wertgebendes Gestalten“, die von Ingrid von Krosigk von Schloss Hohenerxleben herausgegeben wird. Das Schloss liegt in Sachsen-Anhalt, nördlich von Halle, war 450 Jahre lang im Familienbesitz derer von Krosigk, diente später der Magdeburger Universität als Schulungszentrum und verfiel nach 1990.

Ingrid von Krosigk, jahrelang in Pienzenau im Landkreis Miesbach ansässig, gründete 1997 mit 65 Jahren die Stiftung Schloss Theatrum Herberge Hohenerxleben, ein zukunftsweisendes und engagiertes Projekt, denn hier wurde ein Aufbruch zu Neuem, zu Unbekanntem gewagt, ein Aufbruch, der nur durch Visionen einer Handvoll Idealisten möglich wurde.

Ihre eigenen Werte wollte die Stiftungspräsidentin an diesem historischen Ort einpflanzen, ihre Werte, die vom Willen zum Guten geprägt sind: „Freude am Leben mit Mut zum Dienen, Großzügigkeit mit Bescheidenheit auf das Wesentliche im Umgang untereinander.“



Heute ist das Schloss ein Ort der Begegnung, wo alle Sinne zu ihrem Recht kommen. Da gibt es Theater und Konzerte, da gibt es die Akademie für Begegnung, Darstellung, Tanz und Musik. Man kann Kunst, Handwerk, Getreide aus der Region kaufen, ein Kreativhaus mit Spinn-, Web-, Brotbackkursen, eine Künstlerwerkstatt mit Malen, Gestalten, Fotografieren laden zum Mitmachen ein. Dazu stehen natürlich Unterkunft, Angebote zum Wohlfühlen und eine Gastronomie zur Verfügung. MG

Info: www.schloss-hohenerxleben.de

Kunst HALLE HAMMANS

BIRKERFELD 3 83627 WARNGAU
08024-6083987 CORNELIA-HAMMANS.DE

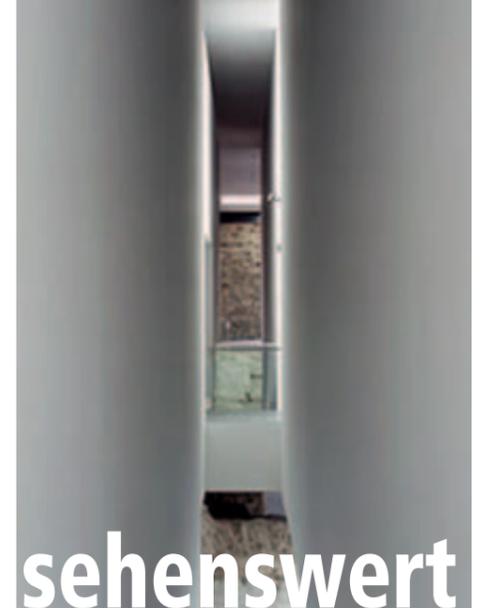
20. Juni 2009 ab 18 Uhr Sommerfest
mit verschiedenen Künstlern

Kunst
CORNELIA HAMMANS

Bergmannslieder

In der alten Bergstadt Freiberg wartet Andreas Schwinger, Amtsleiter für Kultur, mit einer musikalischen Besonderheit auf: Er leitet den Chor der Historischen Berg- und Hüttenknappschaft und hat bereits vier Bergmannsliederbücher herausgegeben, eine Einzigartigkeit. Es gibt das Liederbuch aus der Tradition des Bergbaus in Sachsen, Bergmannslieder zur Geselligkeit, Lieder zum bergmännischen Brauchtum in der Advents- und Weihnachtszeit, sowie Scherzlieder der Bergleute und Bergstudenten mit dem legendären Großen Freiburger Schichtwechsel, den auch heute noch würdige ältere Menschen bei Semestertreffen um Mitternacht andächtig und erinnerungsschwellend singen. MG

Info: www.freiberg.de



modern kontrastreich sehenswert

Das Kunstmuseum Moritzburg in Halle an der Saale



Wenn man den Burghof der alten Moritzburg in Halle an der Saale betritt, trifft man auf eine phänomenale architektonische Verbindung zwischen Alt und Modern. Da wurde nichts rekonstruiert, sondern man orientierte sich an der ursprünglichen Vierseitstruktur mit Türmen und setzte darauf eine mutige Dachkonstruktion aus Aluminium. Im Oktober vergangenen Jahres wurde die Moritzburg wieder eröffnet. „Am ersten Tag kamen 10 000 Menschen und waren begeistert“, erzählt Katja Schneider-Stief, Direktorin des Kunstmuseums Stiftung Moritzburg. Die Moritzburg in Halle an der Saale war 350 Jahre lang eine Ruine, denn im Dreißigjährigen Krieg wurden West- und Nordflügel der ehemaligen Residenz der Merseburger Erzbischöfe vernichtet, die Burg, die zu den eindrucksvollsten spätmittelalterlichen Anlagen Mitteldeutschlands zählt und mitten in der Stadt Halle steht, wurde unbewohnbar. Später gab es ein paar halbherzige Rekonstruktionsversuche und im vor etwa 100 Jahren neu erbauten Museumsgebäude im südlichen Teil der Burganlage war ein Museum für Kunst untergebracht. Jetzt aber sind die zerstörten Flügel saniert. Das Spannende dabei ist, dass die vorhandene Bausubstanz respektiert und durch das komplett andere Material in der lebendigen Dachlandschaft ergänzt wurde. Den Architekten Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano gelang das Kunststück nicht nur optisch, die Architektur der Vergangenheit fortzuschreiben, sondern auch zusätzliche Ausstellungsräume zu schaffen.

So präsentiert sich heute die Moritzburg als eine Galerie für zeitgenössische Kunst, die es in sich hat. Nach unten abgehängte Boxen, hohe Oberlichter und immer wieder Einbeziehung der alten Mauern machen dieses Landeskunstmuseum schon an sich zu einem Kunstobjekt. Im Foyer treffen wir eine Gruppe Kindergartenkinder. „Bis 18 Jahre ist der Eintritt frei“, informiert Wolfgang Heger, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, der mich durch das Museum führt. Gut gegliedert findet der Kunstfreund hier zunächst die Sammlung Hermann Gerlinger vor, die 900 Objekte von Künstlern der „Brücke“ umfasst und in wechselnden Präsentationen vorgestellt wird. Die klassische Moderne von Adolf Senff über Caspar David Friedrich, Max Beckmann, Max Slevogt bis Max Liebermann ist ebenso vertreten wie die Kunst der DDR mit Werken von Wolfgang Mattheuer, Willi Sitte, Werner Tübke oder Bernhard Heisig. Künstlerische Qualität wurde zum Maßstab gemacht, nicht eine Sammlung der sozialistischen Kunstgeschichte. In einer weiteren Abteilung widmet man sich der Avantgarde, von jeher die große Tradition der Moritzburg. Anstatt im Nachhinein der westdeutschen Kunst der gesamten Nachkriegszeit hinterher zu hecheln, entschied man sich, ganz neue, junge Künstler auszuwählen, wie zum Beispiel die 1977 geborene Jorinde Voigt. Der Höhepunkt in der einzigartigen Gestaltung der Moritzburg, weshalb sich der Besuch allein schon lohnen würde, ist die Galerie, von der

aus man nicht nur in die Moderne hinunterschauen kann, sondern auch die Silhouette der Stadt Halle als Panorama vor sich hat, Dom und Marktkirche mit Rotem Turm. Dreht man sich jetzt um, dann findet man die Bilder von Lionel Feininger mit exakt diesen Motiven vor und ist fasziniert. In einer ganz intimen Präsentation in einem Mappenschrank sind bisher nicht öffentlich zugängliche Blätter Feinigers zu sehen, ergänzt durch Fotografien des Künstlers. Die Direktorin erklärt ihr Konzept: „Wir wollen uns an diesem geschichtsträchtigen Ort mit moderner Intervention so positionieren, dass wir den Schwerpunkt auf die klassische Moderne und zeitgenössische Kunst legen.“ Das Konzept wird angenommen, die Menschen strömen in das Museum. Finanziert wird das Ganze vom Land Sachsen-Anhalt und privaten Stiftungen. Aber man erwirtschaftet auch selbst Gelder, indem man das in das Museum eingegliederte „Talamt“, Räume aus historischen Bürgerhäusern, für Feiern vermietet. „Neuer Raum für Kunst in Halle – modern, kontrastreich, sehenswert“ heißt es auf der Homepage. Dem ist nichts hinzuzufügen.

MG

Info: www.kunstmuseum-moritzburg.de



Fotos: Ludwig Rauch



Die fünf Schätze des Freiburger Doms

Allein wegen des Doms ist die alte Bergstadt Freiberg einen Besuch wert. Vormalig eine romanische Basilika, ist der Dom heute eine der schönsten spätgotischen Hallenkirchen Sachsens. Sixtus Lampl, Orgelexperte aus Valley, hat schon mehrfach Kulturfahrten hierher organisiert. Er betont: „Durch den Reichtum der Bergstadt hat der Dom seine hervorragende Ausstattung. An erster Stelle die grandiose romanische Goldene Pforte.“ Die Führerin im Dom berichtet stolz, dass es eine Kopie in der Tretjakow-Galerie in Moskau gibt. „Als zweites“, so Lampl, „die Gegenüberstellung der Törichten und Klugen Jungfrauen als Pfeilerfiguren im Mittelschiff.“ Die eindrucksvolle Tulpenkanzel und die Bergmannskanzel sind die dritte Sehenswürdigkeit im Dom. „Und natürlich die große Silbermannorgel“, schwärmt Valleys Orgelexperte. Die Qualität der berühmten Silbermannorgeln, so

erklärt Lampl, sei auf die Fähigkeit der Freiburger Hüttenleute zurückzuführen, Edelmetalle für die Pfeifen hochwertig herstellen zu können. Sensationell, so bewertet er, sei letztlich eine fünfte Besonderheit des Doms. Man fand bei Restaurierungsarbeiten heraus, dass die Musikinstrumente, die die Engel in der Grablege hinter dem Altar halten, Originalinstrumente aus dem 16. Jahrhundert sind. „Hochinteressant für die Forschung“, meint Lampl, Mitglied der Silbermann-Gesellschaft in Freiberg, die alle zwei Jahre zu Orgelfestspielen einlädt. Eine metaphorische Verknüpfung zwischen Bayern und Sachsen liefern zwei Porträts, die im Alten Schloss in Valley hängen. Eine Enkelin August des Starken von Sachsen heiratete Max III. Josef von Bayern. „Durch diese Verbindung konnten kriegerische Auseinandersetzungen verhindert werden“, sagt Lampl. MG

Info: www.freiberger-dom.de



Ohne die Phantasie des Geistes, ohne Inspiration kann man keine Geheimnisse entflechten, auch nicht das Geheimnis des Tones, ohne Inspiration gibt es keine Musik, die funktioniert. Was heißt funktioniert? Heißt funktionieren *bewegen*? Ohne Inspiration gibt es also keine Musik die bewegt, die etwas bewegt, oder uns bewegt. Wenn uns etwas bewegt, ist uns etwas mitgeteilt worden: Trauer oder Freude, Musik also als Mitteilung. Es werden nicht einfach Töne zusammengesetzt etwa nach Regeln einer Lehre. Nur die Inspiration kann ein sinnvolles Zusammensetzen, componere, regeln. Nicht die Regel ist wichtig, sondern das Regeln. Die Inspiration, das ist auch der Atem, das Ein- und Ausatmen, auch der rhythmische Zusammenhang von Ton in der Zeit, von Zeitstrukturen der Musikzusammensetzung. Inspiration ist auch der Odem selbst. „Alles was Odem hat, oder, alles was atmet, lobe den Herrn!“, sagt der Psalmist in Ps. 150. (Aus: „Nachdenken über die Musik“)

Lassen wir uns inspirieren, lassen Sie uns etwas bewegen.

Dr. Marianne Kunkel-Cichos

Die Herausgeber danken Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos für die erneute wohlwollende Unterstützung.



Anschi Hacklinger

Die mit dem Kontrabass tanzt

zu fordern und um ihnen zu beweisen, was sie alles können. „Wenn ich dann die Fortschritte erlebe, ist das ein ganz erhebendes Gefühl, hier schöpfe ich selbst Kraft, weil ich merke, dass ich etwas Wesentliches bewege“, freut sie sich.



Seit fünf Jahren spielt sie den Kontrabass bei FEI SCHO, einer Gruppierung, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, Volksmusik zwar in ihren Grundelementen zu erhalten, sie aber doch liebevoll und ehrfürchtig mit einer neuen Lebendigkeit zu erfüllen, um sie virtuos als „Tradimix“ einer neuen Generation zuzuführen. Auf die Frage, wie sie auf den Kontrabass als Instrument kam, antwortet sie ganz pragmatisch: „Irgendjemand muss ihn ja spielen.“ Das von ihr geschriebene Lied „Der ganz normale Wahnsinn“ ist auf der kürzlich erschienenen CD von FEI SCHO zu hören. Der Untertitel lässt Rückschlüsse auf ihr eigenes Leben zu: „Wenn’s mal wieder fürchterlich pressiert, weil man zu viele Sachen gleichzeitig im Kopf hat“, steht da zu lesen. Ihre Engagements führen die Musiker mittlerweile nicht nur durchs bayerische Oberland, sondern bis weit ins benachbarte Österreich. Dass das in Miesbach aufgewachsene Allroundtalent den Spagat zwischen all ihren Verpflichtungen scheinbar trotzdem mühelos schafft, verdankt sie wohl größtenteils ihrem sonnigen Gemüt und einem gut strukturierten Tagesprogramm. Anders wäre es wohl kaum möglich, nebenbei auch noch die zweiten „Weyarner Kleinkunsttage“ zusammen mit Girgl Ertl, Betreiber des Weyarner Musikcafes „Weyhalla“, zu organisieren, die mit vielen ausverkauften Veranstaltungen für alle Generationen erfolgreich zu Ende gingen. „Wenn ich es mal zu bunt treibe, sind meine Töchter die Gradmesser“, räumt Annschi Hacklinger ein. Dann tritt sie wieder ein bisschen kürzer – bis sie es wieder vergisst, dass sie kürzer treten wollte.

Petra Kurbjuhn

www.fei-scho.de
www.weyarner-kleinkunsttage.de

Mir gegenüber sitzt eine Familienmanagerin, eine Musikerin, eine ehemalige Dorfkramerin, eine Eventmanagerin, eine Buchautorin und eine Musiktherapeutin. Wer jetzt denkt, es handelt sich um eine größere Runde, gar um ein Damen-Kränzchen, der irrt. All diese Berufe vereinigt meine Gesprächspartnerin nämlich in Personalunion. Annschi Hacklinger scheint selbst etwas erstaunt, als ich ihr die Liste aufzähle. Wir sitzen in der gemütlichen Küche an einem urigen Holztisch. Vor einigen Jahren haben ihr Mann und sie das Haus mitten in Weyarn gekauft, in dem die Familie heute mit den beiden sechs und zehn Jahre alten Töchtern lebt. Dort, wo jetzt blütenweiße Wände leuchten, erklärt mir Annschi Hacklinger schmunzelnd, befand sich bis vor Kurzem ein Familien-Kunstwerk, der so genannte „Kaffeesturm“ – Spuren einer explodierten Espressomaschine, für deren Beseitigung monatelang einfach keine Zeit war. So erhob man den Makel kurzer Hand in den Stand eines Kunstwerkes und konnte so die Renovierung noch guten Gewissens hinaus zögern. Annschi Hacklinger genießt das Dorfleben. So verwundert es auch nicht, dass im Jahr 2004 auf ihre Initiative hin mit dem „Weyarner Dorfladen“ nicht nur eine bis dahin fehlende Einkaufsmöglichkeit sondern auch ein Kommunikationszentrum für den Ort geschaffen wurde. Was sie dort an Anekdoten erlebte, verarbeitete sie in dem Büchlein „An nackerten Joghurt, bitte“ zu spaßigen Kurzgeschichten. Vor zwei Jahren zog sie sich aus dem Laden zurück. Langeweile kommt bei der umtriebigen Mittdreißigerin trotzdem nicht auf. Fünf Stunden in der Woche arbeitet die Diplom-Musiktherapeutin mit behinderten Kindern und Jugendlichen im „Haus Bambi“, einer heilpädagogischen Einrichtung der Lebenshilfe in Neuhaus. Bewusst geht sie oft an die Leistungsgrenze ihrer Schützlinge um sie



Ein Leben zwischen Trabbi, Dreirad und Bonanzarad

Franz Schmid verleiht Gegenstände für Filmproduktionen

Fast 60 Jahre ist er alt. Der Schmid Franz aus Bad Wiessee im Landkreis Miesbach. Alles was er macht, das geht er mit seiner urigen Art ganz gemütlich an. Wenn er die Türen zu einem Bauernhof in Miesbach öffnet, dann grinst er. Denn dahinter verbirgt sich ein Ausflug in die Filmgeschichte. Der Franz verleiht Requisiten an Film- und Fernsehproduktionen und hat hier sein Lager. Dort wo früher einmal Kühe und Traktoren untergebracht waren, stapeln sich Filmrequisiten. Gleich am Eingang, neben einem Trabbi, steht ein motorisiertes Dreirad. Das kam bei den Dreharbeiten zum jüngsten Kinofilm von Atze Schröder zum Einsatz. Weiter hinten ist ein Prachtstück von einem Fahrrad zu entdecken; ein echtes Bonanzarad. Damit kam der kleine Sebastian in Markus Rosenmüllers „Wer früher stirbt ist länger tot“ schon unter die Räder eines Lastwagens. Noch ein Fahrrad. „Das gehörte dem Wachtmeister Dimpfelmoser aus Räuber Hotzenplotz“, erklärt der Schmid Franz.



Seinen Beruf möchte Franz Schmid niemals aufgeben. „Ich habe noch Arbeit für die nächsten 100 Jahre“, erklärt der 60-Jährige grinsend. Ihm macht es Spaß, im In- und Ausland unterwegs zu sein und Orte zu sehen, die er sonst wohl nie besuchen würde. Er arbeitete schon im Sicherheitsbereich des Flughafens, im Atomkraftwerk oder in der Anatomie. Und um seinen Heimatort Bad Wiessee werden viele Filme gedreht. Das freut den Schmid Franz am meisten, denn das sind dann seine Heimspiele.

Alois Pribil



Irgendwie ist der Franz ein wandelndes Lexikon. Zu fast jedem Stück in seinem bis zur Decke gefüllten Lager kennt er die Geschichte. Dabei müssen das viele tausend Stücke sein, oder vielleicht sogar Millionen? Klingt realistisch, denn wenn jeder einzelne Koffer, jede Tapete, die hier lagert, mitgezählt wird, dann bewegt man sich in diesem Zahlenbereich. Tapeten sind ein gutes Stichwort für den Franz. Kistenweise hat er sie vorrätig, mit Motiven der 50er bis 70er Jahre. Bei Ausstatten von Film und Fernsehen sind sie äußerst begehrt.

Ein Besuch im Lager von Franz Schmid ist wie ein Flohmarktbesuch, nur ohne Verkauf. Knapp 30 Sachgebiete, von Bürobedarf bis Küchenszubehör der letzten Jahrhunderte, hat er vorrätig. Eine kurze Aufzählung: Schreibmaschinen, Osram Luftschutzlampen, ein Flugzeug, König Ludwig Feigenkaffee, Motorräder, Parkuhren, Kaugummiautomaten...die Liste könnte sich ewig fortführen lassen.

Neben dem Verleih von Requisiten macht Franz Schmid zusammen mit seinem 20-jährigen Sohn Maxi die unterschiedlichsten Spezial-Effekte. Immer wenn Explosionen, Schnee, Nebel, Hagel, Feuer oder ein Bergrutsch gefragt sind, kommen sie zum Einsatz. Viel gelernt hat er von Karl Baumgartner, dem legendären „Charly Bum Bum“ der Bavaria Filmstudios in München. Anfangs war Franz Schmid überwiegend für Fernsehshows tätig, mittlerweile macht er pro Jahr knapp drei große Filme und viele Serien. Das Spektrum reicht von den „Rosenheim Cops“ bis zum „Marienhof“ oder dem aktuellen Kinofilm „Unter Bauern“ mit Veronica Ferres.

antiquitäten zahn

- auf über 2000 m²
- Antiquitäten und antike Bauernmöbel
- Tische und Bänke nach Maß aus heimischen Hölzern
- Individuelle Beratung
- Geschenkartikel
- Restaurierung



Rosenheimer Landstraße 8
 85653 Aying / Peiß
 Telefon 08095 1810
 Fax 08095 2850

Öffnungszeiten
 Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
 Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de



Maxlmühle

Waldrestaurant im Mangfalltal

idyllisch im Wald gelegen, fernab vom Straßenverkehr, von der Autobahn 1 km flussabwärts, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg

Café-Terrasse mit Mangfallblick
 schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Zufahrt im Winter geräumt · Valley/Obb. · Tel 0 80 20 17 72
 Mittwoch und Donnerstag Ruhetag · www.maxlmuehle.de



Malen wie der Vogel singt

Atelierbesuch bei Hans Lindinger

Wir sitzen nebeneinander auf dem Sofa, vor uns eine Staffelei mit 31 Blättern, hinter uns der CD-Player, aus dem in voller Lautstärke Orffs „Carmina burana“ erklingt. „O Fortuna“ singt der Chor. Ich schaue auf das dazu gehörige Blatt: „Rad des Schicksals“. Es ist ein unerbittliches Schicksal, eins, das alles mitnimmt, und das Füllhorn ist trügerisch. „Ich saß auf Fortunas Thron, von Erfolg gekrönt und jetzt bin ich vom Gipfel gestürzt“, konstatiert Hans Lindinger. Er ist von schwerer Krankheit gezeichnet und geht dennoch in seiner Kunst auf. Die Serie „Carmina burana“ liegt ihm besonders am Herzen und stolz berichtet er, dass Orffs Witwe Liselotte bei ihm war und die Blätter lobte.

Springende Mädchen „auf dem Anger“, ein eitles Mädchen vor dem Spiegel „Kramer, gib die Farbe mir, die min Wängel röte“, Lebenslust und Satire beim singenden gebratenen Schwan, erotische Szenen, wie die des Mädchens im roten Hemd, an das sich der lüsterne Mönch schmiegt, aber dann am Schluss wieder „O Fortuna“ und grauenverzernte Gesichter, nackte Leiber, die vom Rad der Fortuna in den Abgrund fallen.

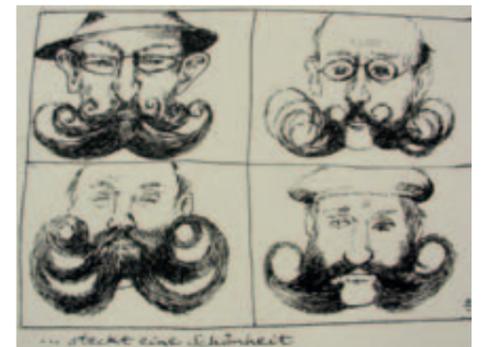
Vor zwei Jahren begann Lindinger die Serie, die sein Credo ist. „Was ich in 50 Jahren in mir gesammelt habe, die wirkliche Welt und was durch die Krankheit in mir entstanden ist, das will ich zeigen“, sagt er. „Wer den Tod nicht fürchtet, erlebt das Leben nicht“, sagt der Künstler und

verweist auf sein Monumentalbild von 12 Metern Länge „Die Freiheit des Menschen“, in dem er bereits in neun Stationen das Werden und Vergehen des Menschen gemalt hat.

Hans Lindinger ist ein heiterer Mensch, der seit 50 Jahren malt, immer wieder auch Karikaturen. Geerbt hat er das Talent wohl vom Vater, zudem ist der berühmte Rokokomaler Fischer von Erlach einer seiner Vorfahren. So ist er vom Virus der Malerei infiziert, machte sie aber nicht zu seinem Beruf. In Bad Wiessee war er Volksschullehrer, 30 Jahre lang, unterrichtete bevorzugt die Abschlussklassen, auch in Naturwissenschaften. „Ich kann zeigen wie wunderbar die Welt geordnet ist“, sagt er überzeugt, „das ist die Stimme vom Herrgott.“ Und er liebte seinen Beruf, der ihn frei machte für seine Kunst, und würde ihn immer wieder ergreifen. Ausgebildet ist er als Kunsterzieher an Realschulen und gab immer wieder Kunsterziehungsseminare in der Region. Mit seinen Bildern und Karikaturen ist er weit über das Tegernseer Tal hinaus bekannt geworden und war Mitorganisator der Tegernseer Kunstausstellung in den vergangenen Jahren. Immer wieder ist es seine heitere Art, Dinge, die für andere bierernst sind, locker zu nehmen, die ihn auszeichnet. „Man soll malen wie ein Vogel singt, der hat auch nicht Komposition studiert, er singt aus dem Herzen, das ist die Freiheit.“ Diese Sicht hilft ihm auch jetzt. „Nicht verzweifeln, es gibt die Freude, die man

haben darf“, sagt er und betont: „Mit dem Vorschlaghammer mache ich eine Ruine, aber mit dem Florett kann ich kleine Dinge anstoßen und darüber lachen.“

Wir gehen durch sein Haus in Rottach-Egern, in dem er mit seiner Frau Elli und dem Sohn Veit lebt und das mit einem großen Uhu grüßt, dem Symbol der Schlaraffen. Das Motto des Männerbundes, dem Lindinger angehört, „Freundschaft, Kunst und Humor“ passt zu ihm besonders gut. Der Künstler zeigt die verschiedenartigen Bilder und Techniken. Da sind Holzschnitte, Hinterglasmalereien, Tierskizzen aus Namibia, die Serie „Wandlungen“, in der er das Bild „Hoffnung“ für sich selbst malte und mit einem Goldton versah, altmodisch gemalte Fische, die ein Glücksbringer für den Sohn sein sollen. Da ist die Schöne, luftig, leicht auf Japanpapier geworfen („Frauen sind der bessere und schönere Teil der Menschheit“, sagt der Charmeur), da ist Michael Jackson als Zwitterwesen und das Prinzip „Eva“ mit Apfel und Schlange. Wir kehren zum Carmina-Zyklus zurück. Zunächst war es Lindingers Wunsch, ihn dem Gulbransson-Museum als Dauerleihgabe zu übereignen, jetzt aber, so erzählt der Maler, habe die Orff-Stiftung Interesse bekundet. Auch plant er, zur nächsten Tegernseer Kunstausstellung sein Monumentalgemälde auszustellen und durch einen einheimischen Komponisten vertonen zu lassen. Als Ode an das Leben.



MG

Kultur in Warngau



Amadeus Wiesensee

Der von der Gemeinde Warngau umfangreich und hochwertig renovierte Altwirt in Warngau soll zu einem Kulturzentrum werden. Gemeinderat Jakob Weiland hat die Regie für die Planung übernommen und teilt mit, dass für das laufende Jahr sechs Konzerte vorgesehen sind, beispielsweise mit dem jungen Pianisten Amadeus Wiesensee. Das wurde möglich, weil durch Spenden der einheimischen Bürger ein Flügel angeschafft werden konnte. Auch Auftritte von Kabarettistin Veronika von Quast und dem Hans-Berger-Ensemble gemeinsam mit Beni Eisenburg sind bereits geplant. Im Dezember wird Rupert Rigam zu einer Orff-Lesung erwartet.

Eröffnet wurde der Altwirt als kulturelles Zentrum bereits im vergangenen Jahr, als die Waller Tanzmusi mit dem Kulturpreis ausgezeichnet worden war und die Gemeinde die Musiker mit einem musikalischen Abend ehrte. „Wir wollen die Talente der Region fördern“, sagt Weiland.

MG

GMUND PAPIERWELT



SCHÖNES IN UND AUS GMUND

Feines und Edles aus Papier:

Bücher / Alben / Blöcke / Hefte / Edle Schreibgeräte
Literarische Accessoires / Briefpapiere / Briefhüllen
Künstlerbedarf

Zum Schenken / Zum Notieren / Zum Zeichnen
Zum Gestalten / Für gute Freunde / Für besondere
Anlässe / Und für Sie selbst

GMUND PAPIERWELT
MANGFALLSTRASSE 5 83703 GMUND AM TEGERNSEE
tel / 08022 75 00 11

öffnungszeiten
DI - FR 9.30 - 18.30 Uhr
SA 9.30 - 13.30 Uhr



GMUND



SUSANNE SACHS

Physiotherapie | Applied Kinesiologie | Osteopathie

Praxis im Gesundheitszentrum Tegernsee | Bachmairweg 1 | 83700 Weissach

T +49 (0)8021 5490181 | M +49 (0)176 83035003 | praxis@osteopathie-sachs.de | www.osteopathie-sachs.de



Gaumenfreuden in unseren Berghütten



Was treibt Menschen dazu, auf steilen Wegen Berge zu erklimmen? Vielleicht ist es die kulinarische Belohnung: Selbst gebackenes Brot aus dem Steinofen, der deftige Speckpfannkuchen oder der hausgemachte Bergkäse locken Wanderer in die Hütten der Alpenregion Tegernsee Schliersee.

Schon im Jahr 1838 wusste die russische Zarin Alexandra, wie gut ein hausgemachter Käse von einer bayerischen Alm schmeckt. Sie ließ sich in einer Sänfte hinauf zur Königs-Alm tragen, wo sie die selbst gemachten Milchprodukte genoss. Seit dieser Zeit haben schon viele Einheimische und Gäste auf der Königs-Alm gespeist und sind wohligh satt und zufrieden wieder ins Tegernseer Tal hinuntergewandert.

Das Image der Berghütten und Almen hat sich gewandelt: von der günstigen Übernachtungsmöglichkeit zu Stätten bayerischer Esskultur. „Grüß Gott mein lieber Gast,kehr ein und halte Rast!“ So begrüßen die Wirtsleute der Kesselalm unterhalb des Breitensteins bei Fischbachau ihre Gäste. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde dort mit dem Verkauf von selbst hergestellten Produkten wie Milch und Käse begonnen. Auch heute laden bayerische Spezialitäten die Wanderer zu einem Zwischenstopp auf ihrer Bergtour ein. Das Merkmal „bayerische Küche“ allein ist aber nicht das Erfolgsgeheimnis. Produkte aus der Region sind den Hüttenwirten ebenso wichtig wie Hausgemachtes und



Selbstgebackenes. In der Speck-Alm oberhalb von Bayrischzell können Speck-Spezialitäten genossen werden, auf der Albert-Link-Hütte am Spitzingsee zieht der Duft von selbstgebackenem Holzofenbrot aus dem Steinofen durch die gemütliche Stube und auf dem Berghof Suttin in Rottach-Egern werden fangfrische Forellen aus dem Tegernsee zu einem schmackhaften Erlebnis.

Die Bergwanderung wird zu einer kulinarischen Entdeckungsreise. Und so eine Reise macht auch Kindern Spaß. Denn Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben in der Alpenregion. Das Blecksteinhaus in der Valepp lädt zu Fackelwanderungen ein, an der Schönfeldhütte im Spitzingseegebiet finden Kinder in der Umgebung garantiert ihre Abenteuerspielplätze, im Hennererhof am Schliersee warten die Hoftiere auf Streicheleinheiten und wilde Kräuter darauf entdeckt zu werden.

Doch zurück zum Kulinarischen. Unvergessen der Reiberdatschi mit Apfelmus auf der Oberen Firstalm, die Wildgerichte im Forsthaus Valepp, der Rinderbraten vom eigenen Bergbauernhof auf dem Rotwandhaus, der duftig-leichte „Schmarrn“ auf der Gindl-Alm. Unser Probier-tipp hier auch: der Speckpfannkuchen! Liebe geht durch den Magen, heißt ein altes Sprichwort. In der Alpenregion Tegernsee Schliersee gilt dies auch für die Liebe zur Bergwelt.

Wandertipps zu den schönsten Hütten und Almen erhalten Sie in unserer neuen Wanderkarte „WanderTraum“ samt Begleit- heft mit 40 Tourenvorschlägen zum Preis von 5 Euro.

Weitere Informationen über Almen, Wanderungen, Sportmög- lichkeiten, Sehenswertes, Unterkünfte und Gastronomie in der Alpenregion Tegernsee Schliersee bekommen Sie bei:

Tourismusverband Alpenregion Tegernsee Schliersee e. V.
Tegernseer Str. 20a, 83734 Hausham
Tel.: 08026 920700, Fax: 08026 924166
info@tegernsee-schliersee.de



4 Euro



4 Euro



5 Euro



3,50 Euro



Das Kreuz der Versöhnung



„Unser Ziel ist die grenzübergreifende Arbeit, Arbeit der Versöhnung und des Miteinanders und das geht nur durch Begegnung“, bekräftigt der evangelische Pfarrer Rainer Brandt, Leiter des Studienzentrums für Evangelische Jugendarbeit Josefstal. Was hier im Stillen und von vielen Menschen des Landkreises Miesbach unentdeckt vor sich geht, ist wegweisend für die Zukunft. Begegnung auf allen Ebenen wird ermöglicht, Kennenlernen, Mit-Einander-Beten trotz unterschiedlicher Konfession, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Politik und Kultur. Einmal im Jahr treffen sich hier unterhalb des Spitzingsees, in malerischer Landschaft, die zu

Kulturbegegnungen im Studienzentrum Josefstal

Besinnung und Ruhe einlädt, etwa 40 bis 50 Christen aus etwa 17 Ländern zum zehntägigen Studienkurs. Vor 42 Jahren war es die engagierte Frau der Ökumene Else Müller, Bayerische Jugendreferentin, die das Studienzentrum ins Leben rief. Ihr legendärer Satz „Den musst du kennenlernen“, beherzigt man noch heute im Josefstal und ist bemüht, Begegnungen zwischen Konfessionen, zwischen Ost und West, Jung und Alt und insbesondere zwischen Coventry und Josefstal zu ermöglichen. Denn es ist auch 42 Jahre her, seit das Nagelkreuz aus Coventry seinen Platz im Josefstal fand und zur Versöhnungsarbeit aufruft. Es ist dem Original nachgebildet, das aus drei Zimmermannsnägeln des Deckengewölbes der von deutschen Bombenangriffen zerstörten Kathedrale von Coventry zusammengefügt wurde und heute auf dem Versöhnungsalter im Chorraum der Kathedrale den Geist der Vergebung und des Neuanfangs symbolisiert.



Dieses Nagelkreuz, das weltweit an viele christliche Zentren verliehen wurde, ist somit im Josefstal Stätte der gemeinsamen Andacht und Ausgangspunkt für die Frage, welchen Beitrag jeder einzelne in seinem Umfeld für Versöhnung und Begegnung leisten kann. Die Vorträge, Gespräche und Gebete hallen in den Teilnehmern lange nach, wie bei Johanna Falk aus Würzburg, die sagt: „Meine Teilnahme am Ökumenischen Studienkurs war der Zündfunke für mein ehrenamtliches Engagement.“ Von Island bis Sizilien, von Litauen bis England reicht das Netzwerk, aus dem die Menschen ins Josefstal kommen. In diesem Jahr findet der Kurs für hauptamtliche und ehrenamtliche Delegierte der unterschiedlichen christlichen Kirchen vom 27. April bis 6. Mai unter dem Thema „In der Welt, aber nicht von der Welt“ statt. Dieses Spannungsfeld der Christen, ihre Verantwortung und ihre Aufgaben in unserer Welt sollen im Dialog zur Sprache kommen.

Das Studienzentrum Josefstal geht in seinem regulären Angebot der Fortbildung für Erwachsene, die in der Jugendarbeit tätig sind, aber auch weit über die Grenzen des Christentums hinaus. In vielfältigen Seminaren wird interreligiöse und interkulturelle Verständigung thematisiert. So ist Rainer Brandt auch Mitglied des Netzwerkes Integration im Landkreis Miesbach. „Hier begegnen sich leibhaftige Menschen, die das Thema Integration vor Ort mit Leben erfüllen, eine tolle Plattform“, lobt er. 2002 kam der ehemalige Landesjugendpfarrer ins Josefstal, zu einer Zeit, wo es ums Überleben dieses besonderen Ortes im Landkreis ging. Heute ist er zuversichtlich, dass es mit der Begegnungsarbeit gut weitergeht. „Wir sind im Vatikan ebenso bekannt wie beim Patriarch der Orthodoxen Kirche in Moskau“, sagt er. „Unser Ort der Versöhnung und Begegnung liegt zwar am Rande Deutschlands, aber mitten in Europa.“
Info: www.josefstal.de MG

Träumen Sie weiter!

In Ihrer individuellen Markenküche vom Fachmann

KÜCHEN, DIE PASSEN:

Valleyer Küchenhaus
Johannes Killer

Alpenblickstraße 20
83626 Valley/Unterdarching
Tel.: 08024/93920
www.valleyer-kuechenhaus.de

Sentieri Italia
Wunderbares Wandern in ITALIEN

Jeder Schritt eine Entdeckung ...und tausend Emotionen

ENTDECKEN Sie bei wunderbaren Wanderungen das grüne Herz Italiens:
 • Wohlühlprogramm in Umbrien, Nationalparks in den Abruzzen

GENIESSEN Sie persönliche Kontakte in den Bergdörfern der Alpen:
 • Weitwanderungen in Piemont – GTA, Kulturwanderungen auf dem Großen Walsertweg

ERLEBEN Sie beim Wandern die Badefreuden im Mittelmeer:
 • Inselhüpfen auf den Liparischen Inseln, Hotel direkt am Meer in Sardinien

WUNDERN Sie sich nicht über den Komfort und die Auswahl der Reisen.
 • Gerne senden wir Ihnen unser Programm 2009 zu!

Mithra Omidvar · Schrotstraße 2 · 80686 München
 TEL 0049-89-584101 · FAX 0049-89-8929538
www.sentieri-italia.de



Im Zeichen der Schnecke

Slow Food – die sanfte Revolution



In einer Zeit in der Fernseh-Koch-Shows an durchschnittlich vierzig Stunden pro Woche über den Bildschirm flimmern, drängt sich die Annahme auf, dass genussvolles Zubereiten von Speisen mit frischen regionalen Zutaten wieder an Bedeutung gewinnt. Doch weit gefehlt. „Mir ist einfach der Kragen geplatzt, als in exponierter Lage in Bad Tölz ein weiterer BURGER KING eröffnet hat“ bringt Lydia Körner ihren Unmut auf den Punkt, der schließlich ausschlaggebend für ihre Initiative war, ein Convivium, was soviel bedeutet wie Tafelrunde, in der Region zu gründen. Sie selbst war zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwei Jahren Mitglied bei Slow Food Deutschland, wiederum einer Untergruppe der vor zwanzig Jahren ins Leben gerufenen Organisation Slow Food International, mit derzeit weltweit über 80.000 Mitgliedern. Klein nimmt sich dagegen das gerade mal 18 Mitglieder und ebenso viele Interessenten zählende Convivium Bad Tölz – Tegernsee aus. Kurz

nach der Gründung beruflich sehr eingespannt, musste Lydia Körner die Vereinsarbeit etwas in den Hintergrund stellen. Inzwischen tut sich wieder mehr. Ein bis zwei Mal im Monat trifft man sich. Da wird dann, wie kürzlich, eine örtliche Brauerei besichtigt oder eine Wein- und Käse-Verkostung angeboten. Dem Lebensmittel auf der Spur sein, der Weg vom Mehl zum Brot, wo fängt es an, wo hört es auf, diesen Kreislauf möchte Lydia Körner deutlich werden lassen. Fremdländische Lokale zu verbieten um so die italienische Küche zu fördern, eine Maßnahme, wie sie in der toskanischen Stadt Lucca in Erwägung gezogen wird, davon hält die Conviviumsleiterin nichts, das scheint ihr zu restriktiv. Eine „sanfte Revolution“ möchte sie in Gang setzen, die Verbraucher wachrütteln, denn diese seien es doch, die mit ihrem Einkaufsverhalten die Macht in Händen hielten, erklärt sie.
Petra Kurbjuhn
Info: www.slowfood.de, lydia.koerner@gmx.de



Handwerk und Inspiration

von unserer ständigen
Kolumnistin Evelyn Peters

Autoren sind Suchende, Fragende, Grabende. Wühlmäuse auf der ständigen Suche nach einem neuen Stoff. Ob sie fündig werden, ist die Frage des Spürsinns, der Hartnäckigkeit und des Glücks. Ich notiere alles, was mir bedeutsam und originell erscheint: auch Dinge, die weitab von dem Thema liegen, mit dem ich gerade befasst bin. Vielleicht ist genau das später einmal verwendbar.

Die bei Lesungen an Autoren immer wieder gerichtete Frage: „Woher nehmen Sie Ihre Themen?“ ist unmöglich mit zwei oder drei Sätzen zu beantworten. Es schwirrt um uns herum von Geschichten. Sie sind oft so phantastisch und unglaublich, dass ein Autor zögert, sie niederzuschreiben. Doch einige davon nisten sich in meinem Unterbewusstsein ein und ich werde sie nicht mehr los. Sie belästigen mich so lange, bis mir nichts anderes übrig bleibt, als mich ernsthaft mit ihnen zu beschäftigen.

So entstand der Roman „Erinnerung an einen Sommer.“ Am Anfang stand eine Zeitungsnotiz in einem österreichischen Kurlblatt. Eine Amerikanerin, die ihren Urlaub in Zell am See verbrachte, ertrank auf mysteriöse Weise. War es ein Unfall? War es Selbstmord? Man wusste es nicht. Ich schnitt die Notiz aus, legte sie zu meiner Sammlung und vergaß sie zunächst.

Doch dann geschah etwas, was mich zwang, diesem knappen Zeitungsausschnitt eine Beachtung zukommen zu lassen, die mich nicht mehr losließ.

Mein Mann und ich besuchten Wochen später einen Tanzabend. Unter den vielen Gästen fiel mir ein auffallend schönes Mädchen auf, das sich in Gesellschaft seiner Mutter befand. Diese Mutter, eine blonde Matrone, machte auf mich den Eindruck einer höchst exaltierten Person. Sie ließ ihre Tochter nicht aus den Augen. Kam die Schöne vom Tanz zurück, stand Mama bereits mit dem Schal bereit, um ihn „dem Kind“ um die Schulter zu legen. Ich sah den Unwillen in den Augen der Jungen, die sich von der Älteren bevormundet fühlte. Als die Mutter der Tochter verwehrte, mit einem bestimmten Mann zu tanzen, traf sie ein so hasserfüllter Blick, dass ich erschrak.

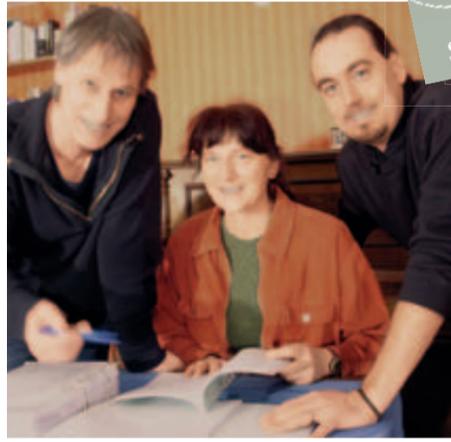
„Was starrst du immerfort zu diesem Tisch hinüber?“ fragte mich mein Mann. „Was gibt es da zu sehen?“ „Ein Drama“, erwiderte ich. „Die Tochter würde ihre Mutter am liebsten umbringen.“ Kaum hatte ich es ausgesprochen, stand mir schon alles deutlich vor Augen. Die ertrunkene Amerikanerin verschmolz mit dieser aufgeregten Mutter, die sich gerade anschickte, ihrer Tochter eine Szene zu machen. Das Mädchen sprang plötzlich auf und lief davon. Die Mutter blieb sitzen. Ihr Zorn schien veriraucht. Jetzt war sie nur noch eine müde, alte, gramvolle Frau. Sie saß und wartete, doch die Tochter kam nicht

zurück. Vielleicht war sie mit dem Mann, der ihrer Mutter so verdächtig erschienen war, auf und davon.

Noch in der Nacht setzte ich mich hin und erstellte ein Handlungsgerüst. Die Idee hatte mich im Ballsaal überfallen, als die schwarzhaarige Schöne ihre Mutter sitzenließ. Die Panik, die dieses Alleingelassenwerden bei der Mutter auslöste, war unverkennbar. Sie wollte nicht mehr leben, da das Kind, das sie liebte, sich von ihr abwandte. Sie war die Amerikanerin, die sich im Zeller See ertränkte. Es war Selbstmord, aber es war auch Mord. Mangel an Liebe und menschlicher Zuwendung hatte sie zu der Tat getrieben. Genau davon sollte der Roman handeln, und ich machte mich zu Hause sofort an die Arbeit.

Das hört sich so einfach an, doch es ist oft qualvoll. Tage, an denen es läuft, an denen man fast nach dem Diktat eines Unsichtbaren schreibt, folgen andere, in denen das Hirn leer zu sein scheint, in denen man um jeden Satz ringt und ihn schließlich, weil er einem missfällt, wieder streicht. Diese Tage sind nur zu überstehen, weil man weiß, dass andere kommen, an denen sich das Wunder der Inspiration vollzieht. So robbt man sich durch das Manuskript, gestört und irritiert durch unvermeidliche Unterbrechungen, die man nur umgehen könnte, wenn man Mann, Kinder, Freunde aus seinem Gesichtskreis verbannt.

Die Figuren rächen sich, wenn man sie für eine Weile sich selbst überlassen hat. Die Vertrautheit, die sich während des Schreibens einstellt, ist unterbrochen. Romanfiguren sind wie Kinder, die sich der Mutter entziehen, wenn sie sich vernachlässigt fühlen. Ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, dass nur das „Dranbleiben“ an einer Arbeit zu befriedigenden Ergebnissen führt. Jede Unterbrechung ist eine Störung, die mühsame Korrekturen erfordert, die der Geschlossenheit des Ganzen schadet.



Schreiben und Verlegen aus Leidenschaft

Die Freiburger Lesehefte
der AG Wort



Ein Geologe, gerade mal dreißig Jahre alt, gründet einen Verlag für schöngestige Literatur, für Poesie, Kurzgeschichten und Romane. So etwas geht nur mit Leidenschaft für die Literatur. Diese hat Peter Segler, denn heute ist der Verlag 14 Jahre alt und einer seiner Autoren schaffte es immerhin bis zur Ingeborg-Bachmann-Preis-ausschreibung. „Ich will auf gute Autoren, die bei großen Verlagen keine Chance haben, aufmerksam machen“, sagt der Freiburger, seinen Verdienst beziffert er auf „Freude und Erfolg“, Geld verdient er nicht damit, aber das ist ihm egal, denn „um Geld zu verdienen muss man Sachen schreiben, die man nicht will.“ Der begeisterte Schreiber und Verleger ist auch seit 14 Jahren Vorsitzender des Vereins AG Wort. Die Literaturgruppe gab es in loser Form schon lange vorher, aber man schrieb ausschließlich für die Schublade und wirkte im Verborgenen. Peter Segler gab den Schreibenden die notwendige Motivation und ein Ziel, indem er 1998 die Freiburger Lesehefte als jährlich erscheinendes Periodikum herausgab. Hier können die Mitglieder der AG Wort ihre Lyrik und Prosa veröffentlichen. Immer gibt es ein Thema und gern arbeitet der Herausgeber mit dem örtlichen Kunstverein zusammen, der für die Illustration der Texte sorgt.

Jetzt indes wird es für die 18 Schreibenden der AG Wort schwierig, denn der Vereinsvorstand hat die Freiburger Lesehefte für den deutschsprachigen Raum geöffnet. Bereits zum zweiten Mal musste man aus etwa 300 Texten von 80 Autoren auswählen. Auf den 100 Seiten hat nur ein Teil der Einsendungen Raum. „Das ist ein Ansporn für Qualität“, meint Segler. Die Auflage von 300 bis 500 je nach Bedarf wird ausverkauft, sowohl über den örtlichen Buchhandel als auch über den Internetshop. Über das Internet verkauft Segler auch die Bücher seines Verlags im Digitaldruck im Print of demand – Verfahren. Karin Straßburger ist seit vier Jahren Mitglied

der AG Wort. Als Möglichkeit ihres persönlichen Ausdrucks bezeichnet sie das Schreiben und schätzt den geschützten Raum der Autorengruppe, in dem sie ihre Texte präsentieren kann. Vorher las sie nur im privaten Umfeld, in der Familie, bei Feiern, aber das sei schwierig, denn in der Familie werde man selten kritisch eingeschätzt und das sei nötig für das Vorankommen. „Es ist ja immer die Grundfrage, will das jemand lesen oder schreibe ich das nur für mich“, sagt die studierte Werkstoffkundlerin, die heute in der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist.

Eine Künstlerin habe einmal gesagt: „Wenn nicht das Feuer brennt, kannst du es vergessen.“ Genau das müsse man als Schreibender beherzigen. Und schon frühzeitig als Kind oder Jugendlicher damit beginnen. Deshalb bietet die AG Wort auch Schreibkurse für den Nachwuchs an.

Für die Freiburger Autorengruppe wird alljährlich eine Weiterbildung organisiert, zu der Dozenten aus ganz Deutschland eingeladen werden, denn die Konkurrenz schläft nicht, es geht um Qualität und Originalität bei den Beiträgen, die für die Lesehefte ausgewählt werden. Die Finanzierung läuft über Förderungen durch die Stadt Freiburg, den Kulturraum Mittelsachsen und die Kulturstiftung Freistaat Sachsen. Zudem bringt der Verein Eigenmittel über Anzeigen und den Verkauf auf. MG

Info: www.segler-verlag.de
www.freiburgerlesehefte.de

Buchtipps

begleitend zur Ausstellung und Lesung Nov/Dez 2009 – Siehe Seite 2



Gewendet

von Harald Hauswald und Lutz Rathenow
Gebunden, 120 Seiten, 173 Abb.
Format: 23 x 28 cm, (2006)
ISBN 978-3-89773-532-3
Preis: 19,90 EUR



Ost-Berlin

von Harald Hauswald und Lutz Rathenow
Broschur, 128 Seiten, 111 Abb.
Format: 16,5 x 24 cm, (2005)
ISBN 978-3-89773-522-4
Preis: 12,00 EUR

83727 Schliersee, Lautererstraße 10
Tel. (0 80 26) 69 04, Fax (0 80 26) 25 37
buecher-oase-schliersee@t-online.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr

24-Stunden-Bücher-Bestellservice



BÜCHEROASE

Inh. Ingrid Köglmeier

LESE.ZEIT

LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ

Liebe Literatur-Freunde!

Der nächste Flyer zur Lese.Zeit erscheint im September 2009. In der 12. Ausgabe der KulturBegegnungen informieren wir Sie auch wieder umfassend über Autorenlesungen, Schreibseminare und Literaturveranstaltungen.

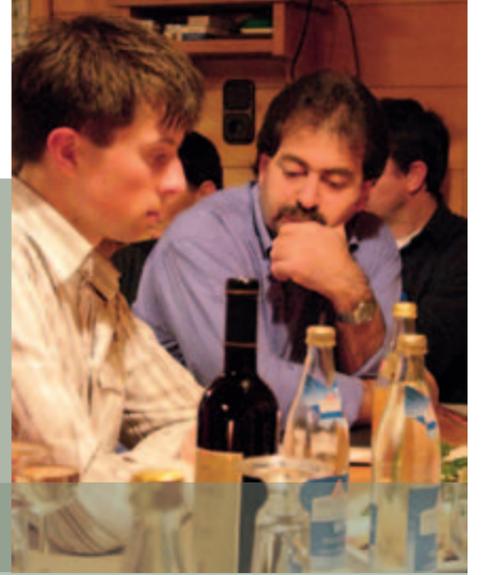
LeserZeit Partner

Bücher-Oase Schliersee
Das Buch am Markt Miesbach
Buchhandlung Winzerer Bad Tölz
Holzkirchner Bücherecke
KulturVision e.V.
Stadtbücherei Miesbach
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Gefördert durch



Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



Aufforderung zum Handeln

Reithamer Gespräche zur Menschenwürde

Kulturbegegnung 23

Sich selbst eine Würde geben, damit Mitgefühl für den Nächsten in sich wecken, offen und achtsam in die Welt zu schauen, um tätig werden zu können und Kindern den Begriff der Menschenwürde vermitteln, das war das Fazit der Podiumsdiskussion zum Thema „Menschenwürde“, zu der der Verein Kulturvision ins Reithamer Weiherhäusel eingeladen hatte. Der gut besuchte Abend wurde durch die engagierten Podiumsredner, die lebhaft Diskussion und nicht zuletzt durch die sensible auf die Thematik ausgewählten und vorgetragenen Musikstücke durch den Zither-Manä zu einem bewegenden Erlebnis.

mit in ihrer Würde beeinträchtigten Menschen helfen zu können“, das ist seine Aussage zum Thema.



Therapeutisches Reiten im Straußenhof



Domicilium Weyarn

Für Bogdan Snela, promovierter Theologe, Philosoph, ZEN-Lehrer und mit seiner Frau Helena Gründer des Weyarner Meditationshauses Domicilium, sowie des angeschlossenen Hospizes, ist der Begriff Menschenwürde ganz klar Aufforderung zum Tun. Zeit seines Lebens hat er mit seiner Frau Menschen die Würde zurückgegeben, zunächst nahm er zu den drei leiblichen drei Pflegekinder in seine Familie auf, später widmete er sich Sterbenden. „Durch Meditation zur Erkenntnis eigener Würde kommen und da-

Der politischen Seite des Themas widmete sich Ingrid Strauß, promovierte Medizinerin, die in Waakirchen ein Zentrum für Therapeutisches Reiten aufbaute und das einzige Lehrbuch zur Hippotherapie schrieb. „Würde ist die Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden“, sagte sie und verurteilte scharf die geplanten Ganzkörperscanner, die die Menschenwürde verletzen. „Menschenwürde ist gottgewollt und jedem Menschen gegeben“, führte sie aus.

Christian Triendl ist Bauunternehmer aus Bernloh und seit einem Motorradunfall querschnittsgelähmt. Er sprach aus der Praxis. „Man fühlt sich wert, wenn man etwas schafft“, sagte er und verbittet sich ständiges Mitleid. Er appellierte aber auch daran, Kindern Werte zu vermitteln und es nicht zuzulassen, dass sie mit allem möglichem „Glump“ zugemüllt werden. Schließlich forderte er, auch von sich selbst, den Mund bei Ungerechtigkeiten aufzumachen und sich nicht ständig der Mehrheitsmeinung anzuschließen.

„Das Leben in Kroatien war nicht mehr wert als eine Zigarette, die man raucht und wegschmeißt“, erzählte Manuela Pozar von den schlimmsten Verbrechen gegen die Menschenwürde in ihrer Heimat in den 90er Jahren. Die 23-jährige Schülerin der Berufsoberschule Bad Tölz will Politikwissenschaft studieren, um über das Unrecht in der Welt berichten zu können. Aber nicht nur reden, sondern etwas tun, insbesondere der nachwachsenden Generation Werte vermitteln, sei wichtig. „Ich finde Mathe toll, aber da fehlt etwas, in Ethik werden Fragen gestellt, auf die ich allein nicht gekommen wäre.“

„Die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum Nächsten und zu Gott, das ist die Kernaussage der Menschenwürde“, formulierte Barbara Theml aus Warngau. Die promovierte Ärztin hat sich nach ihrer Pensionierung den „Ärzten der Welt“ angeschlossen und behandelt kostenlos Migranten und Illegale in Deutschland Lebende ohne Versicherung. Von der Nigerianerin, die auf der Parkbank und in der Telefonzelle lebt, berichtete sie und von einer grundlosen Kontrolle eines Mannes mit Schlaganfall durch einen Polizisten.

Genau diese alltäglichen Dinge, wo die Menschenwürde mit Füßen getreten werde, seien ein Symptom unserer Gesellschaft, prangerte in der Diskussion Sigrid Vollmar vom Hospizverein an und thematisierte insbesondere das Recht auf ein würdiges Sterben. Bernard Brown von ai erwähnte in diesem Zusammenhang, dass die Werbung für eine Windel mit fünf Liter Fassungsvermögen gegen die Verfassung verstoße. Es gehe ihm an die Nieren, wenn er Hartz IV-Empfänger auf Bahnhöfen Flaschen einsammeln sehe, die andere achtlos weggeworfen hätten, meinte der Zither Manä.

Über Ausgrenzung wegen ihres Kopftuches sprachen einige Türkinnen. Trotz abgeschlossener Ausbildung sei es schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. Auch fühle man sich verletzt, wenn auf Flughäfen gefordert werde, das Kopftuch abzunehmen und die Haare zu öffnen. Aber schon der türkische Nachname sei ein Hindernis bei der Wohnungssuche.



Zurück zu sich selbst kommen, das sei der Königsweg, meinte Susanne Sachs aus Reitham. Die Osteopathin ermunterte dazu, das Fühlen wieder zu lernen. „Wenn ich jemandem weh tue, tu ich auch mir selber weh“, sagte sie. Dies zu erkennen sei eine große Aufgabe unserer Zeit.

Der Verein Kulturvision organisiert jedes Jahr zum Buß- und Betttag die Reithamer Gespräche zu wesentlichen Fragen unserer Zeit. In diesem Jahr wollen wir uns dem aktuellen Thema „20 Jahre Mauerfall“ unter der Überschrift „Grenzen wahren - Grenzen sprengen“ widmen.

MG

Info: www.kulturvision.de

Keine Bank ist näher!



Ihr Partner vor Ort

- Einzigartige Kundennähe durch regionale Verbundenheit
- Attraktive Finanzangebote aus einer Hand
- Persönliches Engagement, das Sie in den Mittelpunkt stellt

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



Herausgeber: KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstr. 25 e, 83714 Miesbach, Tel. 08025/7000-20, Fax 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. **Redaktion:** Dr. Monika Gierth (MG), Reitham 14, 83627 Warngau, Tel./Fax 08021/235, monika.gierth@web.de. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Regina Biber, Klaus-Dieter Gierth, Rosi Griemert, Kathi Killer, Antonie Krobisch, Petra Kurbjuhn, Evelyn Peters, Alois Pribil, Karin Straßburger. **Fotos:** Werner Dix, Marcel Hagymasi, Harald Hauswald, Gudrun Hensling, Isabella Krobisch, Rita Knollmann, Elisabeth Kühlechner, Petra Kurbjuhn, Alois Pribil, Ludwig Rauch, Wolfgang Schindler, Wolfgang Schubert, Uwe Sievers sowie Tourist-Informationen des Landkreises Miesbach und Veranstalter. **Anzeigen:** Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024/1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de. **Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Bildbearbeitung:** Bernhard Obermeier, Bruckmühl. **Herstellung:** TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, **Auflage:** 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Die 12. Ausgabe der KulturBegegnungen erscheint im November, gültig von November 2009 bis Mai 2010. Terminmeldungen bitte bis spätestens 28. September 2009 an info@waitzinger-keller.de oder Tel.Nr. 08025/7000-20, Fax 7000-11.



NEU

CD Duo Anaka

Für 15 Euro erhältlich bei
Katharina & Andreas Wittmann
Marktplatz 22
83607 Holzkirchen
www.anaka.de, info@anaka.de



Das Buch am Markt
Marktplatz 19
83714 Miesbach
Tel. 08025 18 43
www.dasbuchammarkt.de
info@dasbuchammarkt.de



Schlierseer Straße 16
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 / 70 00-0
Fax 0 80 25 / 70 00-11
info@waitzinger-keller.de
www.waitzinger-keller.de



STILVOLL FEIERN
ERFOLGREICH TAGEN
KULTUR
HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS
MIT ATMOSPHERE



*Einkaufen mit Stil
Einkaufsstadt Miesbach*

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen. Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Kaffees und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit. Begegnungen in Miesbach – wir versprechen Ihnen ein Erlebnis der besonderen Art.

kulinarischer Einkaufsabend / am 12.08.2009 / ab 17 Uhr / bei jedem Wetter
Die Mitglieder der GWM freuen sich auf Ihren Besuch.

Gourmetküche . Altwirtstüb'n . Voglhäusl Bar . Seminarräume . Biergarten . Wellnessbereich . gemütliches Ambiente



Hotel und Landgasthof
Altwirt

www.hotel-altwirt.de



Tölzer Straße 135 . 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz . T+49 (0)8024 / 303 22-0

WEINKELLERZEIT
2009

MENÜRESTAURANT
Ludwig Thoma

63624 Otterfing · Jahnsteig 37 · Ecke Ludwig-Thoma-Str. · Tel. 0 80 24 / 80 54 u. 80 55 · Fax 0 80 24 / 71 70

www.thoma-otterfing.de

Reservieren Sie rechtzeitig, nur begrenzte Anzahl möglich!!! Reservierungszeiten: 19.00 und 19.30 Uhr